

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1381 - 1400

**Fritz, Johannes**

**Straßburg, 1899**

1396

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

burger, die in dessen Lande und Dörfern sitzen, fliehen, damit er sie nicht finde, sodann, dass sie auch ihre Schiffe in die Krutenowe gezogen haben. Er ersucht, die Schiffe wieder abfahren zu lassen . . . oder aber bestellent, das ir der gewaltig syent in der masz, das uns und den unsern kein schade davon uferstande . . . auch den Ihrigen  
 5 auf dem Lande sollen sie verbieten sich seiner Feinde Güter anzunehmen, andernfalls würden die ihrigen geschädigt werden. Baden feria quarta infra octavam nativitatis Christi a. d.

*Baden 1395 December 29.*

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. lit. cl.  
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1672.<sup>1</sup>*

10 1021. Stephanus comes Montisbiligardi et dominus Montisfalconis magistro et consulibus civitatis Argentinensis: . . . noveritis Jaquelinum Arigam concivem et subditum vestrum mihi teneri in centum florenos, quos sibi tradidi realiter et de facto in bonis florenis ducatis Januensibus et francis auri ad tradendum et delibe-  
 15 Ungarie existenti. quosquidem florenos ipse Jaquelinus dicto filio meo nullatenus tradidit, sed in negociis suis tum in emptione equorum cum alias exposuerit ac redeundo a partibus Ungarie, quibus ad equos emendos se transtulerat dum fuit in Basilia se latuit et abscondit nec ad me venire voluit . . . promissionem, se ipsos 100 flor. infra festum nativitatis domini persolaturum esse non habuit. ea propter a magistro et  
 20 consulibus petit, ut 100 florenos per Jaquelinum persolvere faciant mercatori cuidam, presentium latori. scriptum in Montebiligardo quinta die Januarii anno 96.

*Mömpelgard 1396 Januar 5.*

*Str. St. A. AA. 1798. lit. ch. cl. mit gut erhaltenem Siegel in v. impr.*

1022. Ritter Burkard Hummel, markgräflicher Vogt zu Ortemberg an Strassburg:  
 25 war kürzlich in Sachen seines Herrn vor Meister und Rat und bittet nun um Mitteilung des damals noch aufgeschobenen Beschlusses über die betreffende Angelegenheit. datum feria quarta post festum Epiphanie anno 96.

*1396 Januar 12.*

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.  
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1673.*

30 1023. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg beklagt sich über Vergewaltigung seiner Leute durch Strassburger Bürger: . . . wissent, daz etliche die uvern uff hute disen fritag vor vesper über die unsern und unsern wagen gerant sint vor uns gein Dachenstein und hant do unsern wagenkneht mit iren blossen swertern geslagen und übel gehandelt und uns unser wagenpferde und

35 <sup>1</sup> Die dort stehende Notiz «ohne Jahr» ist irrtümlich und deshalb die folgende Bemerkung über die Datierung überflüssig.

wagen genommen und enweg getriben . . . und wir ouch nit wustent, wer sy worent, wand ir selber wol wissent, daz wir der von Bitsche und Jörgen von Kolbezheim und ouch ander lüte, die uns mit iren offenen briefen abgeseit hant, besorget sint, die wir ouch wondent, daz ez der yemans were. darumb datent wir die unsern nachylen, daz unser zü entrettende, als ouch unser wagen und wagenpferde beschüttet sint . . . . Zu noch genauerer Darlegung des Thatbestandes will er seine Räte schicken und ersucht um sicheres Geleit für dieselben. geben zü Dachenstein uff fritag vor sant Anthonientag anno 1396. Dachenstein 1396 Januar 14.

*Str. St. A. AA. 1422. or. ch.*

1024. Bündnis der Fürsten, Herren, Städte und des Bischofs von Bamberg Würzburg, des Burggrafen von Nürnberg gegen die Schlegler. datum Mergentheim nehsten samstag vor st. Anthonientag 1396. Mergentheim 1396 Januar 15.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 fasc. 3.  
Gedr. Wencker, appar. 260.*

1025. Wir Berchtolt Zorn der elter der meister und der rat von Strazburg kündent mengelichem mit disem briefe, das wir eine güte getruwe stallunge halten und haben wellent mit Cönen von Otterbach, alse lange bitze das wir ime mit unserm offenen briefe ditz viere gantze wochen vor abegesagent. und zü einem urkünde so ist unserre stette ingesigel getrucket zü rücken uff disen brief. datum die sancti Anthonii confessoris anno dm. 1396. 1396 Januar 17.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 85 c. or. mb. lit. pat. c. sig. i. v. impr. del.*

1026. *Strazburg an Nürnberg wegen des an die Herren von Swanenberg für die gefangenen Strazburger zu zahlenden Lösegeldes.* 1396 Januar 21.

Unsern sundern güten fründen dem burgermeister und dem rate zü Nüremberg embieten wir Reimbolt Hüffelin der junge der meister und der rat von Strazburg unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. also der veste ritter her Heinrich von Mülnheim von den von Swanenberg gefangen wart, als ir wol wissent, und der von in geschetzt wart umbe 1000 güldin, der dusent güldin er 600 güldin geben und bezalen solte uf sante Martinstag vergangen zü Hagenowe in der stat, daz hat er getan. die überigen 400 güldin soltent stan an hern Borziboy, was in der dar umbe hiesze, des solte er geföligig sin. doch verstunt her Heinrich von Mülnheim von hern Borziboy, daz her Borziboy meinde, daz ime an den 400 güldin gnade solte geschehen, als uns her Heinrich geseit hat. wie dem aber sie, so het her Heinrich uns ein brief gezöiget, daz in her Borziboy umbe die 400 güldin gemanet habe und in dem briefe verschriben, das her Heinrich die 400 güldin gein Nüremberg entwurte. nach dem briefe zü stunt kam Bocken hans, der bi hern Heinriche gefangen was und seite uns, das her Buslap von Swanenberg hern Heinriche an den 400 güldin hat

1395  
Noubr. II.

abegelaszen. so hat Rinckelin unser diener uns ouch geseit, daz her Butlap und her Borziboy hern Heinriche 100 güldin hant abegelaszen. lieben fründe, nû het her Heinrich uns geseit, daz er die 300 güldin, die er also geben sol, gerne in uwer stat entwertete, so weis er nit, wie er die güldin vor unfriden und wilder löiffe, so in den landen sint, in uwer stat gebringen möge. und het uns die 300 güldin geben und uns domitte gebetten ùch ze bittende, das ir ime die 300 güldin dar wollent lihen und ieman der uvern in diser nehesten vastmesze oder e die empfelhen ze nemende zû Spire, Wormesze, Mentze oder Franckenfurt oder hi uns, obe das deheime der uvern bekümenlich were, umbe daz er den vollen tû. darumbe lieben besundern fründe, bittent wir ùch ernstlichen mit flisze, daz ir durch unsern willen hern Heinriche die 300 güldin dar wellent lihen und die gebent unserme gûten fründe hern Ebener dem eiltern. so sprechent wir ùch mit diseme brieve die guldin also zû bezalende an der vorgeanteten stette eine, an welher ir wellent und wenne ir wellent. und wellent uch also früntliche harinne bewisen, als ir ouch vor allewege geton hant. daz wellent wir allezit umbe uch zû widerdienende haben. datum feria sexta proxima post diem seti Anthonii confessoris anno 1396.

*Str. St. A. AA. 112. cop. mb. coaev.*

1027. Colmar an Strassburg: als ir uns geschriben hand umb einen ufslag ze werbinde mit den unsern, so Peterman von Keyzersperg by uns mit gerihte gefrönet und daz sine stellig getan hand, so haben wir . . . einen ufslag geben untz halb vasten schierst kunftig und bitten uch fruntlich, daz ir mit demselben Peterman redent die unserm in dem zile unklaghaft ze machende, als sù des notdurft sint. datum in vigilia purificationis anno 96.

**1396 Februar 1.**

*St. St. A. AA. 2010 or. ch. l. cl.*

1028. Nürnberg an Strassburg antwortet auf obigen Brief: als ir uns verschriben habt von der 300 guldein wegen, die der von Mülnheim hinter ew gelegt hat (und) den von Swanenberg bezalen sol, das haben wir wol verstanden und wöllen gerne unser vorsehe darnach haben, ob dhein unser burger desselben gelts bedörffte und das nemen wolt zû Strazzburg oder zû Franckenfurt. wer, daz wir nyemant fünden, so wöllen wir ew die 300 guldein unsrer stat wegen gerne darleihen, also daz ir die zû Frankenfurt beezalt auf die messe, wenn wir die geben heissen. und wo wir ewrer ersamen frewtschaft gedienen möchten und was wir westen, das ew lieb wer, des wern wir willig und teten das allezeit gerne datum in die seti Blasii anno 1396.

**1396 Februar 3.**

*Str. St. A. AA. 112 or. mb. lit. cl.*

1029. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg berichtet über die Dinge in Böhmen: der König liegt zu «Prag auff dem hauss»; er will den Frieden mit seinem Bruder Hans und den Landherren nicht halten und verbietet den böhmischen Städten

ersterem zu huldigen. Die Landherren belagern Budweis; Borsiboy soll dem König aus Deutschland Hülfsvölker zuführen; das Ende dieser Wirren ist nicht abzusehen; Nürnberg trauert sehr um den Tod des Herzogs von Oesterreich. . . also sind die leuff itzunt, liben herren, ich hor nichtz von hern Hainrich noch von Hansen Pok in den leuffen. datum am suntag nach unser frauntag. [1396 Februar 6.]<sup>5</sup>

*Str. St. A. AA. 113 nr. 43. or. ch. l. cl.*

*Gedr. Wencker collecta archivi 394 f. u. D. R. A. II, 427. pg. 427 anmerk. 3. dort datiert. [1396 Februar 6.]*

1030. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg: der König ist am 22 Januar in Prag gewesen bei der Königin . . . und hat drey naht pey ir geschloffen; König Sigmund von Ungarn will ebenfalls nach Prag kommen; Borsyboy will nur mit Zustimmung der Landherrn zum König kommen; . . . auch ist mir fürbas gesagt, daz her Hainrichs fraw von Absperg und ir swoger Steffan die eüren und ir hab bekümen und auff halten wollen, wo sie die ankümen . . . geben am sūntag vor Juliane der heiligen juncfraūn. [1396 Februar 13.]<sup>10</sup>

*Str. St. A. AA. 113 nr. 44. or. ch. l. cl.*

*Gedr. D. R. A. II, pg. 427 anmerk. 3.*

März 12. 1031. Johann von Oberkirch an Meister und Rat von Strassburg: versichert, dass ihrem Willen gemäss sein Bruder Burckard den mit den Brüdern von Lichtenberg aufgerichteten Frieden bis Mittfasten halten wolle. geben uf den nehesten mendag noch der pfaffen vastnaht anno 1396. 1396 Februar 21.<sup>10</sup>

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1032. Rudolf von Hohenstein, Ritter, an den Strassburger Ammanmeister Ulrich Gosse: berichtet über seine Unterhandlungen mit dem Markgrafen von Baden im Interesse Strassburgs z. B. auch über Zahlungspflicht der Schuldner Strassburgs aus der Zeit vor dem Kriege, die sich derselben entziehen wollten. Bittet zur Entgegennahme ausführlicherer Berichterstattung den Conrad Armbruster nach Baden zu schicken. . . so truwe ich, daz wir ein gūte lutere frūntschafft gegen myme herren und der stette machent. . . geben uf sant Mathistag 1396. 1396 Februar 25.<sup>20</sup>

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1678.*

1033. Eberhard von Württemberg kann seinen Verhandlungstag mit den von Mülnheim nicht inne halten und bittet Straßburg, jene zu veranlassen, bis zum 23 April zu warten. Stuttgart 1396 März 1.<sup>30</sup>

Eberhart comes de Wwrtemberg.

Unsern fruntlichen grus vor ammanmeyster, meystere und raut zū Strassburg. wir lassen wech wissen, als die von Mulnheim uns und unser bürgen gemant hant

von zweyer abgangnen bürgen wegen, darumb sie uns von úwerer bette wegen zil  
 geben hant bis uf mitvastinn nechst kumpt. lieben frund. nún haben wir yetzo einen März 12.  
 ernstlichen tag ze leysten von hüt über acht tag, daz wirt uf die mitwochen vor März 8.  
 mitvastin zû Brakenheim mit der gesellschaft mit den Schlegeln, uf denselben tag  
 5 unser herr, der byschof von Mentz, unser herre hertzog Rûprecht der junger und  
 ander fürsten und herren hinkoment, daz wir notdürftig sien alle unser rete by unsze  
 habende uf demselben tag, daz wir also uf mitvastin unser rete zû den von Müln-  
 heim nit geschicken múgen von der abgangnen bürgen wegen und an der sache mit  
 in uzzetragen, als denn notdürftig ist. darumb bitten wir weh frúntlich und ernstlich,  
 10 daz ir durch unsern willen die von Mülnheim ernstlichen bitten wellent, daz sie uns  
 ein zil darumb geben bis zû sannt Georientag nechst kumpt. möchte daz aber als April 25.  
 lanng nit gesin, so gewánnent uns doch zil, so ir lengst múgent, bis das wir von  
 dem tag ze Brackenheim komen und dartzû geschicken múgen, daz wir doch gern  
 tûn wellen. und tûnd darinne, als wir weh sunderlichen wolgetruwen und ouch allzit  
 15 dester gerner tûn wellen, daz weh lieb ist. úwer fruntlich verschriben entwúrt land  
 uns wyder wyssen by disem botten. geben ze Stúggartden an mitwochen nach  
 dem sunntag, so man singet Reminiscere in der vastin anno domini nonagesimo sexto.

[*In verso*]: Den ersamen und wysen dem ammanmeyster, den meystern und dem  
 rat der stat zû Strazzburg unsern besundern gúten frunden.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49<sup>B</sup>. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.*

1034. Engelhard von Weinsberg, öster. Landvogt, beurkundet die Verhandlungen,  
 welche er behufs Aussöhnung der Stadt Strassburg mit Bruno von Rappoltstein, bezw.  
 über die der Stadt Strassburg im Kriege gegen Bruno von Rappoltstein zu leistende  
 Hilfe gepflogen hat. datum et actum Argentine sabbato proximo ante dominicam  
 25 Oculi anno 1396. *Strassburg 1396 März 4.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. nr. 4. or. ch.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 449.*

1035. Ritter Rudólf von Hohenstein an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu  
 Strassburg schreibt: der Markgraf Bernhard wolle gern Freundschaft mit der Stadt  
 30 halten und schlage einen Tag zu Baden vor, wohin er selbst am 12 März käme.  
 [Ohne Jahr] sunnentag vor halbvasten. [1396 März 6.]<sup>1</sup>

*Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. cl.*  
*Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1679.*

<sup>1</sup> Am 19 März 1396 schreibt Markgr. Bernhard an den Ritter Rudolf v. H., dass ihm ein Tag  
 35 zu Offenburg genehm sein würde, und bittet ihn, den Strassburgern dafür den 24 oder 25 März vor-  
 zuschlagen, sowie selbst dorthin zu kommen. [*ibid.* AA. 84. *org. ch.*] — Hieraus ergibt sich für das  
 vorliegende Stück das Jahr 1396.

1036. Peter von Dürningen an Meister und Rat von Strassburg: beteuert, dass er unschuldig sei an dem städtischen Bürgern geschehenen Raubanfall und bittet um Geleitsbrief zur mündlichen Verantwortung. geben an dem fritage vor mittelvasten anno 1396. **1396 März 10.**

*Str. St. A. Abt. IV, 72 or. ch. l. cl.*

1037. Burckard von Honburg genannt von Wangen an Meister und Rat von Strassburg: weist ihre Entschuldigung zurück, . . . denn es ist wol küntlich, daz die úvern mir die múle abebrandten und mir min múleysen nomment und in úwer statte fürten, und beschaha usz úwer statt und darin und worent úwer bürger ingessen, edel und unedel ein teyl do by, do mir min múle abe gebrant ist worden, in dem daz ich nüt mit úch noch des krieges nüt zú tünde hetten. Bittet deshalb um Entschädigung entweder unmittelbar an ihn oder an seinen Lehnherrn Otteman von Ochsenstein. geben an dem nechsten fritag vor mittenvasten anno 1396. **1396 März 10.**

*Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.*

1038. Graf Rudolf der ältere von Sultz im Auftrage des Herzogs von Oesterreich an Strassburg: bittet Boten nach Lahr zu schicken zu einem Sühnetage zwischen den Städten am Bodensee und Walter von Geroldseck. geben an zinstag nach sant Gregorientag anno 1396. **1396 März 14.**

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1039. Markgraf Bernhard von Baden an den Ritter Rudolf von Hohenstein: als du uns geschriben hast, das du die sach mit den von Strassburg gerett hast von der artikel wegen, als du von uns gescheiden bist . . . und das sie dir fruntlich darczú geentwurt haben und meynst, das sie darumb zú einem tag gen Offenburg komen wóllen, die stúck zú lütern und volle usz zútragende, das gevellet uns wol und ver-  
*March 24/25.* kunden dir des ein tag gen Offenburg bis an fritag oder an samstag nehst komet zú rechter tag zit da zu sin . . . dis wollest den von Straszburg fürbas verkunden . . . datum Baden dominica Judica anno 96. **Baden 1396 März 19.**

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.*

*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1680.*

1040. Blicker von Rotenburg an Meister und Rat von Strassburg: . . . ich lasz vuch wissen, daz ich uvern und der úvern fint wil sin und ich Hans von Kastel und ich Peter von Bür wollenz ouch úvern fint sin von unsserns Juncker Blickers wegen von Rodenburg und wollenz in sim friden und unfriden sin und wollen wir diesse

vorgescriben buss gen vuch mit diessem offen brieffe bewarten han. geben uff den nesten fritag for dem palben dage, da man zalt von gotz geburt 1396 jar.<sup>1</sup>

1396 März 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. ch. lit. pat. c. sig. impr.

5 1041. Marggraf Bernhard von Baden und die Stadt Strassburg schließen ein Bündnis auf drei Jahre. Strassburg 1396 März 29.

Wir Bernhart von gottez gnaden marggrafe zû Baden und wir Reymbolt Hüffelin der junge, der meister der rat und die burger gemeinliche der stette zû Strazburg verjehen und bekennen uns ôffentlich mit diseme brieffe, das wir einmütiglich durch  
 10 nutz und notdurft unsere lande, lûte und durch daz, daz den unsern gliches und  
 rehtes widerfare und uff wasser und uff lande dester fridelicher wandeln und werben  
 mögen uns zûsamen vereyniget haben und vereynigen uns mit disem brieffe in die  
 wise, also harnach geschriben stat: des ersten, were es, das yeman, wer der were,  
 uns den vorgeantent marggrafe Bernharte, unsere lûte oder die unsern kriegete,  
 15 schadigete oder verunrehtigen wolte, und wir das mit sehnen unsers rates, die unsern  
 rat geschworn hettent oder das merre teil under uns uff unsere fürstelich truwe und  
 ere und sie uff ire eyde erkanten, das uns oder den unsern unreht geschehen were  
 und uns hillf von den von Strazburg notdurft were, so mügent wir den rat von  
 Strazburg manen umbe iren widersagesbrieffe an dieselben, wider die wir sie gemant  
 20 hettent, so sôllent sie uns schicken zehene erber man mit gleffen, iedie glefe mit  
 dryen pferden wolerzuget und mit eime gewoppenten knehte, und sôllen uns dieselben  
 zehene mit gleffen und iren widersagezbrieffe damit schicken in den nehsten ahte  
 tagen nach der manungen an die stat, die wir yn in disen nachgeschriben kreyse  
 benennen. und sollen dieselben zehen mit glefen und ire kneht unserme houbtman,  
 25 der danne der unsern houbtman ist, gehorsam sin mit den unsern ze ritende und  
 unsere vigende ane ze griffende und ze schadigende, uff die gemant ist, doch also,  
 das wir drie tage vorhin an der stat, das wir die von Strazburg hin gemant hant,  
 zwentzig glefen haben sôllent und nit darunder vor dem tage, also die von Strazburg  
 ire glefen darschicken sôllen. und dieselben zwentzig glefen sôllent alle zit by den  
 30 zehen glefen bliiben und den krieg getruweliche mitenander triben. des selben glichen  
 sol ouch sin, were es ob ieman, wer der were, uns die von Strazburg, unsere burger  
 oder die unsern kriegete, schadigete oder verunrehtigen wolte und wir meister und  
 rot, die danne zû ziten sint, oder das merre teile in unserm rate uff unsere eide er-  
 kantent, das uns, unsern burgern oder den unsern unreht geschehen were, und uns  
 35 hillf von dem vorgeantent unserm herren dem marggraven notdürftig were, so mögent  
 wir der rat von Strazburg denselben unsern herren den marggrafen ouch manen  
 umbe helffe und umbe sinen widersagezbrieffe an dieselben, wider die wir in gemant  
 hettent, der sol uns danne ouch zehen mit glefen erber wol erzugete lûte, iedie glefe  
 mit drien pferden und eim gewoffenten knehte und sinen widersagezbrieffe damit

40 <sup>1</sup> Vgl. oben nr. 977.



schicken in den nehsten ahte tagen nach der manungen an die stat, die wir ym  
 in disem nachgeschriben kreysse benennent. und söllent dieselben lüte mit den glemen  
 unserme houbtmanne gehorsam sin mit den unsern ze ritende und unsere vigende,  
 uff die gemant ist, ane ze griffende und ze schadigende, doch also das wir drige tage  
 vorhin an die stat, dar wir den vorgenanten unsern herren den marggrafen hin  
 gemant hant, zwentzig mit glemen haben söllent und nit darunder vor dem tage, alse  
 unsere herre der marggrafe sine glemen dar schicken sol und dieselben zwentzig mit  
 glemen alle zit by den zehenen mit glemen ze blibende und den krieg ze tribende, als  
 vorgeschriben stat one geverde. geschehe es ouch, das yn dem, also wir marggraf  
 Bernhart oder wir die von Strazburg ein teil das andere gemant hette, dem andern  
 teil ouch notdürftig were ze manende, also das es oder die sinen gekrieget, gescha-  
 diget oder verunrehtiget würde, so mag das selbe teil das ander teil, das vorgemant  
 hette, ouch manen umbe hilff der zehene mit glemen und umbe den widersagezbriefe  
 glücher wise, alse vor bescheiden ist. und sol das teile, das gemant würt, gehorsam  
 sin mit syme widersagezbriefe und den zehenen mit glemen dem andern teile ze die-  
 nende, alse von der ersten manungen wegen da vorgeschriben stat also doch das  
 teil, das do gemant het, sine zwentzig mit glemen vor an der stat habe, do es  
 danne hinmanet, alse vorgeschriben stet. und von wederm teile die manunge under  
 uns geschiht, so söllent wir einander getruweliche geraten und beholfen sin in disem  
 nachgeschriben kreisse, alse ging die sache, darumbe denne gemant ist, unsere iegliches  
 teil selber an, solange untze das wir und die zü uns gehörent, welchem teil under  
 uns danne der schaden geschehen ist, unsere schade und smocheit gentzlich uffgerihtet  
 und der krieg gesünet wirt. und sol ouch unsere dehein teil sich nit friden, sünen  
 oder vúrworten one das des andern teiles wissende und willen, der ander teil sie danne  
 alse wol versorget, alse das teil, das sich friden, sünen oder fúrworten wil. were es  
 ouch sache, so wir marggrafe Bernhart oder wir die von Strazburg beydersite ein-  
 ander gemant hettent und beyde teil ein teil dem andern hilffe geschicket hettent, so  
 süllent unsere beider teil glemen und diener ietweder teiles haublütten gehorsam sin ze  
 ritende und unsere vigende zü schedigende, uff die danne beyde teile gemant hant,  
 one alle geverde. were ez ouch, so wir marggrafe Bernhart die von Strazburg oder  
 die von Strazburg uns hin wider einander also gemanet hettent, und bedürfte danne  
 der ein teil under uns von dem andern me hilffe, so sol das teile, daz der hilffe bedarff,  
 das ander teil manen, und der teil, der gemant wirt, der sol drie siner rete in den  
 nehsten ahte tagen nach der manungen schicken an der stette ein, die hernoch ge-  
 schriben stont. und sol der teil, der do manet, zwene manne sinre rete darzü schicken  
 und die fünfe söllent uff ire eyde erkennen, waz der hilffe furbasser me sin sölle.  
 und waz dieselben fünfe oder das merreteil under in darumbe erkennen, das man  
 zü der hilffe tün und helffen sölle, daz sol iedes teil under uns dem andern in den  
 nehsten viertzehnen tagen darnach tün, halten und vollefüren one geverde. es söllent  
 ouch unsere beider teile slosze, stette und vestin und unsere lant in disem nach-  
 geschriben kreysse, die wir nú zü mal hant oder harnach gewünnent, einander offen  
 sin zü allen unsern kriegem und nōten, alse lange dise eynunge weret, sich darin  
 und darusz zü behelffende und in selber daz beste zü tünde. und söllent ouch beydersite

darzû bestellen, das man in solichen unsern slossen, stetten und vestin koste vinde  
 und habe umbe bescheiden gelte one geverde. were es ouch, das man uns marggrafe  
 Bernhart oder uns die von Strazburg überziehen wolte, welhen teil man danne über-  
 ziehen wil, der mag das ander teil manen, der sol danne drie siner rete in den  
 5 nehesten drien tagen nach der manunge schicken an der stette eine, also hie nach-  
 geschriben stet. und daz teil, daz da manet, sol zwene siner rete darzû schicken und  
 die fünfe söllent uff ire eyde erkennen, wie man dem teile, das man überziehen wil  
 und gemanet hat, helffen sölle, und mitte wievil. und waz danne die fünfe oder das  
 merre teil under in also darumbe erkennent nach nutze, notdurft und gelegenheit  
 10 der sachen, daz söllent wir beyde teil einander getruwelich halten, tûn und vollefûren  
 unverzôgenlich one alle geverde. erfûnde ouch in dem zile diser vereynungen dehein  
 krieg oder vigentschaft uff, von weme daz were, davon unsere ein teil daz ander  
 gemanet hette, und wûrdent dieselben kriege oder vigentschaft in dem zil diser ver-  
 eynunge nit gerihet und gesûnet, so söllent wir doch nach dem zile diser eynunge  
 15 zwey jare die nehesten darnach zû beiden siten einander von derselben kriege und  
 vigentschaft wegen beraten und beholffen sin in aller der wise und masze, also dise  
 eynunge begriffen ist und vorgeschriben stet unte an die stunde, das dieselben kriege  
 und vigentschafte genczlich und gar gesûnet, verrihtet und geslihtet werdent one alle  
 widerrede. wir süllent ouch zû beiden siten von aller vergangener kriege und vigent-  
 20 schaft wegen, so wir beydersite unte uff disen hutigen tag gehabt hant, einander  
 weder geraten noch beholffen sin, wir detent es danne gerne uzgenommen desz, wer  
 es, ob wir marggrafe Bernhart zû schaffende gewûnnet mit Ludewig herre zû  
 Lichtemberg oder obe wir die von Strazburg zû schaffende gewûnnet mit hern Brunen  
 von Rapoltzstein, da sol dehein teil sich gegen dem andern beschûmen, das es möhte  
 25 sprechen, ez werent kriege und sie hettent sich erhaben vor der date disz briefes,  
 danne welhes teil under uns beyden erkennen nach vorgeschribener wise, das yme  
 oder den sinen von der deweders wegen, ez sie von Ludewiges herren zû Lichtenberg  
 oder hern Brunen von Rapoltzstein unrehte geschehen were oder sy, so sol ein teil  
 dem andern beholffen sin in aller der masse, also dise einunge wiset und seit one  
 30 alle geverde. wurde ouch unser deheines teiles lûte oder gût in dem zile und kreyse  
 diser vereynungen berôbet, anegriffen, geschadiget oder gefangen, also balde unsere  
 deweder teiles amp(t)lûte das verkündet würt oder gewar werdent, so söllent die, die  
 darumbe angeruffet werdent oder es von in selber empfindent zû stund ane allez  
 sumen nochziehen und daz helffen beschûtten, entretten und stellig tûn getruwelich  
 35 nach irme besten vermûgende, also ging die sache unsere ieglich teil selber an. und  
 daz söllent wir marggrafe Bernhart allen unsern amplûten (sic), schultheissen, vögeten  
 und andern den unsern ernstliche bevelhen, das sù fürderlich darzû tûn. des selben  
 glichen söllent wir die von Strazburg unsern reten, ambahtlûten und den unsern ouch  
 empfelhen, daz sie glicherwise widerumbe ouch also daz beste darzû tûnt one geverde.  
 40 wenne ouch unsere ein teile in des andern teiles hilff ist und by einander uff dem  
 velde sint, würde danne dehein stet, slosze, vestin oder gût gewonnen oder das  
 yeman gefangen würde, das sol alles unsere zû beyden siten glich gemein sin. doch  
 welhes teil under uns beyden sollich gefangen vahet, daz teil sol sie halten nach

krieges reht. wo aber ein teil bi dem andern uff dem velde nit were, gewünnet danne ieman iht, ez sie güt oder gefangen, der mag damit tün, das er truwet, daz yme fügsam ist und eben kommet ane geverde. were es ouch, daz under uns beyden teilen dehein teil vür ein sloz, stat oder vestin ziehen wolte und dez andern teiles gezüge darczu bedörfte und darumbe bete, so sol der teil, der die gezüge hat, denselben gezüge dem andern teile lihen, also daz das teil, daz den gezüge lehent, denselben gezüge mit sinre fürunge und kosten holen sol und also balde daz gescheffede, darzû es den gezüge gebruchet het oder gebruchen wolte haben, vollegat, so sol es denselben gezüge mit siner fürunge und kosten in den nehsten viertzeihen tagen darnach wider entwürten dem teile, umbe den der gezüge gelehent ist, und an die stat, da er genommen oder uff geladen wart. were aber, daz ützt von sollichem gezüge verloren oder gekrenkert würde, den bresten sol ein teil dem andern in den selben viertzeihen tagen ufrihten und bezalen one verziehen. ouch ist zû wissende, daz wir des zû beiden teilen früntlich mit einander überkomen sint, were ez, daz wir marggrafe Bernhart in der zite diser eynungen mit der stat von Strazburg mit iren burgern oder den iren spennig oder miszhellig wüdent und daz die ansprach unsere were, so sollen wir das meister und rat zû Strazburg verkünden, daz sie darumbe zû uns ze tage schicken zwene manne irez rates an diser nachgeschribener stette einre, die zû der sachen sitzent zû den zweien unsers rates, die wir ouch dar zû schicken und setzen sollent. und sollent einen gemeinen man usz dem rat zû Strazburg darzû nemen, dem sollent ouch die von Strazburg solich halten, daz er mit den zweien rite und darzû sitze und sich der sachen anneme. wer ez aber, daz ir einre versworn hette reht zû sprechende und daz by syme eyde behebet, das er ez versworn habe, so sollent sie uns einen andern biderben man usz irem rat an dezselden stat geben, den wir in nennent, und den solich halten, daz er ez düge, mögent uns die fünfe gütlich mit einander gerihten und entscheiden mit unsere beider wissende und wille, da by soll ez bliiben, möhte aber das nit gevolgen, so sollent sie darumbe in dem nehsten monate darnach ein reht sprechen. und waz denne also von den fünfen oder von dem merren teil under in erkant und gesprochen würt, daby sol ez bliiben und von beyden siten gehalten werden one geverde. dezselden gliche ist beretd, were ez, daz wir die von Strazburg in der zite diser eynunge mit dem vorgevanten unserme herren marggrafe Bernharte mit sinen mannen, dienern, undersessen oder den sinen die ietzent manne, diener oder die sinen sint oder in der zite diser eynung werdent, spennig oder miszhellig wüdent und das die ansprach unsere were, das sollent wir dem vorgevanten unserm herren dem marggrafen verkünden, das er darumbe zû tage zû uns an disen nachgeschribener stette ein zwene manne siner rete, die darzû sitzent, zû denselben zweien wir ouch zwene manne unsers ratez schicken und setzen sollent. und sollent ein gemein man usz des vorgevanten unsers herrn des marggrafen rat darzû nemen, der nit versworn het reht zu sprechende und daz by sinem eyde behabet, daz er ez versworen habe, so sol er uns einen andern byderben man uz sinem rat an dez stat geben, den wir yme benennent und den sol ouch der vorgevant unsere herre der marggrafe solich haben, daz er darzû rite unt sitze und sich der sache annemen mögent uns dieselben gütlich gerihten und entscheiden mit unsere

beider sitte wissende und wille, da by sol ez bliben. möhte aber das nit gevolgen,  
 so söllent sie darumbe ein reht sprechen in dem nehsten monat darnach. und waz  
 denne aldo von den fünfen oder dem merren teil under in erkant und gesprochen  
 würt, daby sol ez bliben und von beyden teilen gehalten werden ane geverde. were  
<sup>5</sup> ouch, das die von Strazburg deheinen unsere marggrafe Bernhartz man, diener, under-  
 sessen oder der unsern ansprechent oder die unsern sie wider umbe zúge oder  
 mahten sich der oder die von uns und woltent uns nit gehorsam sin, so  
 balde wir daz empfindent, so súllent wir sie darnach nit husen, hofen, schüren,  
 schirmen noch in zúlegen und söllent dem oder den widersagen und videntlich  
<sup>10</sup> gegen in tûn und söllent den von Strazburg alle unsere sloz gegen denselben uff  
 tûn und in uff sie geraten und beholffen sin untze an die stund, das der oder die  
 den von Strazburg getünt, also davor von uns, unsern mannen, dienern, undersessen  
 oder den unsern geschriben stat. dezselden gleichen sol uns marggrafe Bernhart gen  
 den von Strazburg und allen den iren, die dez nit gehorsam werent, behaben sin  
<sup>15</sup> und widerumbe geschehen one geverde, doch sol disz zû beyden teilen nit anegen  
 eigen, erbe, zinse, gulte oder schulde, daz söllent wir beydersite lassen bliben, also  
 daz herkommen ist one geverde. ouch ist zû wissende, von welchen vogenanten  
 sachen man zû tagen beidersite schicken sol, das die tage darumbe sin söllent zû  
 Offenburg in der stat, und sol ein teil dem andern tag aldar verkünden. were aber,  
<sup>20</sup> das unsere deheime teile zû ettlichen ziten nit gefüglich were gen Offenburg zû  
 ritende oder dahin zû schickende, ist denne, daz wir marggrafe Bernhart die manunge  
 dünt und die ansprach unser ist, so söllent wir unsere zwene ratman, die wir zû  
 der sachen setzen wellent, schicken gen Strazburg in die stat und söllent danne die  
 von Strazburg drie irs ratez zû denselben setzen nach vorgeschribener wise, die der  
<sup>25</sup> sachen alda ende und usztrag gebent. were aber die manunge oder ansprache unsere  
 der von Strazburg, so söllent wir unsere zwene ratmanne, die wir zû der sachen  
 setzen wellent, schicken gen Baden in die stat und sol unsere herre der marggrafe  
 drie der sinen darzû schicken und setzen, die der sachen aldo nach vorgeschribener  
 wise ende und usztrag gebent one geverde. es ist ouch beretd, daz iegelich teil under  
<sup>30</sup> uns dem andern sine hilf und dienst uff sine selbes koste, schaden und verlust tûn  
 und dienen sol one alle vorderunge, widerrede und geverde. und sint disz die  
 kreysze dieser vereinungen, darinne wir beide teil einander getruwelich geraten und  
 beholffen sin söllent und wellent, also vor bescheiden ist mit namen von Friburg in  
 Brysgôw an untze über Rin gen Ensesheim; von Ensesheim gen Rufach; von Rufach  
<sup>35</sup> daz gebirge herabe, alse die snesleyffen gant untze gen Ohenstein; von Ohen-  
 stein bitze gen Bitsche; von Bitsche gen Wissemburg, von Wissemburg gen Luter-  
 burg; von Luterburg úber Rin gen Graben; von Graben untzen gen Eppingen; von  
 Eppingen gen Besenkeim; von Besenkeim gen Herremberg; von Herremberg daz ge-  
 birge hinwider uff gen Friburg, alles, alse die snesleiffen von beiden gebirgen  
<sup>40</sup> ietwedersite Rines gegen dem Ryne smeltzent und fliessent one geverde.  
 und sol onch dise vereinunge stete feste und unverbróchenlich zû haltende und  
 getruwelich zû vollefúrende in aller der wise, alse vorgeschriben stet. und söllent  
 und wellent ouch unsern óbersten ambahtman mit namen Bernhart von Reinichingen,

oder den wir harnach an unsere stat setzent und dem wir unsere lant empfelhent, so wir nit in lande sint, die wile daz zil diser eynunge weret, heissen und tûn sweren in gegenwürtikeit dez rates von Strazburg, also gefügete ez sich, das wir nit in lande werent, wenne er, oder den er ez vûrbasser befilhett, denne von den von Strazburg an unsere stat gemant werdent, dieselben manungen die von Strazburg uns oder unsern amplüten gen Baden tûn sôllent, daz sie denne den von Strazburg an unsere stat dûnt haltend und vollefûrent alles daz, daz dise vereynunge wiset und seit und also obe wir selber gegenwürtig werent one allez verziehen, sumen und hindernisze. derselbe unsere ôberster ambahman, sin stathalter und die amplüte, die under ime sint, dasselbe by sime eyde ime ouch fûrbasser sol tûn sweren zû haltende one alle geverde, doch wenne wir marggrafe Bernhart ein andern amptman setzent, dem wir unsere lant empfelhent, den sôllent wir nit setzent, wir habent in danne vor vor meister und rate zû Strazburg geton sweren zû haltende in alle die wise, also vorgeschriben stat. desselben gleichen sôllent wir die vogenanten meister und rat von Strazburg gegen dem vogenanten herren dem marggrafen, den sinen unde syme ôbersten amptman, so er nit in landez ist, wore und stete und unverbrôchenlich halten, und globent daz uff die eide, so wir darumbe zû den heiligen gesworn haben zû tûnde und alle jare, so der alte rate in unsere stat abegat, daz denne dem nuwen rat in ire eyde befolhen sol werden, dise vereynunge gegen in zû haltende in aller der mossen, also die wiset und seit und vorgeschriben stat, doch sol uns die manunge, also wir gemant werdent gen Strazburg, geschehen one alle geverde. und in diser eynunge nemen wir zû beiden siten usz unsern gnedigen herren den rômischen kûnig; so nement wir marggrafe Bernhart sunderlichen usz unsern lieben herren und ôheim den erwûrdigen hern Cûnrat ertzbischoff zû Mentze, hern Rûpprecht den eilern, hern Rûpprecht den jungern und desselben sune pfaltzgrafen by Ryne und hertzogen in Peygern, die hertzogen von Ôsterriche und grafe Eberhart von Wûrtemberg, do sie selber houbtlüte sint, wo sie aber nit houbtlüte sint und helffere werent, gen denselben sollen wir einander geraten und beholffen sin, also gen andern unsern vigen den ungeverlich. so nement wir die von Strazburg auch harinne usz den erwûrdigen herren, herren Wilhelm byschoff, das bystûm und die stift zû Strazburg, die hochgebornen fürsten und herren die hertzogen von Ôsterrich, zû den wir vereyniget sint, also unser eynungez briefe wisent und nement ouch usze die eynunge, die wir habent mit dem bystûm von Strazburg und mit dez riches stetten in Eilsasz, also dieselbe eynunge wiset. und nement ouch harinne usz unsere gûten frûnde den schultheissen, den rat und die stat zû Sarburg und nement ouch usse harinne die ursage, die wir hant mit hern Heinrich Kammerer und Diether Kammerer gevettern. und were ez, ob wir beidersite mit iemant anders' deheine setze oder ursagen hettent, die nement wir ouch harinne usz. gewünne aber dehein teil under uns mit denselben zû schaffende und wûrde danne unsere ein teil von dem andern wider dieselben umbe hilff gemant, so sùllent wir in fûrderliche unsere ursagen und setze abesagen. und wenne die zile der ursagen vergant, so sôllen wir beidersite gen denselben einandere helfen und vigenliche tûn, also dise einunge wiset alle argenliste und geverde harinne uszgeschlossen. und dez zû eime waren sichern

urkunde so hant wir der obgenant marggrafe Bernhart unsere eygen ingesigel und wir der meister und der rat von Strazburg derselben unsere stette ingesigel by einander lossen hencen an disen brief. der geben ist zû Strazburg uff die krumbe mittewoche in dem jare, do man zalte von gottez gebürte drützehenhundert jare nüntzig und sehs jare. und sint dirre briefe zwene gliche, der unsere ietwederteile einen het und ouch by im blibet.

*Str. St. A. G. U. P. 45 nr. 82. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1681.*

1042. *Markgraf Bernhard von Baden verspricht im Hinblick auf ein soeben mit Straßburg geschlossenes dreijähriges Bündnis, seine noch schwebende Streitsache mit Ludwig von Lichtenberg entweder bis zum 11 Mai auszugleichen oder sie nach dieser Frist vor Herzog Leopold, vor Bischof Wilhelm von Straßburg, ja vor Straßburg oder einem von jenen bestimmten Obmann zum Austrag zu bringen. 1396 März 29.*

Wir Bernhart von gottes gnaden marggrafe zû Baden verjehen und bekennen mit disem brief: also wir uns mit den erbern wisen meister râte und burgern der stat zû Strazburg und gegen allen den, die uns beidersite unser lûte, burgere oder die unsern kriegen, beschedigen oder verunrechtigen wôlten, vereynt haben, also das die briefe vólleklich wisent, die zwûschen uns darûber gemacht sint, und wand in der selben eynunge begriffen ist: weres, das uns marggraf Bernhart nôt were die von Strazburg uf Ludwigen herren zû Lichtenberg umb hilffe zû manen, als sie uns uf in beholffen sollent sin nach unser eynunge sage, das wir uns gegen den selben von Strazburg versprechen mit disem brief umb die sach, die wir bisher untz uf disen hütigen tag, als datum dis briefs sagt, mit dem vorgeantem von Lichtenberg zû schaffend gehabt han, darumb wir in Friden yetzund mit im sin bis uf den montag nebst komet. weres nû sach, das wir hie zwûschen und dem selben montag mit Ludwigen von Lichtenberg nit verriht wurdent, das wir dann den von Strazburg zû liebend zû fruntschaft umb die selb vergangen sach des rechten bliiben wollen hinder den hochgebornen fürsten unserm herren hertzog Lúpolt hertzog zû Osterrich oder hinder dem erwirdigen hern Wilhelm byschoff zû Strazburg oder vor dem vorgeantem rât zû Strazburg oder uf gemeynen erber lûte dryen, funfen oder sibem zû gelegen tagen. weres dann, das wir uns mit Ludwigen von Lichtenberg eins gemeynen mans nit vereynen mochten, welchen erber man denn meister und rât zû Strazburg dúncket, der uns glich sy zû nemend, den sollen wir in gevolgig sin zû nemend. wôlten wir aber daby nit bliiben, so sollent uns die von Strazburg darûber von der alten vergangen sach wegen gen dem von Lichtenberg, als vor bescheiden ist, nit beholffen sin, sie tetten ez dann yn ane geverde. wôlt aber Ludwig von Lichtenberg ein solich reht von uns uszslahen und nit uf nemen, so mügen wir darnach meister und rât zû Strazburg umb hilffe uf in manen, die sollent uns dann an in beholffen sin nach uszwiseunge der eynunge, die wir mit in haben, ane widerrede und ane alle geverde. des zu urkund haben wir unser insigel lassen hencen an disen brief.

der geben ist an der krummitwoch in dem jare, do man zalt nach Crists geburt drut-  
zehenhundert jare nuntzig und sehs jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 81. or. mb. lit. pat. c. s. pend.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1682.*

1043. Symund genannt Wecker, Graf von Zweibrücken und Bitsch, Landvogt  
im Elsass giebt seine Zustimmung zu der Teilung der Burg Herrenstein<sup>1</sup> zwischen  
Dietrich Cammerer und Conrad Lantschaden und seinem Bruder Heinrich von Zwei-  
brücken. geben an sant Georientage 1396. 1396 April 23.

*Str. St. A. V. C. G. K. 30 b. cop. ch. coaco. Herrensteinbüchel.*

1044. Der Edelknecht Blicker von Rotenburg schliesst mit der Stadt Strassburg  
eine Sühne namentlich wegen der Gefangennahme ihres Bürgers Hanseman Sturm.  
geben des nehsten zinstages vor dem meige tage des jares 1396. 1396 April 25.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166 nr. 86. or. mb. lit. pat. c. l. sig. pend.*

1045. Johann von Mülnheim genannt Richenberg, Ritter, an Meister und Rat von  
Strassburg: bittet Peterman von Duntzenheim, Hügelin Süssen sun, Friedrich von  
Hochfelden und uwer trumpeter, uwer burger, die ihm und seinen armen Leuten, zü  
Sasbach in mime dorffe wol 100 *fl.* wert in pferden, eseln, kügen und swin geraubt  
haben, zur Entschädigung anzuhalten. geben des samestages vor dem meige tage 1396.

1396 April 29.

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1046. Werner Sturm der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Boten in  
Hagenau: senden einen Brief des Rates von Speier und beauftragen sie von den  
Hagenauer Räten heimlich zu erkunden, ob sie die gleichlautende Aufforderung Speiers  
erhalten haben und Gesandte schicken wollen . . . nū verstonð ir wol, das uns küm-  
berlich ist unsere botten gen Gerlingesdorf zü schickende. datum vigilia sanctorum  
Philippi et Jacobi apostolorum anno 1396. 1396 April 30.

*Str. St. A. AA. 118. or. mb. l. cl.*

1047. *König Wenzel teilt mit, daß er den Erzbischof von Mainz zum Vermittler  
zwischen Straßburg und Bruno von Rappoltstein bestellt habe und befiehlt allen An-  
ordnungen desselben Folge zu leisten.* Prag 1396 April 30.

Wir Wenczlaw von gottes gnaden römischer künig zü allen zyten merer des  
riches und künig zü Beheim embieten dem burgermeister rate und burgern gemein-

<sup>1</sup> Diese nördlich von Zabern gelegene Burg gehörte später der Stadt Strassburg.

lichen der stette zû Strazburg unsern und des riches lieben getruwen unsere gnade und alles güt. lieben getruwen. suliche sachen, kriege und zweytrachte, die zwuschen dem edeln Brunen von Rappoltstein unserm und des riches lieben getruwen an einem teil und úch an dem andern teil sint, haben wir befolhen dem erwirdigen Cunrad erzbyschofen zu Menczen dez heiligen riches in dûtischen landen erczkanczeler, unserm lieben nefen und fürsten und ym ouch unsere ganzee und vollemahnt gegeben die von unsern wegen zwischen úch zu verhorende und sie, möhte das mit der minne nicht gescheen, mit dem rehten genczlichen hinzulegen und zû entscheiden. darumb so gebieten wir úch ernstliche und vesteklichen by unsern und des riches hulden und wöllen, das ir von aller solicher sachen wegen vor den egenanten erzbischofen von Menceze uff soliche tage, die er úch bescheiden und benennen werde, kommen und úch an dem rehten daselbst genczliche begnúgen lassen súllen, also wir ouch das zû tünde dem egenanten Brunen múnliche mit ernste befolhen und gebetten habent. wenne geschee es, das derselbe Brune oder ir solichen unsern gebotten ungehorsam sien und vor den egenanten erzbischof nicht kommen und im an dem rehten da selbst nicht benügen lassen wolte, sunder darüber freveln meynte, so haben wir bevolhen und ernstliche gebotten beyde dem egenanten erzbischofen zû Menceze andern kurfürsten, fürsten, graven, fryen hern, rittern und knechten und stetten unsern und des riches lieben und getruwen, das sie dem teile, das also ungehorsam were, wider das ander teil von unsern wegen zû dem rehten bistendig und beholffen sin sóllent. geben zû Prage des suntages vor sant Philippi und Jacobi tage unser rich des behemischen in dem 33 und des rómischen in dem 20 jar.

*Prag 1396 April 30.*

*Str. St. A. AA. 113 nr. 58. or. ch. lit. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 450.*

1048. Herman Ebner der ältere in Nürnberg an Hans Bock in Strassburg: hat für ihn 750 Gulden Schulden eingezogen und 100 davon nach Tachau bezahlt. Hoff jedoch, dass er die andern nicht nach Schwanberg zu zahlen brauche . . . wann der künk von Ungarn selber an der lantaffell gesessen ist und frid in Behaim westelt hot, und ist in guter freintschaft von unserm hern küng geschaiden. Die Panzer will er mit dem nächsten Wagen, der nach Strassburg oder in die Gegend fährt, senden. geben am samptztag vor Walpurgen.

*[1396 April 30.]*

*Str. St. A. AA. 113 nr. 25. or. ch. l. cl.*

1049. Graf Friedrich von Leiningen an Strassburg: beklagt sich über Hannemann von Bitsch, der den geschworenen Burgfrieden auf Burg Waldeck nicht gehalten habe und jetzt einen Sühnetag verweigere. geben uff sondag nach sante Walborg dag 1396.

*1396 Mai 7.*

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*



1050. Teilung der [später strassburgischen] Feste Herrenstein vollzogen und verkündet durch Diether Cammerer von Worms, Cünrat Lantschaden und Heinrich von Zweibrücken: . . . der burg halber zû Herrenstein mitten glich durchgemessen an zû hehende an dem groszen turne und die burg durch usz bitz uff ahte schûhe ze wendende von dem cleinen Herrenstein. davon sol juncher Heinrich den teil des vorge-  
nanten slosses haben naher Mûsseborn . . . und sol das clein Herrenstein des vorge-  
nanten juncher Heinrichs auch alleine sin; dagegen erhalten die beiden andern . . . das teil des obgenanten slosses, das do gelegen ist naher dem burgholtze zû und heisset der sal mit sime begriffe, und sol die cisterne und die zwene tûrne und die porten gemein sin und alle stelle zû den nôten, und sülent ouch die gemeinen wehter iren umbegang und wahte han glicher wise als vor; und sul ouch nieman buwen by ahte schuben by das clein Herrenstein. ouch ist beredt, als die burge zû Herrenstein den langen weg mitten durchusz geteilt und verzeichnet ist, das do by die zeichenunge nieman buwen sölle neher, danne vier schûhe, es sie danne mit der gemeiner wille. und sol ouch der berg gemeine sin. geben uff den  
nehsten fritage nach dem nontage anno 1396. 1396 Mai 12.

*Str. St. A. V. C. G. K. 30<sup>b</sup>. cop. ch. coev. Herrensteinbüchel*

1051. Hans Flösze und Hans Rehter an Meister und Rat von Strassburg: hörten, daz ir uwer ungnode an uns geleyt hant und bitten um Geleit zur Verantwortung. geben uff sunnentag noch dem nontage anno 1396. 1396 Mai 14.

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1052. Alle von Andlau verkünden: . . . daz wir uf disen nehsten vergangen fritag bi uns zû Andelah gerihet hant von eime knechte, hies Lawelin Fuchs von Alfesheim, und hant den gebrant von ketzerigen wegen, so er getriben und getan hat mit lüten und mit vihe, mit kûgen, mit geissen mit schoffen und mit fûllen und hat verûget und ist ouch darauf tot. und hat geseit, daz er und Grempe in uwer stat [Hagenau] sitzet in Kleffers gasse und in desselben grempen huse ein naht bi einander gelegen sint sider ostern und hant sù zwene einander geketzert die naht zwûr. do wellent zû tûn, als ir billich sülent. ouch wissent, daz er me gerûget hat, do wir ouch unser botschaft hin tûn wellent. geben uf den pfingestag anno 1396. 1396 Mai 21.

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1053. Breisach an Strassburg: hat seinen Fischern verboten junge Fische mit «der steinwatte noch mit den brütwatten» vor nächstem Johannistag zu fangen; bittet dies auch seinen Fischern zu verbieten, . . . wand es doch notdurftig were, daz der Rine wider zû vischen komen möchte. datum in octava penthecostes. 35

*[1396 Mai 21–28.]<sup>1</sup>*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. mut.*

<sup>1</sup> Vgl. unten *Brief Breisachs vom Juni 26.*

1054. Martin von Schilteken, städtischer Diener an Strassburg: berichtet von den Dingen in Böhmen. datum sabbato post festum corporis Christi

[Prag 1396 Juni 3.]

Str. St. A. AA. 108. nr. 40. or. ch. — Auszögl. gedr. D. R. A. II. pg. 383. Anmk. 2.

1055. Jobst, Markgraf zu Mähren empfiehlt auf Geheiss des Königs Wenzel dem [elsässischen Landvogt Sigmund Wecker] Grafen von Zweibrücken und den in die Landvogtei Elsass gehörigen Städten, die Stadt Strassburg anzuweisen, dass sie in ihrem Streite mit Bruno von Rappoltstein sich an die vom Könige gefällten Entscheidungen halte; widrigenfalls sollen sie dem Bruno von Rappoltstein gegen die Stadt Strassburg beholfen sein.

[1396 Juni 9.]

Nach dem Rapp. Urk. II, nr. 456 aus dem Regest eines nicht mehr aufzufindenden Originalbriefes. Colmar Bez. A. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 142.

1056. Strassburg schließt ein Bündnis mit Basel auf 3 Jahre.

Strassburg 1396 Juni 12.

In gottes namen amen. wir Wernher Sturm der eilter der meister der rat und die burgere gemeinliche der stette zü Strazburg und ouch wir Johans Püliant von Eptingen ritter der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zü Basel erkennen uns öffenlichen mit disem briefe, das wir umbe küntlichen bresten, unfriden, schaden und manigerleye vigentschaft, also uns, unsern stetten, burgern und den unsern ufferstanden, gescheen und noch anligende ist, und umbe rechter notdurft willen unsere stette und burgere unser lip und güt vür unrechter gewalt zü beschirmen, also verre wir mögent, uns mit einander vereyniget habent und vereinigent uns mit disem briefe uff die eyde, die wir darüber geton habent, von hynnan bitze sant Martins- tage nehüst kommet und von demme sant Martinstage über drü gantze jare die nehesten nocheinander kommende, alte kriege und atzung in dirre vereynungen uz- genommen, getruweliche und vesteklichen einander beholfen zü\_sinde one allerleye hindernisz und vertzog wider alle die, die uns leidigent, schedigent und letzent an libe und an güte, es sie mit röbe mit brande, mit gefengnisse, mit nome, mit unrethem widersagende an unsern friheiten, rechten und gütten gewonheiten, die wir harbroht haben oder mit welichem schaden und sachen das anders gescheen möhte noch solicher bescheidenheit, also hernach geschriben stat, in disen ziten, zilen und kreiszen: züm ersten von dem Howenstein untz an Burnentrut und dannan gen Rotenberg; von Rotenberg gen Bitsche; von Bitsche untz die Selsze und andersite des Rines von der öbern Murge untz uff die nidern Murge und da zwiscent von eim gebirge untz an daz ander, also die snesleiffen gant wider den Rin on alle geverde mit namen also: wer es, das deheine stat under uns den vorgeantzen zwein stetten oder die unsern also geschediget oder geleidiget würde in der vorgeantzen zit von iemanne, wer der were, der in dem obgenantzen begriffe gesessen were und der rot der stette oder das merrenteil des rotes uff den eyt erkantent, das sie geschediget

Noebr. 11.

were wider dem rechten, und das man ir unreht dete, der sol die ander stat beholffen  
 sin uff den eyt gelicher wise, also ob ir das unreht oder der schade widerfarende  
 were. doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der andern stat, das  
 sie geschadiget sie, und sol denne die stat, der es verbotscheft wurt, also do vorge-  
 schriben stat, fürderliche und on vertzog uff den eyt die anegriffen, die den schaden  
 habent getan, das es gerihtet werde one alle geverde. ouch vor allen dingen, wo ein  
 stat under uns beden der andern stette schaden und unfrommen zû frischer getotd  
 mag helffen weren, wenden und fürkomen, darzu sollen und wellen wir uns einander  
 nit lossen mit gantzen truwen one alles vermanen und vertziehen. were ouch, das  
 yeman der vorgenanten unserre zweier stette eine deheinen schaden dete in  
 den vorgenanten zilen und zyten, demme sol man in den vorgenanten stetten keinen  
 veilen köff geben. und keme ouch einre in der vorgenanten zweier stette deheiner,  
 der eine derselben stette geschadiget hette, den sol die ander stat anegriffen, darin  
 er kommet in alle wise, also ob ir der schade gescheen were darnach, so es ver-  
 kündet wirt von der andern stat, die do geschadiget ist. wir sollen ouch wider alle  
 die, die unsere vigende enthaltent, spisent oder in zúlegent, einander beholffen sin,  
 also uff den oder die, die uns den schaden selber getan hettent. und wer es, das  
 ieman deheine stat under uns schedigen oder spise, hülffe, andern rot schicken wolte  
 oder schickete den, die uff si zogetent, das sol die ander stat weren und wenden,  
 also verre sie kan oder mag, uff den eyt one geverde. und solte ouch die anegriffen  
 ir lip und ir güt, die den schaden geton hettent oder schedigen woltent. und daruff  
 sol ouch deheine stat under uns beden wider die ander nieman deheinen veilen köff  
 geben, spise noch andern rot tûn noch geben und ouch ieman, der dirre stette einre  
 schedelich were, nit husen, hofen noch enthalten, dann das yegliche stat under uns  
 beden ye eine der andern wol sol gúnnen und ouch darzû beholffen sin one geverde  
 uzz und in zû ritende und ir vigende daruz zû schadigende. was krieges ouch in den  
 vorgenanten zilen uferstunde und die wile dise vereynigunge weret und von einre  
 der vorgenanten zweier stetten anegefangen oder begriffen werde, der stette sol die  
 ander stat beholffen sin, also lange untz der krieg gesúnet wirt, und sol sich deheine  
 stat under uns beden one der andern stette willen mit jemanne nit súnen, friden  
 noch vúrworten, danne wir sollen bedersit gelich darynne versorget werden noch  
 der gelegenheit der sachen. es ist ouch beretd, das deheine stat under uns beden  
 der vorgenanten stetten deheine kúnige, fürsten noch herren beholffen sol sin von  
 diser vereynigunge wegen, sie tünd es danne gerne. wer aber, das deheine stat der  
 vorgenanten stette deheinem kúnige oder herren dienen wólte, was der stette in dem  
 dienste geschehe, darzû sol in die ander stat nit beholffen sin, sie tû es denne gern.  
 man sol ouch deheinen herren noch stat in dise vereynunge emphohen, wir zwo  
 stette sint es denne einhellekliche über ein komen und getruwent, das es nütze und  
 güt sie. wurde ouch ein stat der vorgenanten stetten manende, daz sie ir ein volgk  
 lihe zû lantwere, darzû sollen die von Strazburg nit me lihen, denne viertzig glesen  
 und die von Basel drissig glesen, man tû es denne gerne. der yegliche glese wol uz-  
 gerüstet sol sin mit drigen hengesten und pferden mit irme gantzen harnesche; und  
 sol der ein knecht uff dem einen pferde ein gewoffenter knecht sin, der einen spiesz

in der hende füret. umbe minre mag man si ouch wol manen. und welhe stat, die  
 also manet umbe volgk, die sol den gelesen, darumb sie gemant het, yeder glesen  
 vür abgang, kosten und schaden geben züm tage und zür naht ein halben güldin  
 von dem tage, also si uzzrittet ze zalende, bitz das sie wider heim koment, und das  
 5 gelt sol die stat, die do gemant het und der die glesen und volgk geschicket werdent,  
 geben und bezalen in dem nehisten monate darnach, so das an sy von der stat, die  
 die glesen dargeluhet het, gevordert wirt one geverde. würde man aber zü velde  
 ligende, so sol ye die stat under uns zwein stetten iren sundern kosten haben on  
 alle geverde. wer es ouch, das under uns zwein stetten einre notdurftig were ein  
 10 besesz zü tünde oder uszog vür ein slosz oder ein vestin, und sie beduhte, das ir  
 die ander stat billiche darzū hülffe, die stat, die das besesz oder den uszog also tün  
 wolte, sol das der andern stat verkünden, das sie mit namen drige erbern botten von  
 iren reten gen Brisach schicke. in den nehisten ahte tagen darnach so sol die stat, die  
 das besesz oder uszog meinete zü tünde, zwein erbern botten von irme rote und irer  
 15 stette wegen darzū schicken, und sollent die fünfe unvertzogenliche zü samen sitzen  
 und sich underreden von des besesses und uszoges wegen und zü rote werden noch  
 gelegenheit der sachen uff den eyt dewederme teile zü liebe oder zü leide, was die  
 gemante stat zü dem besesse oder uszoge dienen oder tün sol und waz gezüges, das  
 sie het, sie darzū lihen sol, und waz die fünfe oder das merrenteil under in darumb  
 20 sprechent und zü rote werdent, das sol die gemante stat unvertzogenlichen in den  
 nehisten ahte tagen darnach tün on widerrede und geverde. und was kosten man  
 zü dem sesse oder uszoge habende wurde, es were mit bühssen, wercken, tumbern,  
 ebenhöheten, grebern, werckmeystern oder wercklütten, den kosten sol die stat liden,  
 die die manunge getan het, also ouch wir beden stette unser yegliche stat sünd-  
 25 lichen zü der herschaft von Österrich verbunden ist. wer es da sache, das unser ein stat  
 von der andern gemant werde, und die da gemant werde, in manunge und hülffe were der-  
 selben herschaft von Österrich, alle die wile, das die stat in hilffe der herschaft von Öster-  
 rich ist und ire dienere und glesen by der herschaft von Österrich het, so sol die stat  
 der andern stette nit gebunden sin zü helffende untz an die stünde, das der stette  
 30 diener und glesen, die by der herschaft von Österrich warent, wider heim zü huse  
 komen sint. und also balde sye heim komment, so sol giegenante stat der stette, die  
 sie gemant het, unverzogenliche ir diener und glesen schicken noch deme, also sie  
 danne gemant ist, und alles des gehorsam sin zü tünde, das sie der andern stette  
 verbunden ist zü tünde alles on geverde. wir nemen ouch zü beden siten harinne  
 35 uzz daz heilige römische riche, item und die herschaft von Österrich, zü der wir zwo  
 stette unser iegliche sündliche verbunden ist, die wile dieselben verbünntüssen  
 werent, und nit lenger. so nement wir bedersit harinne uz unser iegliche stat iren  
 bischoff und sin bystüm. so nement wir die von Strazburg harinne uz den hoher-  
 bornen fürsten und herren, herren Bernhart marggraß zü Baden, zü deme wir  
 40 vereyniget sint, die wile dieselbe vereynigunge weret und nit lenger, unde unserre  
 güten fründe den schultheiszen, den rot, die burgere gemeinliche der stette zü Sarburg,  
 die wile die versigelte verbrieft fruntschaft weret, die wir mit in hant, die zil uz  
 und nit vürbasser. mit solicher bescheidenheit, das ie die stat under uns zwein

stetten wider iren bischoff nit beholffen sol sin, er sie höbtman oder helffer. wolte  
 aber ieman, wer der were, dirre zweier herren der byschöfe oder ir bystüm deheinen,  
 den bischoff von Strazburg oder den bischoff von Basel, der nu ist oder hernach  
 wirt, anegriffen oder schadigen von irre gotzhüser güter wegen, die sie inne hant, so  
 mag ie die stat under uns zwein stetten irme bischoffe beholffen sin nnd zü helffe  
 komen, ob si wil, und sol ir das an diser vereynigunge nit schaden one alle geverde.  
 wer aber, das der zweier herren der bischöfe deheinre, die nu sint oder in disen  
 zilen werdent, atzunge oder krieg mit unser zweier stette einer gewünnent, sie werent  
 höbtlüte oder helffer, das weder von sins bystüms noch des gotzhuses güter wegen  
 dar rürte, dem oder den sol deheine stat under uns zwein stetten uff die ander nit  
 beholffen sin one geverde. doch söllent wir zwo stette einander beholffin sin in alle  
 wise, also diser vereinyung brief stet, one geverde. es ist ouch beretd, were ob eine  
 stat die ander under uns manete ieman an zü griffende, der sie schadigete oder ge-  
 schadiget hette, den mag die gemante stat wol anegriffen unverbotscheftet, ob si wil,  
 wil si yn aber darumb verbotscheften, der do den anegriff oder schaden getan het,  
 das er den anegriff oder schaden kere, das mag die gemante stat wol tün, also  
 widerkerte der nit, der den anegriff oder schaden getan het, so sol die gemante stat  
 zü stünt darnach in anegriffen und beschadigen, so sie yemer beste oder getrwelicheste  
 mag, also hette er ir den anegriff oder schaden selber getan, one geverde. das ouch  
 wir die vorgeanten zwo stette deste fridelicher und früntlicher miteinander geleben  
 mögent, so habent wir mit gemeineme müte gemacht und beretd, das dehein burger  
 oder burgerin der vorgeanten stetten die andern bekümben söllent, denne die woren  
 schuldenere. wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgeanten unsere stetten  
 die ander zü rede setzen in der stat, da die schuldenere inne gesessen sint, umbe  
 deheiner hande schulde oder umbe deheine ander sache, die sie mit inen zü schaf-  
 fende hant, den sol man richten unvertzogenliche. löggent der schuldenere der schulde  
 oder der clage, darumbe er angesprochen wirt, und wil in der kleger ertzügen, das  
 sol er dün mit biderben lüten, die da by sint gewesen und umbe die schulde oder  
 umbe die ansprache wissent. oder mit briefen, die billiche helfen söllent und mögent.  
 und sol man ouch die hören und dem kleger darnach rihten on geverde. es ist ouch  
 beredt, das deheine stat under uns vorgeanten zweien stetten noch dehein burger  
 oder burgerin der vorgeanten zweier stetten die ander stat noch burger oder burgerin  
 under uns anegriffen noch bekümben sol one gerihte, wande hat ieman under uns  
 den vorgeanten zwein stetten burger oder burgerin mit dem andern útzit zü schaf-  
 fende oder an zü sprechende, in welhen weg das were, das söllent sie tün mit gerihte  
 an den stetten, da in ienre, den sie da anesprechent, zü rehte sol stan. und sol man  
 ynen da rihten unvertzogenliche, also da vor geschriben stat. doch sol deheine stat  
 under uns annemen deheinen iren burger oder burgerin zü schirmende wider die  
 andern der vorgeanten stette burger oder burgerin von deheines krieges oder ane-  
 griffes wegen, der iren burgern oder burgerinen beschee, e denne sie ire burger oder  
 burgerin wurdent. geschее ouch dehein anegriff under uns den vorgeanten zwein  
 stetten one gerihte, den sol die stat der burger oder burgerin, die den anegriff getan  
 hant, solich haben, daz sie widertünt, das si one gerihte getan hant, wande ieder

burger oder burgerin under uns den vorgeanten stetten söllent voneinander reht  
 nemen an den stetten, da sie es von rehte tün söllent, alz vorgeschriben stat. und  
 harüber, so hat deheine stat under uns den vorgeanten zwein stetten maht über  
 die ander zü erkennende von ired burgers oder burgerin wegen anders, wande dovor  
 5 bescheiden ist. es ist ouch beretd: geschehe, das wir die vorgeanten zwo stette span  
 gewünnent miteinander von deheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben  
 stant, so sol die stat, die den bresten het, ired bresten der andern stat vúrlegen und  
 drige manne nemen uzer dem rote der stette, an die denne die ansprache ist, und  
 usser ired rote ouch zwen der ired darzú schicken. und sollent die fúnfe unver-  
 10 zógenliche varen und komen gen Brysach in die stat und miteinander über die sache  
 sitzen und den bresten bekennen, das sie ouch one alles sumen tün söllent. und waz  
 denne das merrenteil under den benanten fúnfen erkennen uff den eyt, das sol vúr  
 sich gan, und sol man ouch das denne vollefúren und halten one alle geverde. und  
 sol ouch iedie stat in ir fryheit rehten und gewonheiten beliben und sol ynen daran  
 15 dirre vorgeante artickel nit schaden. wir sint ouch úbereinkomen: wer es, das dehein  
 burger under uns zwein stetten sin burgrecht verteilt wurde, das er nit komme in  
 die stat von etlicher hande sachen oder untete wegen, wo der deheinr in unser der  
 vorgeanten stetten deheine keme und burger da wurde, die sol ime doch nit beholffen  
 sin noch schirmen von der sachen wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist  
 20 und sin burgrecht verteilt ist, one geverde. were ouch, das man redende wurde umbe  
 ein gemeine eynigunge oder lantfriden zú Eilsasz, so söllent wir die vorgeanten zwo  
 stette unser botten zú einander senden. und erkennen wir zwo stette denne, das uns  
 nützlich sie in den lantfriden oder eynigunge zú komende, das mógent wir wol tün.  
 geschehe aber, das einre stat under uns zweien stetten nit fúgte, daryn zú komende,  
 25 die mag hie usse bliben und mag die ander stat wol daryn komen, ob sie wil. doch  
 welhe stat also daryn keme, die sol nit darin komen, denne mit solicher bescheidenheit  
 und gedinge, das si dise vereynigunge uszname, das die vorgange in alle die wise,  
 also diser vereynigunge brief wiset und seit one alle geverde. wir gelobent ouch by  
 unsern eyden, wenne ein rot abgot under uns zwein stetten den vorgeanten, das ie  
 30 der alte rot dem núwen rote in den eyt sol geben dise vereynigunge und disen brief  
 stete zú haltende untze dem vorgeanten zile one alle geverde. ouch ist beretd, das  
 dise vereynigunge den bünden, so wir bedersite unser yegliche stat sünderliche mit  
 der herschaft von Österrich habent, kein schade noch letzen sol sin, wenne die  
 selben bünde bedersit in ired túgenden und kreften bliben söllent, so sol ouch dise  
 35 vereynigunge kein schaden sin noch letzen die vereynigunge. also wir die von Straz-  
 burg zú dem herren marggraff Bernhart vereyniget sint und ouch kein schade sin noch  
 letzen die fruntschaft, so wir die von Strazburg habent mit den von Sarburg. ouch  
 mógent wir bedersite búntnisze machen und in fruntschaft komen mit weme wir  
 wellent und sol uns daran nit letzen noch irren dise vereynigung in deheinen weg on  
 40 geverde, doch mit der bescheidenheit, also vorgeschriben stat, das dise vereynigunge,  
 die wir miteinander haben, usgenomen söllent werden und vúrgang haben. es ist ouch  
 beretd: waz zólle wir zú beden siten in unsern stetten ufgesetzt und gemachet hant,  
 by den zóllen söllent wir bedersite bliben one alle geverde. und das dise vereynigunge

gantz veste und stete blibe, so hant wir die vorgeantanten meister und rete der stette Strazburg und Basel zû eim woren urkunde unserre stette ingesigele an disen brief getan hencken. gegeben zû Strazburg in dem jare, da man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare nüntzig und sehs des nehesten mentages vor der zweier heiligen tage Viti et Modesti. und sint dirre briefe zwene glich, der yeweder stat under uns beden einen het und ouch by ir blibet.

*Str. St. A. AA. 1836. or. mb. c. 2 sig pend. gr. 1 (Basel) delaps. [in verso] Als die stette von Strazburg und Basel sich drü jor gegeneinander vereyniget haben. Ibid G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coev. — Basel St. A. St. Urk. nr. 744 gr. or. mb. c. 2 sig pend. Erwähnt D. R. A. II, 173. Erwähnt Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1689.*

1057. Friedrich von Nügürte an Strassburg: bittet um freies Geleit zur Verantwortung, . . . da ir meinent, daz ich doby gewesen sy, do úch das uwere genommen sie . . . datum feria tertia post Barnabe anno 1396. **1396 Juni 13.**

*Str. St. A. Abt. IV. or. ch. I. cl.*

1058. König Wenzel gebietet dem Landvogt im Elsass und den Städten der Landvogtei, den Bruno von Rappoltstein gegen die Angriffe der Strassburger auf seine Schlösser zu schirmen und zu schützen. geben zu Prag uff sanct Vits abende reg. boh. 33. reg. rom. 20. **Prag 1396 Juni 14.**

*Regest nach dem Abdruck im Rapp. Urk. II nr. 458. Colmar Bez. Ar. Bm. Rapp. (E 1039)*

1059. Engelhard zû Winsperg, Landvogt des Herzogs von Oesterreich an Strassburg: teilt mit, dass er die erbetene Hülfe statt auf St. Ulrichstag nach erhaltenem Aufschub auf St. Jacobstag leisten wolle. geben uff sant Vitze tage anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. Gedr. Rapp. Urk. II, nr. 459.*

1060. *Hans Bock als Gesandter in Prag berichtet an den Rat von Straßburg.* **Prag 1396 Juni 18.**

Lieben herren. ich enbiet uich minen gewilligen dienst und lan uich wissen, daz Swebelin uf den samstag vor sant Johans dag gen Prowe zû mir kam, und wer güt gewesen, daz er e komen were, danne der kunig und margrofe Jos bede enweg worent, daz ich uwer briefe in nuit geantwurten mochte. und het her Brune uich groszen unglimp gemaht. und zû stunt, do Swebelin kam, do anwurte ich dem hertzogen von Stettine sin brief und rette mit dem von den sachen, wie ez sich verlofen het und ðch, wie ich sust von uich gescheiden bin, darauf er mir dugentlich geantwurtet hat. und het her Brune faste wider den brief geret, darzû ich geantwurtet han, waz ir geschriben hant und ich von munde geret han, daz sige alse und

welle daz fur min heren dez künigez gnade und margrofe Jose bringen und daz er sich verspreche dozū blibende, also welle ich ouch duan. und also ir verschriben hant, welle ich mit briefen und kuntschaft güt machen. daruf ist er heim geritten am suntage vor sant Johans dag und kumt gen Nuierenberg. harnoch wissent uich  
 5 zū richtende, also ich uich von der anleit verschriben han, do wisent, daz her Schwartz Rüdolf von Andela der brief seit und ez uz sol tragen. doch wart ime der brief noch nuit also balde. lieben heren, wisent, daz ich for dem kunige gewesen bin, und het mich wol empfangen und ist zū stunt enweg geritten. und also ich von uich gescheiden, do wirbe ich min bestez und enkan uich do fon zū diser zit nuit verschriben, wan waz ich ein dag hoere, daz ist den andern dag ein anders. ouch deg-  
 10 dinge ich von minre schatzunge wege faste, doch foerhte ich, ich kume umb daz gelt, wanne noch kein gefangen ledig geseit ist. ouch bitte ich uich, daz ir mich uuern wilen lant wisen, obe uich uit zū handen koeme, daz ich mich von uuern wegen deste baz darnoch zū rihtende wise, dan ich foerhte, daz ich ein langen  
 15 leger haben muas. gebietet mir. geben ame suntag zū naht vor sant Johans dag zū sungihten 1396. Hans Bogk.

*Str. St. A. AA. 112 or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 460.*

**1061.** Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: laszen úch wissen,  
 20 das wir yetz uf mitwoch nehst<sup>1</sup> vergangen zū Spire den von Winsperg gebetten haben, daz er uns unsern tag uf sant Kilians tag nehst komet zū Eltfe<sup>1</sup> mit unserm  
 herren, dem hertzen helff leisten. hât er uns gesagt, ir habend unsern herren von  
 Österrich umb hilff uf diz zit gemant, bitten wir uch mit flizzigem ernst, das ir unsern  
 herren von Österrich zū diser zit derselben hilff durch unsern willen uberhebent und  
 25 im ein zil ein manot darumb gebent, umb daz uns der von Winsperg unsern egenanten tag mûg helffen geleisten. und erend uns diser bette und versagend uns der nit, das wollen wir allzit umb úch verschulden und gedienen. ouch bitten wir úch reht ernstlich, das ir uns zwen uwer fründe usser uerm rât lihen und schicken wollent,  
 das die uf den nehsten mentag zū naht vor dem egenanten sant Kilians tag by uns  
 30 zū Baden syen und furbazz mit uns uf unsern vorgeanten tag gen Eltfe<sup>1</sup> riten und uns den mit unserm herren dem herczogen helffen leisten . . . geben zū Mülnberg an sant Johans abend anno 96. Mühlburg 1396 Juni 23.

*Str. St. A. AA. 84 or. ch.*  
*Reg. d. Markgr. v. Bad nr. 1690.*

**1062.** Johann Weiß-Zorn<sup>2</sup> Ritter, der aus der Stadt verbannt ist, wendet sich um gütige Vermittlung und Gnade sehend an den Ammanmeister [Ulrich Goße].

*Eppig 1396 Juni 24.*

Minen undertenigen, gewilligen dienst byvor. gnediger herre. ich bitte úch durch

<sup>1</sup> Eltville.

<sup>2</sup> Johans der wisse Zorn 1393 Ratsmitglied.



gotz willen und dez rechten willen und daran gedenckent, daz mich alle die welt dar-  
 zû nût broht hette, daz ich usz gesworen hette, danne ir gedenkent ouch, daz wir  
 nût eweclich hie sint und gedenckent an Oertelin Manse,<sup>1</sup> gedenckent an den  
 probst von Rinowe, an Heitze von Mülnheim,<sup>2</sup> die alle drie fürfaren sint, do  
 menlich got lobet gegent mir, daz sù dot sint, und man wenet, ich hab grosze freude  
 dran geleit, do wissent, ich wolte darumb tûn, daz mir we dete, daz sù alle drie noch  
 lebetent, so wurdent ir wol hörende frömede meren, wann wissent, wie wol ich von  
 Heitzen wegen von Mülnheim usz bin, so wer mir noch hûte dis tages lieber, daz  
 Heitzen kint von Mülnheim Gemer ynne hettent danne her Brune. und ist daz nût  
 wor, so mûsze ich dez gehen todes sterben, und geschichte ich onch mine knehte  
 arme sele von keinre hande sache wegen gen Friburg, wanne von mins ambahtes  
 wegen. wie ich dozû zû beszerunge kumen bin, daz weisz got wol und ichs ùch ouch  
 seite zû der zit, do ir mich dotent usswern. darum gnediger herre, sehent got und daz  
 reht an und schühent nieman, wanne ir von gottes gnoden eren und gûtes genug  
 hant, daz ir nieman darumb dūrfent fōrhten und sint mir darinne beholfen zû mime  
 rechten, daz ir doch eime heiden billich detent. anders bitte ich ouch nût. geben  
 zû Eppfiche an dem sunigeht tage anno 1396.

Johans Wizzorn ritter uwer armer diener und gût frúnt, war zû ir min bedürffent.

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1063. Breisach an Strassburg:<sup>3</sup> hat gehört, dass die Strassburger erlaubt haben,  
 kleine Fische, selmeling, zu fangen, bittet um Angabe der Garne und des Gezügs,  
 damit es sich danach richten könne. datum feria secunda post Johannis baptiste  
 anno 96. 1396 Juni 26.

*Str. St. A. G. U. P. lad 86.<sup>3</sup> or. ch. lit. cl. c sig. i. v. impr.*

1064. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg: dankt für die Geschenke;  
 Herzog Hans von Troppau und einige andere haben auf Karstein 4 königliche Räte  
 ermordet, nachdem sie ihnen vorgeworfen: «ir hern, ir seyt die, die tag und naht  
 underm (sic.) hern künig raten, daz er niht gen deützen landen schull, und wolt in  
 pringen von dem romischen reich». Der König hat die Mörder fürstlich belohnt; dem  
 Markgrafen Jobst, der nach Prag gekommen, hat er befohlen die Stadt zu verlassen;  
 Prag soll nur gegen grosse Geldzahlung und Niederlegung seiner Festungswerke be-  
 gnadigt werden; viele fliehen zum Markgrafen und den Landherren; der König beab-  
 sichtigt nach Deutschland und zwar zunächst nach Nürnberg zu kommen; im Würz-  
 burgischen haben sich wegen Zollstreitigkeiten 22 verbündete Städte gegen den

<sup>1</sup> Oertelin Mansse war 1395/96 Stettmeister.

<sup>2</sup> Ein Heinrich von Mülnheim (v. Landesperg) ist 1394/95 Stettmeister.

<sup>3</sup> Erinnerung an dieselbe Sache: datum feria sexta post Jacobi apostoli anno 96. [1396 Juli 28.]  
 — Vgl. oben den Brief Breisachs vom Mai 21—28.

Bischof empört; der Bischof ist entkommen; die benachbarten Fürsten suchen zu vermitteln; . . . liben herren, als ir Hans Heller herab gesant habt von dez zeugs wegen, loz ich euch wissen, dez man im allen zeüg, den wir haben, dez er wegent gesehen hot, gelossen und in unterweist het eigenlich, dez doch niht gewonlich ist gen niemant zu tun. geben am pfintztag vor Kiliany. [1396 Juli 6.]

*Str. St. A. AA. 113 nr. 45. or. ch. l. cl.*

1065. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strazburg: hat gehört . . . daz der apt von Ebersheimmünster herrn Hannman von Mülnheim uf uwer pfalze zü Strazburg tribe und anelange von etlicher stücke wegen, die Ebersheimmünster antreffent, das wir demselben hern Hannmane in pfandes wise zü koufende geben hant uf einen widerkouff . . . und bittet den Abt mit seiner Klage abzuweisen. geben zü Dachenstein uf den nehsten mendag vor der heiligen zwölfbotten scheidung anno 1396. *Dachstein 1396 Juli 10.*

*Str. St. A. AA. 1422. or. ch.*

1066. Markgraf Bernhard an Strassburg: schickt einen an ihn gerichteten Brief der drei Herren von Bitsch<sup>1</sup> mit der Bitte um Rücksendung und um Antwort, was die Stadt thun wolle. geben feria 4 ante Marie Magdalene. [1396 Juli 19.]

*Str. St. A. AA. 103. or. ch.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1694.*

1067. Thoman von Endingen der Meister und der Rat von Strassburg an Johanse Bocke nnsorme burger: . . lant dich wissen, das uns Johan Baldack diener des durchlühtigen fürsten des marggrafen von Mehern, der ietze hie mit dem Wecker von Bytsch dem lantvögte in diesem lante rihtet, uns verschriben het, so hant wir ime daruff geantwortet, also wir dir derselben sinre briefe und unsers abschriften<sup>2</sup> sendent harynne verslossen. so hat uns der hochwirdige fürste und herre der byschof von Mentze ein brief geschriben und ein abschrift darynne gesant von hern Brunen von Rappoltstein wegen, dem hant wir daruff geantwortet, also wir dir der briefe vuch abschrifte harynne sendent verslossen. dise briefe sendent wir dir darumb, daz due wissest, waz wir underhanden hie habent und das du dich do inne in allen sachen deste bazz wissest darnach zü rihtende. und waz du frömder mere do inne empfindest, die lozze uns wissen und lösz dich das kein koste beduren. datum feria sexta proxima ante diem Jacobi apostoli. [1396 Juli 21.]

*Str. St. A. A. A. 112 nr. 42. or. mb. l. cl.  
Reg. Rapp. Urk. II, nr. 463.*

<sup>1</sup> Gemeint sind die Brüder Hanneman I, Simon Wecker II und Friedrich, Grafen von Zweibrücken-Bitsch. Vgl. Stammtafel 3 bei Lehmann, *Gesch. d. Grafschaft Hanau-Lichtenberg*.

<sup>2</sup> Diese Abschriften liegen nicht mehr vor.

1068. *König Wenzel befreit die Stadt Straßburg von dem kaiserlichen Hofgericht und jeder fremden Gerichtsbarkeit.*

Prag 1396 Juli 22.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen: als der meister rate, burgere gemeinlichen der stat zu Straspurg unsere und des reichs liben getrewen von unsern vorfaren an dem reiche romischen keysern und kunigen gefreyet und begnadet sind, das sie nyemande fur unser und des heiligen reichs hofgerichte noch fur dhein ander gericht von dheimerley sachen wegen nicht laden oder heischen solle, als das sulche majestat brife, die sie doruber haben wol usweisen, also haben wir angesehen manichvaldige dinste und trewe, als uns und dem reiche die egenanten von Straspurg und mit namen etwen unserm vater seligen, dem romischen keiser Karl, dieweil er lebte, vor langer czeite ofte und dicke nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten. und haben dorumb dem meister rate burgern und der stat zu Straspurg mit wolbedachtem mute gutem rate unserer fursten edeln und getrewen semliche gnade getan und tun in ouch in craft diez brifes und romischer kuniglicher mechte und sunderlichen soliche gnade: wer es sache, das wir von unsers selbes wegen die egenanten meister burgere und stat zu Straspurg von dheimerley sachen wegen fur unsern und des heiligen reichs hofgericht anlangen wolten, so sollen wir sie von derselben sachen wegen zu voran besenden und sie in denselben sachen selber gnediclichen verhoren und wollen ouch nicht gestaten, das sie darumb yemande lade oder furheische, es sey dann, das wir dieselben sachen zuvoran selber verhoret haben, als vorgeschriben stet. und gebieten dorumb allen und iglichen fursten geistlichen und werntlichen grafen, freyen herren, dinstluten, rittern und knechten gmeinscheften der stete merkte und dorffere und sust allen andern unsern und des reichs undertanen und getrewen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brife, das sie die egenanten von Straspurg an den egenanten gnaden nicht hindern noch irren in deheineweis und mit namen unserm und des heiligen reichs hofrichter und sust allen andern lantrichtern und richtern, die nu sein oder in czeiten werden, das sie die egenanten von Straspurg umb dhein sachen fur sich nicht laden oder heischen noch uber sie dhein urteyle oder recht sprechen noch doruber brife geben sollen, sunder sie bey sulchen gnaden und freyheiden, domite wir und ouch unser vorfaren an dem reiche romische keiser und kunige sie gefreyet und begnadet haben, geruhlichen und ungehindert bleiben lassen, als libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zu vermeiden. wer aber sache, das doruber wider die egenanten von Straspurg dhein urteile oder recht gesprochen oder dheimerley brife gegeben weren oder hinach getan oder gesprochen wurden, ist unsere ernste meynunge und setzen und wollen in craft diez brifes und romischer kuniglicher mechte volkumenheit, das dieselben urteile, recht und brife kein craft noch macht haben, sundern untuglich sein und den egenanten von Straspurg und der stat doselbist keinen schaden brengen sollen in deheine weis. mit urkunt diez brifes vorsigelt mit unserer kuniglichen majestat insigel. geben zu Prage noch Cristes geburt dreyczzenhundert jare und dornach in dem sechsundnewnzcigisten jaren an sand Marie Magdalene tage unserer reiche des behe-

mischen in dem frunddreysigisten und des romischen in dem einundzwenzigisten jaren.

Per dominum Benessium de Chusnik  
Wlachinco de Weytemule.

[In verso] R. Petrus de Wischow.

5 *Str. St. A. AA. lad. 4 nr. 3 or. mb. c. sig. reg. pend.*

1069. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet, dass er gern auf den angekündigten Tag kommen oder bei ernstlicher Verhinderung rechtzeitig Nachricht geben wolle. geben zü Pfortzheim an suntag vor sant Jacobstag anno 1396.

10 *Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.*  
*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1696.*

*Pfortzheim 1396 Juli 23.*

1070. Hans von Selbach, markgräflich badischer Vogt [zu Neu-Eberstein an Meister und Rat von Strassburg: bittet namens seines Herrn drei arme Frauen aus Gernsbach ledig zu lassen samt ihrem Gut. datum in vigilia beati Jacobi apostoli anno 96.

*1396 Juli 24.*

15 *Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.*  
*Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1697.*

1071. *Ratsbeschlüsse betreffend: 1. Reisen und Ausbleiben der Bürger. 2. Pferdehaltung. 3. Aichung der Hohlmaße.*

*[1396 Juli 25.]*

[1.] Unser herren, meister und rat sint übereinkommen, daz nieman der unsern und die bi uns in gesessen sint von unser stat über naht ritten noch varen sol one  
20 urlop meisters und rattes. und wer daz verbreche, der bessert fünf jor von unser stat und git 20 *fl.* were öch ieman von unser stat geritten oder gevaren, der sol in disen nehsten zwein tagen wider in unser stat kumen. und mügent in daz ir fründe enbieten, obe sú wellent. wenn wer daz verbrichet, der bessert die vorgeschriben besserunge.

25 [2.] Es ensol öch nieman der unser, es sigent frouwen oder man, sine hengeste oder pferde keim lantmanne lihen, versetzen zü köffen geben noch in keinen weg one urlop meisters und rattes. und wer daz verbrichet, der verbessert 10 *fl.*, also dicke also ers düt.

30 [3.] Es sol ouch menlich sin kornmesz, winmesz, saltzmesz, Biermesz, obesmesz, sotmesz, kestenmesz und alle andere mesz dūn seigen und sūnen in disen nehsten vierzehen dagen. und wer daz verbrichet, der bessert 30 sol.

Actum et pronunciatum ipsa die beati Jacobi apostoli.

*Str. St. A. Stadford. Bd. 19 fol. 165. eingestifter Zettel.*  
*Die erste der drei Verordnungen ist gedruckt bei Wencker, de ussburg. S. 165*

1072. *König Wenzel verkündigt, daß die an Straßburg ergangene Ladung vor sein Hofgericht zurückgezogen und aus den Registern des Gerichts getilgt sei.*

*Prag 1396 Juli 27.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeyten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir soliche ladung und gerichte, die der edel Borzywoy von Swinar unser hauptman in Beyern und lieber getrewer uf den ammeister, burgermeister, rete und burger gemeinlich der stat zu Straszburg unser und des reichs lieben getrewen vor unserm und des reichs hofgerichte von unsern wegen bis uf disen tag, als diser briefe gegeben ist, getan hat, und die von unsern wegen geschehen sein, genzlich und gar abgelassen und abgetan und ouch uss des egenanten hofgerichtes registern tilgen und usstun geheissen haben, also, das in dieselben ladung und gerichte furbassmer keyn schaden fügen oder bringen sollen oder mögen in dheinwis. mit urkund diez briefs versigelt mit unserm und des egenanten hofgerichtes uffgedruktem insigel. geben zu Prag nach Crists geburt drewzenhundert jar und dornach in dem sechsundnewnczigisten jare des nechsten donerstags nach sant Jacobstage unserer reiche des behemischen in dem 34 und des romischen in dem 21 jaren.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 88. or. mb. l. pat. c. sig. i. maj. v. impr.*

1073. Herr Ludwig zu Lichtenberg an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: entschuldigt sich, dass die Seinen sich in einen Angriff der Manssen auf . . . Lyntkesz (Vinkesz?) unbefugt eingemischt haben . . . und bittt úch, daz ir bestellen, daz furbaz kein angriff beschehe, wenne ich bitz uff disen mentag willen habe in die stat zú komen mit úch von den sachen und von andern zú reden, daz ich hoffe daz sú und úch wól sólle benügen . . . geben uff fritag noch Jacobi anno 1396.

*1396 Juli 28.*

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1074. Ritter Johann Zuckmantel an Strassburg: bittet ihm und seinen Widersachern Volmar von Dossenheim und Lütold von Mülnheim einen Sühnetag zu bescheiden, da er vergeblich versucht habe Recht zu erhalten. geben uf fritage nach sante Jacobes tage anno 1396.

*1396 Juli 28.*

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1075. Cüntz Bôblin an den Rat von Strassburg: bittet um freies Geleit, um sich zu verantworten und Recht zu suchen . . . als ich von úwern gnaden wegen her us geschicket wart in den krieg, als ir ziehen wolten gen Salisbach, gen Ulmen und gen Reinichein und Geinglichein vertrósten solte, daz nieman kein schade beschehen solte, do wurdent lüt gróslliche geschadegot und als úwer gnade wol ervaren hat und furbasser bevinden sol, darumb so wirt mir úbell zú gesprochen mit wórtten und wirt

mir daz min da in dem lande verspert, das mir grossen schaden bringet. geben ze Rinichein uff dinstag nach sant Jacobstag anno 1396. zerugge besigelt mit minem eigen insigel.

*Renchen 1396 August 1.*

*Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.*

1076. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg<sup>1</sup>: hat den Herrn von Bitsch die Meinung der Stadt anzeigen lassen, sendet nun deren Antwort<sup>2</sup> mit und rät der Stadt einen gütlichen Tag mit denselben zu leisten. [Ohne Jahr.] Petri ad vincula.

*[1396] August 1.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.*

*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1699. vgl. nr. 1698. nr. 1701.*

1077. Protokoll der Verhandlungen, welche auf dem Tage zu Freiburg zwischen Bruno von Rappoltstein und der Stadt Strassburg gepflogen worden sind.

*Freiburg 1396 August 2.*

*Colmar. Bez. A. Ann Rapp. (F. 1039) fol. 172. Bearbeitung Lucks.*

*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 464.*

1078. Hans Zoller von Tübingen an Meister und Rat von Strassburg: als ist mir fürkomen, ich solle mich vor uch hüten in den dingen . . ., weiss aber nicht weswegen und bittet deshalb aufs neue um Geleitsbrief nach Strassburg zur Verantwortung. geben uf unser frowen abent der eren 1396.

*1396 August 14.*

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1079. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: schickt Heinz Truchsess von Höfingen, Albrecht von Berwangen und Reinhard von Remchingen wegen etlicher sachen . . ., die er ihnen nicht wohl schreiben könne. Baden feria tertia ante Bartholomej apostoli 1396.

*Baden 1396 August 22.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.*

*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1702.*

1080. Thoman von Endingen an den Ammeister Ulrich Gosse: bittet ihm sofort in's Lager vor Gemar soviel Schiesspulver wie irgend möglich nebst einem halben Fuder Schwefelringe zu senden. datum feria sexta post Marie 1396.

*1396 September 15.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*

<sup>1</sup> 1396 August 10. Markgraf Bernhard schreibt an Strassburg, daß er die Antwort der Stadt den Herrn von Bitsch mitteilen wolle. (*ibid.* lad. 203. or. ch.)

<sup>2</sup> Hannemann, Symond Wecker und Friedrich, Grafen von Zweibrücken und Herrn zu Bitsch an Markgraf Bernhard: rechtfertigen sich gegen die von Strassburg erhobenen Anschuldigungen und erklären sich zu einem gütlichen Tage bereit. [Ohne Datum.] (*Ebenda*)

1081. Graf Heinrich von Saarwerden an Strassburg: führt aus, dass er Leute und Gut innerhalb des Bannes von Rappoltweiler besitze und bittet desshalb diesen Ort zu schonen. Zugleich erbiethet er sich einen Sühnetag zwischen Strassburg und seinem Oheim Bruno von Rappoltstein zu veranstalten, auf dem er als Vermittler auftreten wolle. datum feria tertia post exaltationem sancte crucis.

[1396 September 19.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. ch. l. cl.*

1082. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dem Herzoge von Lothringen, den er ebenso wie sie *<umb dienst zû disen ziten>* gebeten habe, sicheres Geleit für die Seinigen zu gewähren. geben zû Baden an sant Matheustag dez aposteln anno 96.

*Baden 1396 September 21.*

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1706.*

1083. Ulrich Gosse Ammanmeister von Strassburg an Thoman von Endingen vor Gemar: losze úch wissen das Cüntze Wurst unser burger by mir gewesen und het mir geseit, das er ettewie vil salpeters zû Bergheim habe, also er úch daz selber wol muntlich sagende wurt. do empfilhe ich úch, daz ir den salpeter dunt versuchen, und ist er gut, so nement und behabent in, so wil ich gedencken, wie ich in me schaffe bezalt, danne wissent: er het mir geseit, daz er vaste darumb gebetten sy, do besorget er, daz er uff unser wider parte kommen möhte, daz wer ime nit liep gewesen. datum sub sigillo meo feria quarta ante diem seti Galli confessoris anno 1396.

*1396 October 11.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*

1084. Strassburger Boten *<die zû dirre zit von uvern wegen uf dem velde sint>* an ihre Stadt: senden einen Brief, . . . den uns der von Sarwerde gesendet hat by Matzeheim; den hant wir gelesen, und wie ir do uf antwúrten wöllent, daz lont uns fürderlichen wiszen. . . . ðch wissent, das uns gut duncket, daz ir herrn Brunen und den synen und den edeln und allen sinen helfern wider saget mit uverm briefe, und sendent uns ðch den fürderlichen. geben uf die zit, als es eins sleht.

[1396 October 12.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.  
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II, 469.*

1085. Graf Heinrich zu Saarwerden an Strassburg: erbiethet sich einen gütlichen Vergleich zwischen der Stadt und seinem Oheim, Bruno von Rappoltstein zu Stande zu bringen, wenn man ihm Tag und Stunde einer Zusammenkunft bestimme. Ist

diese Vermittlung unerwünscht, so nimmt er wenigstens völlige Neutralität in Anspruch. datum feria quinta ante Galli 1396.<sup>1</sup> 1396 October 12.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl. c.*

*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 467.*

1086. Thoman von Endingen an den Rat: ist mit seinem Volk glücklich «zû vesperzit» gen Bergheim gekommen, wo auch die Mannschaft des Herzogs von Oesterreich aus dem Sundgau sich eingefunden. Mit Quartier und Verpflegung ist es schlecht bestellt, da Schlettstadt und Colmar sich ablehnend verhalten. Man hofft jedoch in Benfeld und im Kloster Ebersheimmünster Brotkorn und Hafer ankaufen zu können. Jedenfalls müsse sich das aus Strassburg nachrückende Volk selbst Proviant mitbringen. geben an dunrestag zû Bergheim ante Galli 1396.

*Bergheim 1396 October 12.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*

*Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 469.*

1087. Ein Ungenannter<sup>2</sup> an Herrn Ulrich Gosse Ammanmeister zû Strassburg berichtet: . . . und ist ouch her Brûne uff mentag nebst vergangen bie dem herczogen von Lotringen zû Nansey gewesen und ist selb zwelfte uff den nehsten zinstag do nach wider har usz geritten, und het der herczog zû ime gesprochen, er wolle ime helffen, und bewirbet er sich ouch umbe und umbe unze gein Franckrich, daran kerent uch nit, wan ich es allerwege uch zû guter zit wil lassen wissen, wenn sie zûsammen komment. und ist ouch keiner von Blanckenberg zutz ime kommen, aber juncher Johans von Lynningen het ime geschicket zwei und driszig pfert uff disen nehsten vorgangenen mitwoch, und daz er alles und alles nut aber hundert pfert het, bösse und güt, mit den ioch ouch, die bie ime gesessen sint. geben an dünrestag vor sant Gallentag. *Octbr. p. u. 10.*

*1396 October 12.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. Zettel.*

*Auszüglich gedruckt: Rappoltst. Urk. II nr. 470.*

1088. Ein Ungenannter berichtet (vermutlich an Ulrich Gosse Ammanmeister zu Strassburg): . . . ouch wissent, waz ich uch hie schribe, das habe ich den in dem here ouch also geseit, und habe ich ez noch niergent für, denn daz ez ein bravgen si, und wil ich und die minen fur basser else ernstlich darzû tûn, das ich truwe, ob got wil, ich solle es ouch und in daz her bie guter zit lassen wissen, ob ez else verre keme, daz sù har uss woltent, des ich doch nit entruwe. ouch wissent, daz der von Blanckenberg vaste do mitte umbe gat, wie er uch under stat zû be- trigende mit fridemachen und andern dingen, und get also mit beschiss umbe: daz

<sup>1</sup> Vgl. oben den Brief desselben ähnlichen Inhalts vom September 19.

<sup>2</sup> Die Unterschrift ist weggeschnitten; der Vorname des Betreffenden war, soweit sich nach den schwachen Ueberresten der längeren Buchstaben erkennen lässt: Henselin.



sollent ir hie nach wol empfinden. do nach wissent uch zû richtende und duncket uch ut anders, daz ich furbasser werben oder tûn solle, daz lant mich wissen.

1396 October 12.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. Zettel.*

*Auszüglich gedruckt: Rappoltst. Urkb. II nr. 471.*

1089. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thoman von Endingen und die anderen Hauptleute im Felde: schicken eine Abschrift ihrer an den Grafen Heinrich von Saarwerden gerichteten Antwort<sup>1</sup> und einen Absagebrief; jedoch lassen sie ihnen freie Hand denselben abzuschicken oder einen andern Absagebrief abzufassen, zu dem sie «ein menberal» beilegen oder auch überhaupt keinen abzusenden. datum feria ante Gally confessoris. [1396 October 13.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. lit. cl.*

*Regest: Rappoltst. Urkb. II nr. 472. vgl. d. ausführl. Noten daselbst.*

1090. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an den Grafen Heinrich von Saarwerden, Herrn zu Rappoltstein und Hohenack erklären: dass sie den von ihm zu Gunsten Brunos von Rappoltstein verlangten Aufschub zu bewilligen nicht geneigt sind . . . und also ir uns schribent, daz wir uwer und der uweren schonen wellent, darinne wellent wir uns halten, daz wir getruwent ze verantwortende. datum feria sexta ante diem sancti Galli confessoris.

[1396 October 13.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch. coev.*

*Gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 473.*

1091. Strassburg an Thoman von Endingen vor Gemar: teilt mit, dass man den Brief des Grafen von Saarwerden durch einen Absagebrief beantworten wolle, der zur Begutachtung beiliegt. datum feria sexta ante Galli confessoris anno 1396.

1396 October 13.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 4. or. mb. l. cl.*

1092. *Absagebrief Straßburgs an Bruno von Rappoltstein.* 1396 October 13.

Dem edeln herren Brunen von Rappoltstein lazzen wir Bertholt von Rossheim, der meister und der rat von Strazburg wissen, das wir uwer und der uweren vygende wellen sin umbe das unreht, das ir uns, unsern burgern und den unsern geton hant und wellent uns domitte bewart haben. und zu eim urkünde, so ist unsere stette in-gesigel zu rücken uff disen brieff gedrucket. datum feria sexta proxima ante diem beati Gallij confessoris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. pat. c. sig. i. v. impr. del.*

<sup>1</sup> Wohl auf dessen Schreiben vom October 12 vgl. oben. nr. 1085.

1093. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: beglaubigt seinen Boten: Georg Bach, seinen Hofmeister und Hans von Selbach, welche den Auftrag haben mit ihnen zu reden. datum Baden dominica ante Galli 1396.

*Baden 1396 October 15.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.  
Reg. Rappoltst. Urkb. II nr. 475.  
Reg. d. Markgr. v. Bad nr. 1708.

1094. Basel an Straßburg: bedauert, die erbetene Hülfe von 30 Spießen erst 8 bis 10 Tage später, als verlangt, schicken zu können. *1396 October 15.*

Uwere güten fruntschafte sie unser williger dienst vorgeschriben. besondern lieben fründ. als ir uns verschriben und gemant hant umb driszig spiesse mit glefen wol erzüger lüten uch ze sendende uf disen nehsten cystag nach sant Gallentage ze nacht ze Bergheim ze sinde etc., haben wir alles nach uwers briefes meynunge wol verstanden und lassent uwer güte fruntschaft wissen, der wir alle zite gerne tün wellent, daz ir lieb und dienst ist, daz wir gehorsam wellent sin und mit güter fruntschaft und truwen tün, daz ir uns verschriben hand. nu kam uns lieben fründ uwer manunge erst uf disen nehsten fritag vergangen nach dem imbisse spate, da kein rat bi uns waz, daz die zit uns ze kurtz ist gewesen, so vil gutes volkes uf ze bringende, ze rüstende und ze sendende uf disen zistag. darumb so bitten wir uch mit ernste, daz ir nitt entzürnent, ob sich die spiesse acht tage oder zehen zem lengesten verziehent ze sendende, wand wir dazwüschent unsern ernst dazü tün wellent, daz es beschehe. uwer meynunge verschribent bij disem botten. datum anno etc. 96 dominica ante Galli.

Arnolt von Berenfeils ritter, burgermeister  
und der rat zu Basel.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. cl. c. sig i. v. impr. del.

1095. Ein Ungenannter [an Ulrich Goße? in Straßburg] berichtet über den Zuzug, der dem Bruno von Rappoltstein geleistet wird. *[1396 October 15.]*

Min dienst bevor. lieber herre. ich losz úch wissen, daz ich erworben habe umbe und umbe, wo ich truwete, daz es aller beste und nützeste was, das ich nit kan erfinden, das welle, daz ieman zütz ime úch geschaden mag. man seit aber wol, daz sich der hertzoze und sin brüder vaste bewerbent: do truwe ich, daz úch daz kein schaden müge bringen, wanne sie müssent wite umbe sich werben, dar usz wurt aber nüt, alz mir geseit ist. und wissent ouch, daz Andres von Parroy zütz ime geritten ist, nit me danne mit zwolf pferden, und ouch der einer ist, der nit gen Gemer in wolte, wande er siner knechte ein teil dar in geschicket het, der het zwene knechte wider hinder sich gen Walhen umbe habern geschicket: do noch wissent úch ze rihtende. und wil fürbasser werben und min bestes dün; untze uff disen nehsten frytag so wil ich selber úch sin, und was ich hie zwüschen erfinde, daz wil ich úch denne ouch sagen. und wissent, sider ich úch zü dem ersten verschriben habe, das

sider har nie zehen man reysiger lúte usz noch in geritten sient, und duncket úch út anders, daz ich vúrbaht dún sol, daz lont mich wissen. geben am sunnentag vor sant Gallentag.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 474.*

1096. *Thomas von Endingen berichtet an Meister und Rat von Straßburg über die Unterhandlungen, welche er und die übrigen Straßburger Abgesandten mit Graf Heinrich von Saarwerden und den Boten der Städte Colmar, Schlettstadt und Kaisersberg gepflogen haben.*

*Bergheim [1396 October 15.]*

. . . Lieben herren. wir embúten úch unsern úndertenigen gewilligen dienst und  
 Octbr. 15. lant uwer wiszheit wissen, das wir uf disen nehesten vergangenem fritag mit unserm  
 harste gon Bergheim komment, also wir úch das ouch emoles mit Diersberg ver-  
 schriben hant, und sint stille gelegen dise zwene tage und mússent ouch húte untze  
 naht stille ligen, wenne wir nút getúrstent úndersten vor unserm herren dem hertzen,  
 also er und die sinen dise drige tage mússent stille ligen untze noch hint zú naht. 15  
 Octbr. 14. wissent ouch, das der grefe von Sarwerde uf samstag gester umbe vesper zit kam  
 gon Bergheim geritten und der von Colmar, Sletzstat und Keisersberg botten, her  
 Friederich von Hadestat, her Friderich von Wildesberg und andere, und vordertent  
 an unsers herren des hertzen rete und an uns, das wir einen ufslag gebent untz  
 Octbr. 19. dunrestages nehst komende und nút schedigetent, so woltent sú do zwúschent zú unserm 20  
 herren von Osterrich varen und wege súchen, ebe sú dise sache zú gúten dingen  
 bringen kundent: do zú entwortetent wir, das wir des keinen gewalt von úch hettent  
 und werent óch nút also von úch gefertiget. do das der grefe und die richstette  
 hortent, das daz nút gen wolte, do vordertent sú an uns, das wir in zú verstonde 23  
 gebent, wo mitte dise sache gerihtet móhte werden, so woltent sú sich getruwelich  
 darinne arbeiten, ebe sú kundent, dise sache zú gúten dingen bringen, wenne sú  
 wustent wol, das dise sache an cleinen artickeln entslagen were, do sú noch hútis  
 tages gerne zú rettent: do antwortetent wir, daz wir keine artickel wustent, do an  
 es entslagen were, und nút anders wustent, denne es gerihtet solte sin gewesen, des  
 uszgenommen, das der breste an her Brunen gewesen were, also unsere erbere botten 25  
 hettent gehört sagen, wenne er wolte unsern herren den hertzen nút versichern  
 und vertigen ettelicher dinge, mit den er den egenanten herren den hertzen ver-  
 sichern solte, also des egenanten herren rete mit her Brunen úberkomen werent;  
 doch wolte her Brune uns und den unsern noch lute und sage unserre briefe, die  
 wir und die unsern von ym hettent, tún und ouch tún, das wir und die unsern mit 35  
 gúter kuntschaft fúrbrehtent, und uns dar zú unsern kosten und schaden keren, den  
 wir deshalp genommen hettent, do zú er uns doch getrenget hette, wir truwetent,  
 das die sache gerihtet móhte werden, doch allewegent mit den fúrworten, das es  
 unsers herren rete von Osterrich an denselben herren und wir vorhin an úch brehtent,  
 wenne wir nút anders tetent, denne das derselbe herre und ir uns hiessent, wenne 40  
 wir werent anders nút gefertiget, danne das wir tún woltent, das uns empfolhen

were. zû jüngest noch vil worten, do vorderte der grefe an uns, sit es nüt anders sin möhte, das wir sin und der sinen schondent, do antwertent wir ymme, er hette úch vormals darumbe verschriben und ir ymme do uff geantwertet, und zû glicher wise, alse ir ymme geantwertet hettent, do bi woltent wir bliben, und botent in selber ouch, das er und die sinen uns und den unsern nüt schedelich werent; do zû antwertete der grefe, werent wir allesamment vor ym und den sinen uf dem velde gebunden, sú gertent uns kein leit zû tünde, doch weres, das es not geschehe, so müste er und die sinen die muren weren, und also schiet er und unsers herren rete und wir vonnander . . . lieben herren, wir lant úch mit nammen wissin, das wir in den vorgeschriben und andern dingen und súnderlich von schedigendes, ziehendes und des sesses wegen des egenanten unsers herren des hertzogen rete gebetten hant, das sú uns vor an rietent, die hant uns allewegent geantwertet und blibent och noch do uffe, unser herre der hertzoze habe in empfolhen, das sú tógent, waz wir zû rote werdent und sú heissent, sit wir houbetlúte des crieges sint. und uff das sint wir einhelleclich úberkomen Gemer zûm ersten zû besitzende und den leger do zû nemende, und wellent zû velde ziehen zû unsern frúnden, die uns noch komment, und habent ouch gegen in von uns einen harst geschickt, die mit in her uff in den leger ritent. item uff des, alse die glocke nüne geslagen hette und dirre brief geschriben wart, do kam uns botschafft, das unser frúnt kommen werent, und do zugent wir alle us mittenander zû in zû velde, und wellent alse unsern leger noch húte mit gottes hilffe anheben und bestellen. wissent ouch, das unsers herren von Österrich fuszvolk an zinstage nehst komment sol zû Brisach sin. dis sint alle ding, die sich untz har verlouffen hant, und was uns furbaz engegent, das lant wir úch allewegent wissen. scriptum dominica ante Luce ewangeliste.

<sup>25</sup> [Unterschrift]: Thoman von Endingen und die andern uwer botten, die nú zû ziten uff dem velde sint. [In verso]: Den fürsichtigen wisen, dem meister und dem rate zû Strazburg, unsern lieben herren.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22, or. ch. lit. cl. — *ibid.* conc. ch.  
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 476.

<sup>30</sup> 1097. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Basel:<sup>1</sup> bedauern, dass ihr Bote erst so spät nach Basel gekommen, denn inzwischen . . . ist des durchlúhtigen etc. herrn hertzogen Lútpoldes zu Österrich volg und unser volg zu rosse und zu fússe und unser gezúg uff dem velde und in dem leger darumbe. lieben frúnt. bitten wir úch mit ernste und getruwent uwere gúten frúntschaft one <sup>35</sup> zwifel, das ir uns die spiesse schickent, so ir vúrderlicheste mógent . . . . datum ipsa die beati Galli confessoris. [1396] October 16.

Baseler Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 286. or. mb. l. cl.

<sup>1</sup> Vgl. nr. 1094 den Brief Basels vom 15 October.

1098. Burkard von Lichtenstein an den Ammanmeister und die Stadt Strassburg: hat gehört, . . . wie daz ir nauch lüten stellend; da wissend, wellend ir mir darumb tün, so wil ich zü ouch komen mit fünfzig spiessen güter ritter und knecht, minder oder mer, wie ir wellend. datum in die Gally. [1396] October 16.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.*

1099. Reymold Adehart von Saarburg an Meister und Rat von Strasburg: bittet die Brüder Junker Eberlin und Petermann von Gryfelstein zur Zahlung der ihm schuldigen und «ettewie vil jare verseszenen» Zinsen anzuhalten. . . wand ich habe gehöret sagen, daz sy úwere burgere sint . . . datum ipsa die beati Galli anno 1396.

1396 October 16. 10

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. I. cl.*

1100. Johannes von Kirchen, Hofschreiber des Königs in Prag an Hans Bock den Jungen in Straßburg: beschwert sich, daß ihm die für den Befreiungsbrief von der Vorladung vor das Hofgericht versprochenen 200 Gulden nicht bezahlt, jener Brief aber trotzdem mit hinweg genommen sei. Prag 1396 October 16. 15

Minen dinst zuvor, als ir wol wisset, das ich mit euch in gegenwortikeyt Conratz Plarers des abends, do ir letst in derselben nacht von Prag schiet, redet, das ir mir des hofgerichtes brief, domit die stat von solichen gericht, als vor demselben hofgericht uff sy erlanget was, empunden und gelediget ward, wider geben oder aber 200 güldin dafür bezalen soltet, nicht minner ich ouch haben wolt oder den brief zu derselben zeyt wider die rede ir in gute hinfliessen liesset und sprach: ich wyl mich gutlich und fruntlich von der stat wegen mit dir richten, doran ich nit genug haben wolt und gieng darnoch einest by nacht zu euch in ewer herberg zum camin(?) und sprach aber, das ich nit minner wann 200 guldin oder aber den egenanten brief wider haben wolt, das ir euch darnach richtet und getrewte ouch, das ir icht anders tet, hett ich euch oder der stat ichtz gedient, das liess ich got walten. do antwort ir aber: ir wolt euch gutlich mit mir richten. uber das alles reyrt ir in derselben nacht oder gar frü enweg und füret den egenanten brief mit euch und geseget mich nie noch sprach mir nie zü. ir hatt wol befolhen, das man ewer lougent, do ich nach euch fragt, do sprach man: er ist by dem von Bamberg, das lass ich gut sein, doch hatt es mich unzeitlich und geloub, das ichs nit verdienet habe, das man min dinst und trew also solt erkennen und wegen. nu ist ouch sider her ein lange zeyt vergangen, in der ir mir doch nie nichtz geschriben noch embotten habt. in der zite ich ouch keins gerett noch getan hab durch Conrat Plarers bette willen, wann ir mir nu über solich egenante reden den egenanten brief enweg gefüret habt, darüber bit ich und man euch mit ernst, das ir mir die obgenanten 200 guldin Erharten Nesselbach von minen wegen bezalen und antworten sollet, wann so ir das getan habt, so sag ich euch und die stat der queyt und ledig. tet ir aber des nit, noch sendet mir ouch des nit urkund by disem boten, wann ich nit alle wochen hab zu senden botten, noch wil die senden so verren weg, so wisset, das ich mich gen allermenic-

lich von euch beklagen muss und wyl und sagen, wie ir mit dem brief über min  
 wort gefaren habt und kan ouch dann nit anders gesagen, dann das ir mir habt den  
 brief enpfüret und nicht genug getan vor als billich ist, und darnoch ouch dorezu  
 tun mit recht, was ich mag umb dienst und trew, die geschehen sein, als ir wol  
 5 wisst und bit euch nymer anders zusagend, wan als ir wol wisst und war ist. wil  
 mir die stat dorumb nicht tun, das lass ich güt sein. ich hab des mer verlorn als  
 ouch hewer einest, verschreibt ir mir, die stat hett mir 40 guldin geschenkt, do ich  
 ir in uffsleg gegeben hatt, umb die sy mir billicher sollt 40 guldin gegeben haben,  
 dann 40 ein schöne schenk, 40 guldin geschenkt für 40, die man mir schuldig was.  
 10 Item ir habt miner husfrowen 20 guldin gegeben, die slacht mir ab an den 200  
 guldin. schafft es also, das ich mich nit clagen bedorffe, wann ich wer sein lieber  
 uberhaben und wolt, das ir mir den brief hett hie lassen, so wer ich sider maniger  
 red von hern Borziwoy uberhaben und sten noch dorumb in abenteuer gen im,  
 wann er spricht: ich hab euch des geholffen, wann ir aber den dozamal nit hie liesst,  
 15 sunder in, wer min red, enweg furet, so getrew ich ouch ir niht mir min gelt, das  
 ich icht logen bedorffe, als Plarrer und ich ouch mit euch retten von der 30 gulden  
 wegen, die wir Mathis Lemmel bezalen müssten, dovon unser red erstund, wyl die  
 stat mir daran min anczal wider geben, das ist mir lieb. ewer verschriben antwort  
 umb alle ding. geben zu Prag an sant Gallen tag anno 96. ich hab diez briefs  
 20 ein abschrift gehalten.

Johannes Kirchen des  
 romischen kunigs hofschreiber.

[*In verso.*] Dem erbern wisen manne, hern Hansen Bock dem jungen zu Strass-  
 burg.

25 *Str. St. A. Abt. IV. nr. 72 or. ch. l. cl.*

1101. Heinrich von Mülnheim und Heinzeman Kranich an Thoman von Endingen  
 vor Gemar: . . . lon úch wissen, daz wir vor unsers herren gnoden gewehsen  
 sint und do geret habent unser stette notdurft und wissent wir nit anders den  
 mins herres gnode morn zú naht zú Bergheim wil sin, also uns geanwurt ist von  
 30 dem kameremeister, do wissent, daz der von Salme und der grehfe von Sarwerde  
 und die von Keissersberg hie sint. [1396 Mitte October.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*

1102. Thoman von Endingen und die andern Strassburger Hauptleute vor Gemar  
 an den Rat von Colmar: . . . bittent úch früntlich mit ernste, das ir uns und den  
 35 unsern wellent koste, habern und ander notdürfftige ding zú kouffende geben umbe  
 unser gelt und usz uwer stat lazzen volgen. [1396 October.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. 2 concepte gleichen Inhalts ohne Datum.*

1103. *Ritter Claus vom Huse in Ensisheim an Straßburg: erbittet für seinen abwesenden Herrn Leopold IV von Oesterreich um Auskunft über den Stand der Dinge vor Gemar.* [1396] *October 16.*

Min dienst vor, wisen bescheiden. lieben fründe. als min herre von Österich das lant uff gen Brucke ist, da hat er mich zû Ensisheim gelassen bi miner fröwen und ouch bisunder von des krieges wegen, so er und ir ietze hant mit dem von Rappeltzstein, und in allewegen lassen ze wissende, wie es úch in disen sachen gange, also sende ich her abe Heinezman Gerung zû úch; bitte ich úch, daz ir mich lassent wissen, wie sich uwer sache anlasse, und wie es úch gange, umb daz ich daz minem herren könne ze wissende getûn, daz er sich in sin selbs und uweren sachen dester bass wisse ze rihtende. waz ir ouch botschaft minem herren allzit tûn wellent, so vindent ir mich zû Ensisheim. uwer antwirt verschriben. datum ipsa die Galli confessoris.

[*Unterschrift*]: Claus vom Huse, ritter.

[*Aufschrift*]: Den wisen fürsichtigen und bescheiden dem meister und rate ze Strazburg und sunders den zû Gemar ligent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 477.*

1104. *Thoman von Endingen an den Rat von Straßburg: berichtet über den Stand der Belagerung von Gemar.* [1396] *October 17.*

Octbr. 16. Unsern gewilligen dienst bevor. lieben herren. wir lant uwer wisheit wissin, das wir mit allem unserm volcke, beide geritten und fûszvolck, gester uf mentag unsern ersten leger brochent, alse wir uf halben wege zwüschent Gemar und Rappoltzwilre zû velde logent und zugent nahe bi Gemar zû der siten wider Ostheim uff [uff] die Vech und slögent do unser gezelte und hütten uf und ist also hûte von uns stille gelegen, alse es der kindelin tag ist. doch habent wir einen nutzberen tagewon begangen, wenne wir habent geton durch stude und stögke hinder Gemar geton rûten und nuwe wege machen wider das hûnder tor, wenne sû das vorder tor vermuret hant. und was alles ir werben durch das hûnder tor, das ist in do mitte benommen. wir habent ouch ein nuwe brucke gemaht über die Vech, das die unsern zûsamen mögent kommen, ebe es not geschehe, sit sû sich zû beiden siten uf das wazzer hant geschlagen, und ouch vil hûrde und ander notdurftig ding geton machen und bestellet, uff das uns das beste duncket. wissent ouch, das wir brotes und habern notdurftig und ouch anderre koste sint, wenne wir vil lûtes liferen müssent: do schickent dem Ber[er] fûnfzig pfunt gon Benfelt, der wil darumbe koste kouffen, und schickent geburen Claus anderhalb hundert lib. her uff, wenne wir des geltes nüt emberen mügent. was uns fürbaz engegent, das wellent wir úch ie embûten. datum feria tertia post Galli de sero in castris ante Gemar.

Thoman von Endingen, ritter, und ander uwer botten,  
die nützermal zû velde ligent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 479.*

1105. Die Schützen vor Gemar bitten Ulrich Goßen, Ammanmeister von Straßburg um Zustellung von Kugelhüten. 1396 October 18.

Unsern undertenigen willigen dienst allezeit bevor. gnediger herre. von der kugelhüte wegen, so uns von der stete und uweren gnoden wegen geköft sint, die ouch Brūmat der snider gemaht het und sie uns nit wil lossen volgen, man spreche me danne, daz er dez selben geltz, das vur die kugelhüte gebürt, sicher sie, also bittent wir uwere gnode dienstliche und mit allem ernste, daz ir Hügelin Süssen bittent und heissent Cántzen Brūmat vur die kugelhüte sprechen, daz sie uns werdent vürderliche geschicket, wande wir sie, obe got wil, wol und mit eren wellent verdienen, dez wir zū gotte getruwent, daz ir und der rat daz wol von uns uffnemen. und wellent uwere gnode gegen dem rate also ernstliche keren, das sie uns schier gesant werdent daz wellent wir alle gemeinliche willekliche verdienen. datum die seti Luce ewangeliste anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*

1106. Beglaubigungsschreiben Herzog Leopolds von Oesterreich für seinen Gesandten an die Strassburger im Lager vor Gemar: Markgraf Rudolf von Hochberg, Herrn zu Röteln und Susenberg und Graf Bernhard von Tierstein. geben zū Prugge an mittichin noch sancte Gallentag anno 96.

*Brugg im Aargau 1396 October 18.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 480.*

1107. Absagebrief<sup>1</sup> des Herren Ulrich von Blamont an Strassburg: Au maistre et au conssoil de la ville de Straubourg erklärt Ôlry de Blamont, sire de Faulcomont: que je suix tant tenus a mon oncle monseignour Brum signour de la Halte Rabalpiere, que que je lou seruiray encontre vous et vous aidans de ceste presente gueirre, quil ait maintenant contre vous, et pour miels wardeir mon honours, jay mis mon seelz plalquez en cez presente deffiance, qui furent faitte lou juedy apres feiste saint Luc en lan 96. 1396 October 19.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. pat. c. sig.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 481.*

<sup>1</sup> *Aehnliche Absagen senden unter gleichem Datum: Im I Brief: Mondin de Belle garde, Adam d'Odericke, Hanry d'Erlon, Gilbeir, Perrin, Colignon, Conim de Gerbeuilleir, Wiriant de Fontenoy, Thiebaltz de Priney, Jehan d'Air, Jauneroy lou Bourgon, Hennekin de Trey, Grimont de Blenuille. — Im II Brief: Kerile de Fontenoy, Hanry de Berbay, Peircevalz de Boullenvilleir, Thiebalt de Boullenvilleir, freires, Renalz lou Gournay de Metz, Renalz de Velny, Conina d'Espinalz, Conins Besselin de Saint Diey, Jehan Lalleman, Frantz von Hagentorn. — Im III Brief: Henszelin de Saint Körin, Poirey de Ravon, Jehan Mensey. — Im IV Brief: Gairet d'Aveley, Rechair de Chateir, li Moinne de Chateir, Jacquemy de Mainniere, Huegueny de Meitry, Gathier de Germeney, Jehan d'Eurfour, Hargnour de Chateir, Jehan Bauldewin, d'Espinalz, Thirion de Chateir, Jehan de Frezontin, Jaiquar dez Preis, Jehan de Frainez, Jehan bestair de Meitry, Wilame Wiry, Jehan Vilair, Hanry li Pety maistre, Jehan et Coupin de Lile, Dan pierre de Pree. — Im V Brief: Peterman Chacepol dit Savoye, Guillaume de Saint Omer, Henselet le Moyne, Henry dit le Fontere.*

*Diese Briefe sind auszugsweise gedruckt und mit Anmerkungen versehen von Albrecht: Rapp. Urkb. II S. 381, 82.*



1108. Herr Heinrich zu Blankenberg befiehlt seinem Sohne Ulrich, der Stadt Strassburg abzusagen, und berichtet zugleich über die Kriegsrüstungen des Herzogs Karl II von Lothringen. fritag noch sct. Lux tage. [1396 October 20.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück. 45 u. 46. Eine [vielleicht von Thoman von Endingen gefertigte] Uebersetzung des aufgefangenen französischen Briefes. Gedr. Rapp. Urk. II nr. 488.*

1109. Markgraf Bernhard zu Baden an Strassburg: wir laszen üch wissen, daz unser gesellen, die wir üch schicken sollen, <sup>1</sup> uf hinnaht zü naht zü Stalhofen sin und morn frü gen Straszburg kommen. geben zü Baden an fritag nach sant Luxtag.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. d.  
Auszug: Rappoltst. Urkb. II nr. 487.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1710.*

*Baden [1396 October 20.]* 10

1110. Ungenannter (Thomas von Endingen?) an einen Ungenannten: lieber herre, schaffent uns ouch fürderlich eynen brieff von unserm herren von Strazburg, das die priester, die in unserm here messe hant, mügent der unsern bihte hören und ostien segen und in unsern herren got geben, alse der official wol weis, wie man den brieff machet, des rotes pflaget darumbe.

[Lager vor Gemar 1396 vor October 23.]

*Str. St. A. G. U. lad. 22 fasc. 4.<sup>2</sup> or. ch.*

20

1111. Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und zu Hohenack an Thomas von Endingen: bittet um die Freilassung eines von den Strassburgern gefangenen Knechtes.

[1396 etwa October 20.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück 110.  
Ebenda noch ein Brief ähnlichen Inhalts.  
Beide gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 489.*

25

1112. Thomas von Endingen an Straßburg: bittet um Schwefelringe.

[1396 October 21.]

Minen dienst bevor. lieben herren. ich bitte üch flissedlich mit ernste, das ir uns fürderlich schaffent, das uns geschicket werde ein karrich mit swebelringen, den wir haben müssent und bruchent sin vil, wanne wir wachent durch die naht. datum sabbato post Luce ewangliste.

Thoman von Endingen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*

<sup>1</sup> Vgl. oben nr. 1093 den Beglaubigungsbrief Bernhards vom 15 October.

<sup>2</sup> Dasselbst ein Antwortschreiben aus Ortenberg mit der erbetenen Erlaubnis an die Priester, ... doch besorgent wir, daz wir ez nit maht habent und hant herrn Andrese dem officiale und dem ingesigeler verschriben, daz sie üch und uns darynne versorgent. geben uf mendag nach sant Lucastag.

[1396 October 23.]

1113. Cloren Hanseman von Berse an den Schultheissen Claus von Grostein und den Altammeister Wilhelm Metziger: berichtet allerlei Kundschaft aus Lothringen.  
[1396] October 21.

Gnedigen heren. ich enbüt úch min gewilligen dienst und lon úch wissen, daz  
 5 der fouget von Bráschetel und ich by nander worent uf disen nehesten samestag zú  
 Langestein, und waz wir do befudent, daz het úch der fouget verschriben. so  
 wíszent fürbas, daz uffe disen samestag furgangen gebotten ist in allem Lutringen,  
 zú flöhende in 4 tagen und het óch gebotten kariche und wegene wol uffe hundert,  
 und sol óch sicher sin dez hertzogen von Lutringen huffunge uffe disen mendag; do  
 10 habe ich ein wíszenthaften botten hin geschicket und habe úme zergeltes genúg  
 geben, daz er alle worhafte mer erfert. óch seit men, daz juncher Eigemer von Sar-  
 brücken zú dem hertzogen kumen sol wol mit 3 hundert gífen und hertzoge Frí-  
 derich von Lutringen vil ander heren, die zú derselben huffungen kumen súllent;  
 doch wer dar kumet, so es si lútzel oder vil, so truwe ich wol, daz ich es wol be-  
 15 finde. und waz ich befinde, es si tag oder naht, daz los ich úch zú stunt wíszent.  
 óch habent ir willen út zú understonde, daz túnt fúrdeliche, wenne ie lenger ir  
 beitent, ie me lútes zú sammene kument und meinent ouch vil lútes umbe daz men  
 darzwischen tút reden, es si alles uf ein verziehen, daz sú desten me folkes zú sa-  
 mene bringent. och her Clauwes, also ir mich torent reden mit juncher Reinhart von  
 20 Herbeweley, der ist nüt doheime und ist óch der von Vergis nüt zú Burgúne, wenne  
 er dez kúniges von Franckerich tohter fúret uszer lande. do so súllent ir nüt loszen,  
 ir súllent úch wol versorgen, wo ir truwent, daz ir sin nottúrfílig sint; wenne waz  
 ich getún kan oder mag, do sol kein breste an sin. gebietet alle zit úber mich.  
 geben uf der 11 tusent megede tag zú vesper zit.

Cloren Hanseman von Berse.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 491.

1114. Thomas von Endingen, Hauptmann von Gemar an den Rat: Markgraf  
 Rudolf von Röteln und Graf Bernhard von Tierstein, sowie Gesandte von Schlettstadt  
 30 und Kaisersberg sind im Lager angekommen und haben erzählt, dass auf persönliches  
 Betreiben des Grafen von Saarwerden der Herzog Leopold von Oesterreich Sühnever-  
 handlungen zwischen Strassburg und Bruno von Rappoltstein angeordnet habe, mit  
 deren Führung sie betraut seien. Man hat jede Verhandlung abgelehnt und sie an  
 den Rat nach Strassburg gewiesen. Vorläufig sind sie jedoch nach Rappoltsweiler  
 35 geritten, kommen aber vielleicht auch nach Strassburg. datum in castris ante Gemar  
 sabbate post Luce ewangeliste de nocte. Im Lager vor Gemar [1396 October 21.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. lit. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 492.

1115. Arnold von Berenfels, Bürgermeister von Basel und der Rat von Basel an  
 40 Thomas von Endingen und die andern Strassburger im Felde vor Gemar: melden,

dass man auf Wunsch Kundschafter in die Gegend von Mömpelgard und anderswohin gesendet habe, aber nirgends etwas von Werbungen und Rüstungen gehört habe. datum dominica post Luce evangelisti.

[1396 October 22.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.  
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 496.*

1116. Heinrich von Winzenheim, Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein: berichtet über die Rüstungen des Herzogs von Lothringen und dergl. . . . wissen, das des herczogen bruder von Lutringen, der grefe von Widemut sich faste huffet und her Eme von Sarbrücke und die ritter und knechte, die uff der Musse gesessen sint bi Schette. ouch meinert man, daz der herzoge von Lutringen sich stelle noch lüten. . . . ðch wissen, das her Ulrich von Blanckenberg selb zwölfte gewoffet zu Roppelwilre inne lit und reit juncher Johans von Liningen an dunrestage früge bi der Weiler zû Balczwilre uff und kerete den kopf gen Roppolczwilre oder zû einre huffunge riten. geben uff den sunnentag nach sante Gallentag zû der zehenden stunden in dem tage.

[1396] October 22. 15

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4 Stück 99. or. ch. lit. cl. ibid. eine Abschrift Stück 129.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 493.*

1117. Claus von Fyncwilre an seinen lieben gesellen Claus . . . heim: wisze, daz eyne unsern frunt mir hait gesaget, daz der hertzoige von Lotryngen üffenlich hauffet, und weisz nit anders, dann er wolle her Brünen zû helffe kommen. — —

[1396 etwa October 22.] 20

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4.  
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 495.*

1118 Meister und Rat von Strassburg an Metz: bitten um Nachricht über die Heeressammlungen des Herzogs von Lothringen und ersuchen zugleich die Stadt, dass sie ihre Bürger, welche gegen Strassburg dienen wollen, zurückhalte.

[1396 etwa October 22.]<sup>1</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Stück 53. lat. concept ch.  
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 494.*

1119. Cloren Hanseman von Berse an Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal: . . . wissen, daz der alte von Blanckenberg uff disen mendag früge gen Roppoltzwilre rittet, und wellent beschen, wie sich die von Strazburg haltent, bede in dem leger und ðch uf dem velde. do schickent disen brief zû stunt euweg und ðch mit eime wiszenthaften botten, wenne es sicher wor ist.

[1396 October 23.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4 Stück 60. or. ch. lit. cl.  
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 500.*

<sup>1</sup> Die Antwort der Stadt Metz erfolgte den 31 October, vgl. unten.

1120. Nemerich Bauldoiche Ritter und Bürger zu Metz an Strassburg: wünscht mit 4 Reisigen und 4 Bogenern gegen Sold in Dienst der Stadt zu treten. geben dez mandagez nach st. Lucas dage. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.  
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 503.

1121. Der «Ungenante» an Ammeister Ulrich Goße über allerlei Kundschaft aus Lothringen. [1396 October 23.]

Min dienst bevor. lieber herre. als ich uff samestag bi uch waz und Cüntzelin Ostertag zû mir komen sollte sin, des het er nit getan. wie aber dem si, so bin ich Ochr. 21.  
 10 und min knecht uff gesessen, und der mir als schribet, und habent die sachen ernstlich geworben. und wissent ouch, daz des von Blanckenberg bruder ime widerseit het. darumbe het ouch der von Blanckenberg nach sinem sune herrn Ulrich gein Rapoltzwilre geschicket, daz er und sine gesellen fûderlich zutz ime koment. ouch wissent, daz her Brune dem von Salme het geschriben und het in gebetten, daz er  
 15 solle für uch riten und do zwuschent reden. und kam ouch derselbe brief gein Baltzwilre und wart dem schaffener. und waz ich uch do schribe, daz ist ouch sicher wor. und wissent ouch, daz der hertzog von Lutringen alle die het gemant, die do der von Mulnheim sint und die ouch ligent in siner hute, daz sû ime die zinse, die zû sant Martinstag gevallent, daz sû ime die furderlich gebent in vier  
 20 tagen: do kan ich aber noch nit erfinden, war umbe er daz getan hat. doch seit man, daz er und sin bruder sich gar wite bewerbent, daz kan aber uch keinen schaden bringen. ouch wissent, daz ich botten habe zû Rymmelsberg und ein zû Nansey und ein zu Blanckenberg, wann ich getar selber des weges nit me so verre hin inkommen. und waz ich uch schribe, daz ist ouch alles wor. do nach wissent  
 25 uch zû richtende. und waz ich furbaszer empfinde, daz wil ich uch bi guter zit lassen wissen oder aber in daz her, wie uch daz aller beste duncket, daz lant mich wider wissen bi disen botten. Den ungenannten.

[In verso] Herrn Ulrich Goszen ammanmeister zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 502.

1122. Graf Johann zu Salm an die Strassburger Hauptleute vor Gemar: . . . lon uch wissen, das ich zû Ropoltzwilre comen bin, unde das ich uch gerne üffe disen maindag spreche, unde wil uch bitten, das ir mich selben sehzenhneste oder minre trösten wellent, so wil ich zû uch ritten uch sprechen, unde wellent mir üwern  
 30 troste brief mit disem botten seinden. geben üffe den maindag no sante Lucas dage. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 498.

1123. Thomas von Endingen an Strassburg: sendet einen aufgefangenen Brief Heinrichs von Blankenberg in deutscher Uebersetzung,<sup>1</sup> sowie die Abschrift des an Claus von Grostein gerichteten Berichtes vom 21 October,<sup>2</sup> welche er auch an den Herzog von Oesterreich geschickt habe . . . dar zû hant sine (des Herzogs) rete, die bi uns in dem velde ligent, hern Hanneman Snewelin, und wir her Heinrich von Mûlnheim in Brantgazze zû ime geschicket, in zû bittende und mit ym zû redende, daz er hie zû gedencke, wenne es der herschafft von Österrich yemerme noch geseit würde, solte man daz velt rûmen, do die sinen ouch zû velde legent . . . lieben herren, hie noch wizzent ûch zû rihtende, und wissent ouch, daz weder unsers herren des marggrafen noch der von Basel volck noch nût zû uns kommen sint. datum in castris ante Gemer feria secunda post Luce ewangeliste.

*Lager vor Gemar [1396 October 23.]*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 4.  
Gedr. Rapp. Urkb. nr. 497.*

1124. Berthold von Rosheim, der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar: teilen mit, dass auch sie Friedensvermittlungen mit Bruno von Rappoltstein abgelehnt haben und befehlen ihm und wünschen, dass er den Krieg nach Kräften und ohne Rücksicht auf die Kosten fortsetze. datum feria secunda ante diem sanctorum Symonis et Judae apostolorum. [1396 October 23.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. I. cl. . . .*

1125. Graf Stephan von Mömpelgard an Arnold von Berenfels, Bürgermeister der Stadt Basel<sup>3</sup>: antwortet auf geschehene Anfrage, . . . daz ich kein sammunge bi uns nût enweisz denne ein klein geschefte, die wellent gen Lutteringen. geben ze Mûnpelgarte, an dem nehsten cistage vor Symonis et Jude.

*Mömpelgart [1396 October 24.]*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. cop. ch. coaco.  
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 507.*

1126. Als Anhänger Bruno's von Rappoltstein senden der Stadt Strassburg gemeinschaftliche Absagebriefe: I Jehan Noiret de Ameville, Jehan de Very, Andriet de Louvivalz. — II Werry de Savigney, Perin dou Chaitellet, Bernekin de Vendene, Simont de Tulleire, Ferry de Jalney. — III Hennair de Vry, Bernekin de Herbeuilleir, Guerray de Hurbesche, Petit Jehan bestair de Rambeuilleir, Werry de Durquestein, Richer de la Chambre . . . lou merdy apres feiste saint Luc. [1396 October 24.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück 77. 78. 79.  
Auszüglich gedr.: Rapp. Urkb. II nr. 504. 505. 506.*

<sup>1</sup> Vgl. diesen Brief vom 20 Oktober oben nr. 1108.

<sup>2</sup> Vgl. oben nr. 1113.

<sup>3</sup> Vgl. oben nr. 1115 den Brief Basels an Strassburg vom October 22.

1127. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen vor Gemar: . . . . wissent, daz grafe Philips von Nassowe eine grosse huffunge in der vergangen wochen hette und wolte das lant abe sin. die huffunge ist zerritten. doch umbe daz ir uns verschriben habent, do erfarent noch: dasselbe wellent ouch wir tûn, und was ir erfindent, das lozzent uns wissen, dasselbe wellen ouch wir ùch tûn. ouch wissent ir wol, das ùch von uns entfolhen wart, das ir zu ersten alle strozzen, die hindenan ùber das gebirge harüber got, soltent tûn verfallen, umbe das ir deste sicherre werent. do ist uns wol geseit, das ir etliche strazzen habent geton verfallen, aber die strazzen hinder Roppoltzwir sient noch nit verfellet. do empfelhent wir uch und duncket uns gût sin und ist ouch unser ernstliche meynunge, das ir vûrderliche dazû gedencken wellent, wie die strazzen alle verfellet werdent und lozzent ùch des keinen kosten beduren, und wenne ez geschicht, so lozzent es uns vûrderliche wissen. ouch schickent wir ùch ein brief von unserme herren dem byschofe, also ir uns vormals gebotten hant. gebristet ùch ùtzit, das lozzent uns wissen, das wellen wir uch schicken und ùch keinen gebresten lozzen. datum feria tertia ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mbr.

1128. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar . . . . uns ist vûrkomen und geseit, das etliche von den constofeln und ouch etliche von den anwerken ùch ungehorsam sient und wande ir wol wissen und bekennen môgent, das von ungehorsamkeit wegen dicke grosser unret ufferstanden ist, darumb, so manent wir uch alle und uwer ieglichen besunder uwere eyde, so ir uns gesworen habent, welke die sint oder werent, die uch ungehorsam sint, das ir uns den oder die vûrderliche herheim schickent und yn oder sye nit by uch lozzent und uns verschribent sine ungehorsamkeit, so wellen wir in oder sye darumb strôffen in sogatener (sic.) mozzen, das sich andere daran stozzent. und santent ir uns ouch sogatene nit herheim, so bekanten wir wol, stûnde gebreste von ungehorsamkeit wegen uff, wes die schulde were. und môgent ouch disen brief zu allen constofelern und antwerken schichen und in den tûn vorlesen, umbe das sie sich alle darnoch wissent zu rihtende. datum sub sigillo nostro . . . . feria tertia ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum. [1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mbr. l. p. c. sig.

1129. Der «Ungenannte» an Strassburg: Der Herzog von Lothringen liegt nebst dem Grafen von Virsey mit grossem Volk bei Berregart und wird am Freitag Abend ins Albrechtsthal kommen. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum anno 1396. [1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

1130. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: Der von Blankenberg und der Graf von Saarwerden unterhandeln zwar, doch nur um zu täuschen und Zeit für die Rüstung zu gewinnen. Darum bittet er um weitere Verstärkung, sei es durch eigne oder durch Leute des Bischofs oder des Markgrafen von Baden . . . ouch schickent uns zwene oder drige, die mit bühssen schiessen können und 20 stabebühssen, uns do mitte zû behelffende, ebe man uns überfallen wolte . . . Heinrich von Mülnheim ist zum Herzog von Oesterreich geschickt, wenn er zurückkehrt, soll ein Bericht abgehen. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum. [1396 October 25.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 509.*

19

1131. Thomas von Endingen an Strassburg: hält es nach Beratung mit Cuno und Lútpold von Kolbotzheim für unwahrscheinlich, dass sich die «grosse huffung» des Grafen Philipp von Nassau wieder zerstreut habe . . . und vórhitent, sú und ouch wir, das es ein beschiss sige und der selbe harst den kopf zû uns und úber uns súlle keren, . . . denne alle die warnunge, die uns ie kommen sint mit munde oder mit briefen, die stont alle glich, das sú zwúschent hie und fritages bi uns súllent sin . . . Bittet um sofortige Nachricht, wenn ihnen irgend etwas über die feindlichen Absichten bekannt werde. datum feria quarta ante Symonis et Jude de sero in castris ante Gemar. [1396 October 25.]

Octbr. 27.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 510.*

20

1132. Heinrich, Herr von Blankenberg<sup>1</sup> an Meister und Rat von Strassburg und die vor Gemar liegenden Strassburger: beschwert sich über die Gefangennahme seines Boten [messaigier] Moregin Floriet. escript le mercredi davant la saint Symond et Jude. [1396 October 25.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 508.*

1133. Thomas von Endingen, der Hauptmann vor Gemar an den Strassburger Rat: die von Colmar haben sich über unberechtigtes Fouragieren beklagt, verhalten sich auch sonst unfreundlich und fordern «kerunge» . . . und also ir uns verschriben hant von des gefelles wegen, do wissint, das die von Mülnheim und die Zórne noch irem volke schihtent in Obrehtesztal, die komment zû uns und hettent es gerne geton, do móhtend wir von unsers herren von Österrich volke niemans do zû haben, wie doch wir es dicke an sú gefordert hant, und mag númme sin denne uns nóter

<sup>1</sup> Am 26 October verlangt derselbe nochmals die Freilassung [G. U. P. lad. 22. or. ch. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 521.]

tete uns zû verfellende und zû vergrabende, hettent wir ehte die lûte. datum de nocte post cenam feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.  
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 511.

1134. Walther am Berge, Meier im Albrechtsthal an Heinrich von Mülnheim genannt von Landsberg und Leutold von Mülnheim: berichtet von allerlei Vorkommnissen, die auf einen baldigen Angriff des Herzogs von Lothringen hindeuten. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 516.

1135. Hans am Berge an Heinrich von Mülnheim genannt von Landsberg: hat unter anderm erfahren, ... daz der hertzoze von Lutringen und der von Kûsse und der von Fersû mit eime grossen folgke went ligen umbe Berregart uff disen durnstag zû naht und meinent, daz sù uff disen fritag zû naht ligen went in Obrechtstal ... datum feria quarta ante Symonis et Jude.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch. coacc.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 517.

1136. Gemeinschaftliche Absage an Strassburg senden folgende lothringische Herren: (I. Brief) Nielaus dit Baleix de Esche, Jehan de Noray, Jehan de Grenesque, Jehan de Nisy, Jehan de Burges im Dienste ihres Herrn Monseigneur Brug. — (II. Brief): Hans von Lyningen grefe zû Rückesingen, Henselin Heringen von Vinstingen, Henselin Schölin von Vinstingen, Erhart von Schirbefe, Hans Minninger von Urntz, Peterman von Sarburg, Heinzekin von Rückesingen, Fritschemann Pfannenstil, Peter von Rückesingen, Erhart von Ellenwiler, Scheckeme Gurney von Metz, Henselin Winter von Rückesingen, Henselin Liebeheinz von Rückesingen, Niclawes von Eiche, Henselin von Reckeringen, Ludeman von Hellingenmer, Mathis von Günderdlingen, Arnolt Wisse von Schirbebele, Hügelin Schaderen von Hanameny, Scheckmy von Schirbebele von wegen hern Brunen herre zû Rapoltzstein. — (III. Brief:) Ulrich von Basemunt, Anselm von Benwilre, Karman von Rorbach, Nickelman von Luderfingen, Zant von Wallenbôsze, Heinrich von Wolfeskirche, Claus von Sehszelingen, Pander von Gerbeviller, Kâosze von Vinstingen, Hensel Flintze. (Datum von II.) geben uff mitwoche frûge vor Symonis et Jude.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. 3 or. ch. lit. pat. Der letzte undatiert, aber wohl unter das gleiche Datum zu stellen.  
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 513. 514. 515.

1137. Ein Ungenannter schreibt: lieber herre, so wissent, daz der grefe von Sarwerde alle sine geburen besant hat, dem dürffent wir auch nit gar wol getruwen,



und arbeitet sich do mitte sin vogt Sersey im Schöne Erlaches tal gar vaste. ouch hant die erbersten, die her Brune bie ime het, ein stosz under einander, ob sů sich zů Gemar wellent lassen vinden oder nit, wan sů furhtent, wurde es inen angewunnen uber den hals, daz sů müstent sterben, und habe das von inen gehört.

[1396 etwa October 25.] 5

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 Papierstreifen. ibid. cop. ch. coaev.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 518.*

1138. Thomas von Endingen an Meister und Rat von Strassburg (Nachschrift zu einem der früheren Briefe): wissent ouch, das her Heinrich von Mülnheim in Brantgasse von unserm herren von Osterrich noch nüt kommen ist, und het uns hie naht spote her Dietherich Snewelin geseit, das ymme ein botte von Basel kommen si und geseit habe, daz man nüt wisse, wo der egenant unser herre sige: do wissent úch ouch noch zů rihtende. und nüt lont, ir schickent uns ein hundert schölböme her uff.

[1396 etwa October 25.] 15

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Papier-Zettel.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 512.*

1139. Rottweil an Strassburg: bittet um Auskunft über den Krieg mit Bruno von Rappoltstein und die Belagerung von Gemar. . . wan wir doch alle zit gern sähint und hortint, daz es úch in allen úwern sachen nach eren und wol gieng. geben an mitwochen vor Symonis et Jude apostolorum anno 96.

[1396 October 25.] 20

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 519.*

1140. Walther am Berge, Meier zu Weiler im Albrechtsthal an Heinrich von Mülnheim-Landsberg und Junker Lütold von Mülnheim: Junker Klein Hans von Lützel habe den Bürgern von Urbeis versichert, dass sowohl er als auch der Herzog von Lothringen und Bruno von Rappoltstein, «die von Urbeis nüt schedigen» will, und verlange für diese Versicherung  $\frac{1}{2}$  Fuder Wein von den von Urbeis, was er der Schultheiss aber verboten habe. datum feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 26.] 30

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 520.*

1141. Heinrich von Mülnheim an Strassburg ist beim Herzog von Oesterreich gewesen, der versprochen hat, Strassburg nicht zu verlassen und zu näherer Unterhandlung seine Räte Markgraf Rudolf von Röteln, Graf Bernhard [von Tierstein] und Herrn von Randegg schicken will. Mit Bruno von Rappoltstein soll wo möglich ein 6 oder 8 tägiger Friede vereinbart werden. geben ze Enzesheim an dornstag nacht vor Symonis et Jude anno 96.

*Ensisheim 1396 October 26.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 522.*

1142. Herzog Leopold von Oesterreich an die Strassburger Hauptleute vor Gemar: sendet und beglaubigt seine Räte zu mündlicher Unterhandlung: Markgraf Rudolf von Hochberg, Graf Bernhard von Tierstein und Heinrich von Randegg, Vogt zu Schaffhausen. geben ze Enzesheim an dornstag vor Symonis et Judae anno 96.

*Ensisheim 1396 October 26.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl. e. sig.*

1143. Wilhelmus electus confirmatus Argentinensis an Ulrich Gosse Ammanmeister zu Strassburg: . . . wir lant uch wissen, das uns hute gein Koichersberg bodeschafft kommen ist, wie sich der jünge herezoge von Lothringen, der herezoge von Bor und der . . .  
 10 junge von Blankenberg hoiffent, und sollent haben wol uff 800 giefen und sollent noch hint zû nacht umb Doese ligen, und wellent über uch, nit über uns, als uns geseit ist. gebin zû Koichersberg des dünrestages vor Symonis et Jude.

*Kochersberg [1396 October 26.]*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl.  
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 523.*

15

1144. Wilhelmus electus confirmatus Argentinensis an den Ammanmeister Ulrich Gosse: . . . als wir uch hute warnunge tatent, als ist uns uff disse nacht aber geseit, mit namen von Jehan Ulin, daz daz folg und die hoffunge umb Dunnüfer liege by Barkemot, dez von Blankenberg slos, und meynet auch, man solle zuschen hy und  
 20 sântage wünder vernemmen, und wellent über uch, und habent uch von druhundert giefen verslagen. gebin zû Zabern des dünrestages zû nacht vor Simonis et Jude.

*Zabern [1396 October 26.]*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. lit. cl.  
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 524.*

25 1145. Arnold von Berenfeils Bürgermeister von Basel an Thomas von Endingen, Hauptmann der Strassburger vor Gemar: . . . als ir uns verschriben hand umb unsere grossen búchssegezûg und werkmeyster hinab ze schickende, haben wir wol verstanden und lassent uch wissen, daz wir uch die búchsse und den gezûg fürderlich senden wollent, aber keinen werkmeister haben wir in langen ziten nie gehept, anders  
 30 wir santent in uch gerne. doch so haben wir fürderlich gesant nach einem, der vorziten unser búchsenmeyster gewesen ist. kommet der, so wellen wir in fürderlichen uch hinab schicken. waz wir auch von sammunge und andere läuffen, die uch notdürftig sint ze wissende, wellen wir uch ouch alwegen fürderlichen verkünden. datum quinta feria ante Symonis et Jude apostolorum anno 1396. *1396 October 26.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. cl.*

35

1146. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an den Rat: Haneman Snewelin und Heinrich von Mülnheim in der Brandgasse sind vom Herzog von Oesterreich, den

sie in Rheinfeldern angetroffen und nach Ensisheim begleitet haben, zurückgekehrt und berichten, dass jener gerne zur Hülfe bereit sei und möglichst viele Reisige anwerben wolle. Da aber gleichzeitig Gerüchte von einem baldigen Ueberfall ins Lager gekommen seien, sind beide Boten nochmals zum Herzog geritten, um ihn zur Eile anzutreiben. Zugleich hat man in Basel um abermalige Entsendung von 200 Mann Fussvolk gebeten. datum in castris ante Gemar feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum hora paulo post meridiem. *Lager vor Gemar [1396 October 26].*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 526.*

1147. Wilhelm erwählter Bischof von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: bestätigt den Empfang ihres Briefes und will morgen mit Begleitung nach Dachstein kommen und dort auf ihre Botschaft warten. geben zü Zabern des fritages zü naht vor Symonis et Jude. *Zabern [1396 October 27].*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22, or. ch. l. cl.*  
*Reg. Rapp. Urkb. II nr. 529.*

1148. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: Heinrich von Mülnheim ist vom Herzog von Oesterreich zurückgekehrt und teilt mit, dass eine Stallung gemacht sei von Freitag Abend bis Samstag Abend. Der Zuzug aus Strassburg soll zunächst bis Benfeld marschieren und dort warten. datum vigilia Simonis et Jude apostolorum anno 96. *[1396 October 27.]*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*  
*Reg. Rapp. Urkb. II nr. 528.*

1149. *Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und Hohenack, schliesst im Namen seines Oheims Bruno von Rappoltstein einen Waffenstillstand mit Strassburg.* *1396 October 27.*

Ich Heinrich grefe zü Sarwerde, herre zü Rapolczstein und zü Hohenack . . . dün kunt mengelich mit disem briefe, das ich spriche und spriche ouch mit disem briefe vür den edeln minen lieben oheim hern Brunen herre zü Rapolczstein vür alle sine helffer und die sinen und mit nammen, die zü Gemmer ynne sint [*einen friden zu haltende und zu habende*] gegen den wisen bescheiden dem meister und dem rate, . . . der dauern soll vom 27 October abends bis 28 October abends. geben uf fritag Symonis et Jude obent anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22, or. ch. lit. pat.*  
*Abdruck: Rappoltst. Urkb. II nr. 527.*

1150. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar: haben ebenfalls von neuen Werbungen ge-

gehört, glauben jedoch, dass das Gerücht vergrössere. Was in Strassburg noch an Fussvolk und Reiterei vorhanden, soll geschickt werden. Ausserdem ist der Bischof, der Markgraf von Baden, sowie die Herren von Lichtenberg, Hohenstein, Landsberg, Andelau um Hilfe ersucht. datum vigilia sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 27.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. 1. cl.*

1151. Strassburg an den Herzog von Burgund in Sachen der Rappoltsteiner Fehde: König Karl von Frankreich hat seinen Kämmerer Wilhelm von Granse an sie (Strassburg) geschickt, um einen Frieden mit Bruno von Rappoltstein zu stande  
 10 zu bringen. Auf dessen Ausführungen haben sie entgegnet:

1. Bruno sei seit langer Zeit Bürger von Strassburg gewesen, habe aber trotz seines Eides, die Stadt vor allem Unrecht zu schützen, sich treulos und feindselig benommen.

2. Schulde er der Stadt 4000 Gulden, die er innerhalb 10 Jahren durch jährliche Zahlung von 400 Mark zurückzuerstatten versprochen habe.

15 3. Habe ihm Heinrich von Mülheim 6000 Gulden geliehen gegen Verpfändung von Stadt und Burg Gemar. Diese sei später zurückgegeben und statt dessen für die Gesamtschuld Brunos an Strassburg und seine Bürger die Städte Ober- und Unter-Rappoltweiler in den Pfandbesitz von Strassburg übergegangen.

4. Diese aber habe Bruno mit Gewalt den Strassburgern entrissen und so Ver-  
 20 anlassung zu einem langen Kriege mit der Stadt gegeben.

5. Endlich habe sich der deutsche König der Sache angenommen und auf einem Sühnetag festsetzen und von beiden Parteien beschwören lassen, dass beide ihre Eroberungen wieder herausgeben sollten. Während Strassburg diesen Vertrag erfüllt und seinen Eid gehalten, habe Bruno denselben sofort gebrochen.

25 6. Auf ihre nachdrückliche Vorstellung habe er so viele Gegenklagen und Ausflüchte gehabt, dass sie sich entschlossen hätten, die ganze Streitsache dem Lehns-  
 herrn Brunos, dem Herzog Leopold von Oesterreich vorzulegen.

7. Dieser habe darauf einen Sühnetag angesetzt, zu dem beide Parteien vor ihm erscheinen sollten. Sie sind darauf eingegangen und ebenso hoffen sie, dass  
 30 Bruno, welcher 6 seiner Räte hinzuziehen solle, die Sache jetzt zum gütlichen Abschluss bringen werde. Andererseits aber hätten sie gehört, dass Bruno sich persönlich an ihn, den Herzog von Burgund, und den König von Frankreich mit Klagen wider Strassburg gewendet habe. Doch hofften sie, dass sich beide lediglich nach Recht und Gerechtigkeit und nicht parteiisch für Bruno entscheiden würden. datum  
 35 Argentine vigilia festi beatorum Symonis et Jude apostolorum.

*Strassburg [1396 October 27.]*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. mb. latin. nicht vollzogen und zur Absendung gelangt, wohl wegen der mehrfachen Correcturen, doch sind Versendungsschnitte u. Siegelspuren auf der Rückseite.*

1152. Arnold von Berenfels, Bürgermeister von Basel an Thomas von Endingen vor Gemar<sup>1</sup>: antwortet auf die Bitte um 200 Bewaffnete . . . laszent úwer gúten fruntschaft wissen, daz uns unser herre von Ósterich gemant hât mit unser-macht ze komende, ob der sache wir yetzunt sitzent und meynent in der sache ze tûnde, daz wir getruwent unserm herren von Ósterich unser frúnden und eytgenossen von Straszburg und úch gevellig sin. ouch wissent, als ir uns von der búchsen wegen verschribent, also habent wir nach dem búchsenmeister gestalt und sendent úch den mit der búchsen und gezúge hinab und ist uf merzenacht ze Brysach. da bitten wir uch, daz ir gedenken wellent, wie er zú uch komme, daz er mit den búchsen und gezúge nit dernider lige. datum die Symonis et Jude anno 96. **1396 October 28.** 10

*Str. St. A. G. U. B. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II. nr. 532.*

1153. Johann von Lichtenberg an Strassburg: lehnt wegen Verwandtschaft die Hilfeleistung gegen Bruno von Rappoltstein ab. datum in die beatorum Symonis et Jude apostolorum. **[1396 October 28.]** 15

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 530.*

1154. Johann von Kagenecke, Hofmeister an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: hält es für geraten, wenn der Friede zustande kommen soll, . . . daz ir minen herren besendent und in betent zú úch ze kumen . . . weiss aber nicht, ob sich viel geändert habe, seit der Herr von Fleckenstein mit seinem Herrn geredet hat . . . da gedenkent selber, waz úch daz best dunkt. geben an sant Symon und Judas tag der zwelf botten. **[1396 October 28.]** 20

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.*  
*Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 531.*

1155. Graf Heinrich von Saarwerden erklärt im Namen Bruno's von Rappoltstein, daß er mit Straßburg und den Seinigen einen kurzen Waffenstillstand geschlossen habe. [Verlängerung des Friedens vom 27. October]. **1396 October 29.**

Ich Heinrich grefe zú Sarwerden, herre zú Rapoltzstein und zú Hohenag dún kunt mengelichen mit disem briefe, das ich gesprochen habe und spriche ouch mit disem briefe vúr den edeln minen lieben oheim, hern Brunen herre zú Rapoltzstein, alle sine helffer, diener und die sinen einen friden zú haltende und zú habende mit den wisen bescheiden, dem meister und dem rate zú Strasburg allen iren helffern, dienern und den yren. und sol der fride anegan uf húte disen sunnen dag, also

<sup>1</sup> 1396 November 2. Dieselben an denselben: haben eine zeitlang dem Gerüchte von der Beilegung des Krieges Glauben geschenkt, werden aber jetzt unverzüglich Volk und Büchsenmeister schicken. [G. U. P. lad. 22]. 25

dirre brief geben ist, uf mittendag, und sol weren untze morne den mendag, untze das die sunne undergat, ungeverlich. ouch ist beret, das zü Gemern nieman us noch in gon noch riten sol in disem obgenanten friden one geverde. ouch süllent die von Strasburg noch ir helffer iren gezüg nüt triben noch machen, das den von Gemern schedelich sie in disem vorgebant friden one geverde. und süllent sú ouch uf keinen graben noch niergent gan zü der stat schowen noch besehen. und were es sache, das der fride überfaren würde, so globen ich vúr den vorgebant minen oheim hern Brunen ynen zü keren mit der name oder werde one geverde. unde des zü urkunde so habe ich Heinrich grefe zü Sarwerde vorgebant min ingesigel gedruket in disen brief zü ende dirre geschrift. der geben wart an dem nehesten sunnen dag uf frügen ymbes nach Symonis et Jude anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. lit. pat. c. sig. impr.  
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 533.*

1156. Heinrich von Blanckenberg an Strassburg: kann den gewünschten Tag ohne seinen Oheim Bruno von Rappoltstein nicht leisten, da dieser ihm keine Vollmacht gegeben habe und jetzt verreist sei und sie wohl wüssten . . . , daz men, so men spricht *«ane brütigam die brütluft nit wol kan gemachen.»* doch ist er bereit, später einen Tag zu Colmar oder Schlettstadt zu vermitteln und zum Frieden zu reden. Habe Strassburg vorher mit ihm privatim über den Krieg oder Schloss Hüneburg zu reden, so solle man ihn mit sicherem Geleit abholen, ferner bitte er Cuno von Koltzheim, der ihn vor Blankenberg geschädigt, zum Ersatz anzuhalten.

[1396 (?) October.]

*Str. St. A. IV. fasc. 15. or. ch. lit. cl.*

1157. Worms an Strassburg: berichtet, dass nach glaubwürdiger Mitteilung der Herzog von Lothringen bis nächsten Donnerstag oder Freitag einen grossen Ueberfall des Strassburger Belagerungsvolkes vor Gemar plane. datum in crastino Simonis et Jude apostolorum hora completorii.

*Nov. 2 u. 3.*

[1396 October 29.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.  
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 536.*

1158. Berthold von Rosheim, der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen und die andern Hauptleute vor Gemar: sie sollen nichts auf eigne Hand unternehmen, da man noch keine sichere Kunde über feindliche Anmärsche habe. Doch sollen sie *«güten, kecken müt»* haben und überzeugt sein, dass man ihnen Kriegsvolk genug senden würde . . . wande, wo ir und wir das velt rudent, das brehte úch, uns und unsern Kindes kenden und nochkommen ewickliche schaden, unere, verlust und schande . . . Dieser Brief soll öffentlich vorgelesen werden. datum die dominica et crastino sanctorum Symonis et Jude apostolorum, anno domini 1396.

1396 October 29.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 534.*

1159. Der «Ungenante» an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: hat Kundschaft aus dem Lager des Herzogs von Lothringen zu Berregart und Steney, wonach der Herzog krank daniederliegt und seine ganze Macht in 110 Giefen besteht. datum dominica post diem beatorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 29.] <sup>5</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 535.*

1160. Ritter Rudolf von Hohenstein an Strassburg: wünscht Sühne mit der Stadt und stellt sich selbst und sein Schloss zur Verfügung.. geben uf mendag vor aller heiligen dag anno 96.

1396 October 30. <sup>10</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*

1161. Kuno Hans Schönmetziger, bischöflicher Schaffner zu Zabern an Strassburg: hat von Johann Ülin, der dort angelangt ist, aber wegen ermüdeter Pferde nicht selbst nach Strassburg kommen kann, erfahren . . . , daz die zwene hertzogen von Lüthringen sich vaste höffent, . . . und ligent . . . sicher zû Sant Diedalt inne und die herste zwüschent Liensta(n)t, Dünnüfer und Sant Diedalt uff der Mörte in den klöstern und den dörffern und wollen «uf Gemar ziehen» etc.

[1396 etwa October 30.] <sup>15</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 538.*

1162. Die Brüder Obrecht Beger und Hans Beger von Geispolsheim, Ritter an Strassburg: melden, dass der Bischof von Strassburg wohl nach Strassburg kommen werde, da er ihnen geschrieben habe, mit ihm am Mittwoch in Epfig zusammen zu treffen. geben an dem nehsten mendag vor aller heiligen tag.

[1396 October 30.] <sup>20</sup>

*Nochr. I.*

*Gtr. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 539.*

<sup>25</sup>

1163. Rudolf von Hohenstein, Ritter an Meister und Rat: schreibt, dass er mit seinen Söhnen dem Bischof von Strassburg zu dienen versprochen habe und so doch auch der Stadt diene. geben uf mendag vor aller heiligen dag.

[1396 October 30.] <sup>30</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 542.*

<sup>35</sup>

1164. Schwartz Rudolf und Heinrich, Gebrüder, Klein Rudolf, Heinrich Tarc, Jörg Frideriches, Heinrich und Eberlin von Andlau, Vettern, an Strassburg: . . . als ir uns geschriben hant, wie das ein volk von Walhen in disz lant ziehen welle und das wir uch zû liebe und zû dienst in uwer leger, als ir vor Gemar ligent, ziehen söllent, do sol uwer wisheit wissen, ist es daz die Walhen also in disz lant ziehent, was wir dann mit eren nach unser vermögent dowider gesin mögent, daz wellent

wir in semlicher masz tûn, daz ir und mengelich sehen sôllent, daz uns leit were,  
 wo das lant geschediget wurde. geben uf den nehesten mendag vor aller heiligen  
 anno 1396. [1396 October 30.]

*Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.*

5 1165. Heinrich von Gerspach, Vogt zu Ortenberg an den Ammanmeister zu  
 Strassburg: hat von einem Augenzeugen erfahren, dass bei Bitsch 200 Glefen liegen  
 und dass der Herzog von Lothringen, der Graf von Nassau, die von Bitsch und andere  
 Herren 2000 Ritter und Knechte zusammen bringen und mit diesen den nächsten  
 Mittwoch bei Zabern über die Steige und dann nach Gemar ziehen wollen. [Ohne  
 10 Datum.] [1396 etwa October 30.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 543.*

1166. Cloren Hansemann von Berse an Junker Heinrich von Winzenheim: weiss  
 nichts Neues zu berichten als, dass geboten ist . . . flochende in allem Lutringen und  
 15 ðch, daz dez hertzogen huffunge sol sin uf disen mendag. [1396 etwa October 30.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 544.*

1167. «Der Ungenannte» an Ulrich Gosse, Ammanmeister zu Strassburg: der  
 Herzog liegt noch bei Berregart und Steney in derselben Stärke wie zur Zeit seines  
 20 letzten Berichtes [29 October], erst wenn der Herr von Vergy da zu komme, werden  
 es 600 mit Glefen sein etc. geben an aller heiligen abent, als es siben slug.  
 [1396] October 31.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 545.*

25 1168. Cloren Hansemann von Berse an Claus von Grostein, Schultheiss zu Strass-  
 burg: waz ich ðch do geseit habe von dez hertzogen stetten, daz ist sicher wor, und  
 ligent noch an den stetten, die ich ðch nante, ein mil weges by Eseral; ouch lit der  
 hertzoze noch zû Rafon, und lit sin brüder zû Stive und hant noch bede keins zwey  
 hundert spieszze, also men seit, und huffent sich alle tage. . . Weiteres will er zu er-  
 30 fahren suchen. geben uf aller heiligen vorvir tag zû vesper zit. [1396] October 31.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 546.*

1169. Der Rat von Rottweil an Thomas von Endingen und die andern Strass-  
 burger vor Gemar: dankt für den Brief und bittet um weitere Nachricht über den  
 35 Stand des Krieges vor Gemar. datum in vigilia omnium sanctorum anno 1396.  
 1396 October 31.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*



1170. Meister und Rat von Hagenau an Strassburg: melden das Gerücht... von drie sammenungen, die über die üvern gon Gemor gon werdent. datum vigilia omnium sanctorum anno 1396. 1396 October 31.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.  
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 548.*

1171 *Saarburg an Straßburg: erkundigt sich nach dem Stand der Dinge vor Gemar.* 1396 October 31.

Den frūmen wisen herren, dem meister und dem rate zū Strasburg enbieten wir der schültheisze und der rat von Sarbürg unsern undertenigen dienst. alz üwer wisheit vor Gemer gezogen ist, do bitten wir üwer wisheit, daz ir uns wellent lan wiszen, wie es stande umbe üwer sachen, wand man bij uns seit umbe vil same- nunge, die wider üwer wiszheit sol sin. do wiszent, daz wir keine ware mere von keinre groszen samenunge nit wiszent. und hette wir iht wyder üwer wisheit be- funden, das wiszentlich were, wir hettent es nich lan wiszen und noch hütis dages dettent befündent wir iht von den sachen, wand uns in trāwen leit were, daz üwer wiszheit iht zū unfüge beschee. üwer wiszheit gebytte uns alleziit. datum in vi- gilia omnium sanctorum anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.  
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 549.*

1172. Die Schöffen und die Dreizehn von Metz an Strassburg: berichten auf An- frage, dass der Herzog von Lothringen und eine Anzahl Herren und Ritter sich zum Kriege rüsten und versprechen, soviel in ihren Kräften steht, zu verhüten, dass Bürger von Metz sich an den Feindseligkeiten gegen Strassburg beteiligen, wenn sie auch anderseits nicht hindern könnten, dass die Metzger, welche Mannen des Herzogs, des Bischofs oder anderer Herren sind, ihrer Lehnspflicht gegen diese nachkämen. es-  
script merdy vigille de feste toussains. [1396 October 31.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl. in französischer Sprache. Ibid. gleich-  
zeitige deutsche Uebersetzung.  
Abdruck des Originals: Rapp. Urk. II nr. 551.*

1173. Bruno von Rappoltstein verpflichtet sich, dem Herzog Leopold IV von Oesterreich «alle die vorsorgnisse» wegen des Geldes zu halten, welche er in ver- schiedenen «Noteln» vor dem Markgrafen von Röteln, dem Grafen von Salm, dem Grafen Heinrich von Saarwerden, Herrn Friedrich von Hattstatt und den Räten der Städte Colmar, Schlettstadt und Kaisersberg versprochen hat, wenn die Sache derer von Strassburg «einen fürgang gewinnt». Ensisheim 1396 October 31.

*Rappoltst. Urkb. II nr. 552. — Regest nach einer früher in Insbruck, jetzt angeblich in München befindlichen Urkunde — nach Lichnowsky 5. 13 nr. 111.*

1174. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: es laufen allerlei bedrohliche Gerüchte . . . wie man understeen wolte die uvern von dem velde zu trybende . . . doch han wir by uns ym lande noch nit emphünden deheins volkes, das wider uch hinoff ziehen wolte. aber also balde wir des gewar wordent, das wolten wir uch, so tag, so naht lassen wissin . . . datum vigilia omnium sanctorum.

[1396] October 31.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 550.

1175. *Notiz über die weiß-rote Uniform der Straßburger Mannschaften vor Gemar.*

10 Steffan Bock sol ernstlich bestellen, das einer von Barre fürderlich har gen Strasburg kumme mit eim karrich zü holen das düch uff dem Pfennigturn zü rocken und kuwelhüten wisz und rot für sin drissig hantbüssenschützen und für zwen knecht zu eim wagen und daz sù solich cleider ane verzog tunt machen ambey der stat Strassburg reiseleidern glich, daz rote uff reht sit und das weisz uff die linck  
15 sit, und die kleinen blowen strenchen ouch uff die linck sit, und daz sù alle uff zinstag sant Ulrichstag zü nahtimbis zu Kestenholz wolgerüstet und mit in füren essen für zwei tage.

Ebenso soll Tuch abholen lassen: Hans Conrat Bock in Mutzich für 10 Schützen und andere Leute.

20 Diebolt von Kagenecke in Doroltzheim für 6 Schützen und 2 Knechte.

Conrat Bock in Westhus für 6 Schützen und 2 Wagenknechte.

Hans Bock in Northus dasselbe.

Der von Hüttenheim für 10 Schützen und 4 Knechte.

Der von Gerstheim für 6 Schützen und 2 Knechte.

25 Claus Zorn von Bulach in Osthusen dasselbe.

Casper Doppeler in Orswilr für 10 Schützen.

Bernhart Wurmsser in Kestenholz für 10 Schützen.

Hans Erlin in Sigolsheim . . . .

Diebolt von Bolsenheim . . . .

30 Hans Sturm . . . .

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 fasc. 7. conc. ch. 1 Blatt (Bruchstück).

1176. *Brief aus dem Lager vor Gemar an den Rat von Straßburg: Bitte um Mannschaft und Fahnen.* [1396.]

35 Lieben herren. wissent ouch, das wir der diener gar vil me bedörfent, denne wir hie hant unser zü wartende, botscheffte zü werbende, hüten und warten tages und nahtes mit den unsern zü tünde und vil andere sachen zü werbende, das man niemans anders danne diener heisset. darumb bitten wir uch, daz ir uns noch 8 oder zehen enspennige schickent, so ir erste mügent. ouch schickent uns 200 gemaleter und 100 geneygeter venlin.

40 Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. fasc. 4. or. ch. (Zettel.)

1177. Thomas von Endingen an Strassburg: verlangt Kugelhüte für die Mannschaft, . . . wissint das die constofeln und antwerck das merreteil kügelhüte gemahnt hant, und werbent unsere herren, die by mir husse sint, das ich in ouch kügelhüte sülle machen, darumb hette ich minen snider hinin zü üch geschicket. lieber herre. do heissent die kugelhüte machen und sú her us schicken, noch dem also min snider sagen würt. datum die omnium sanctorum.<sup>1</sup>

[1396] November 1.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*

1178. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an den Rat von Strassburg: hat die drei Räte des Herzogs von Oesterreich unverrichteter Sache abziehen lassen, weil er keine Vollmacht hatte und dann selbst Heinrich von Mülnheim und Heinrich Kranich nach Ensisheim geschickt und den Herzog bitten lassen, mit seinem Volk zu ihnen zu kommen. Dieser habe es versprochen, sei dann aber durch eine Wiener Botschaft davon abgehalten. Auch haben die Grafen von Saarwerden und Salm, die von Oesterreich eine Vermittlung mit Bruno von Rappoltstein angegangen waren, geantwortet, dass letzterer abwesend und sie ohne Vollmacht seien. geben an aller heilgentag spote in die naht in unserm leger vor Gemar.

*Im Lager vor Gemar [1396] November 1.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*

*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 556.*

1179. Heinrich von Mülnheim und Heinzeman Kranich an Thomas von Endingen: sind gewesen . . . vor unsers herren gnoden . . . und haben . . . do geret unser stette notdurf und wissent nüt anders, den mins herren gnode morn zü naht zü Bergheim wil sin, also uns geantwurt ist von dem kamermeisterre; do wissent, daz der von Salme und der grehfe von Sarwerde und die von Kolmer und die von Keissersberg hie sint. [Ohne Datum.]

[Ensisheim November 1.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*

*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 553.*

1180. Meister und Rat von Speier<sup>2</sup> an Strassburg: antworten auf Anfrage, von Rüstungen Philipps von Nassau, der von Cronenberg und anderer habe man keine

<sup>1</sup> Vgl. für die Ereignisse Hegel II. 789. — Eine reyse fur Gemer. — do men zalte 1396 vor aller heiligen tage, do zogetent die von Strosburg us mit werken, katzen und anderme gezüge für Gemer und wolent es gewonnen han, wan es her Brune von Roppoltzstein hette hern Heinzen von Mülnheim ein ritter zü Strosburg mit verretynsse anegewonnen. — und do die von Strosburg uf drige wuchen dervor gelogent und vaste derin wurfent und schussent, do schussent die aber der bürge herwider us mit bühsen, das eime ammeister wart sin sun erschossen und eime andern ammeister sin brüder erschossen. do kam der herzoge von Oesterich gein Bergheim (vgl. unten nr. 1179) und besante hern Brunen von Roppoltzstein und die stat Strosburg für sich und mahte eine rihtunge, das die von Strosburg wider heimzogetent. (Vgl. unten nr. 1192.)

<sup>2</sup> Dasselbe schreibt unter gleichem Datum an Straburg der Speierer Bürger Dietrich Syde. [G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.]

zuverlässige Kunde, nur davon . . . das sich der herezoge von Lútryngen vaste be-  
werbe und das hinden herzû gein Westerich vaste reisiges volkes zû yme komme.  
datum in die festi omnium sanctorum. [1396] November 1.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkk. II nr. 554 u. 555.*

1181. Arnold von Berenfels, der Bürgermeister von Basel an Strassburg: ent-  
schuldigt sich, dass sie die versprochene «Büchse» noch nicht nach Breisach geschickt  
haben, notwendige Reparaturen an derselben seien an der Verzögerung schuld.  
datum in die omnium sanctorum. [1396] November 1.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*

1182. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: meint, dass  
es nach eingezogenen Erkundigungen Herrn Bruno von Rappoltstein nicht Ernst sei  
mit der Sühneverhandlung. Der Graf von Saarwerden hat selbst gesagt: «her Bruno  
si ein man von wunderlichen sinnen». Ja man höre, dass der Rappoltsteiner neue  
15 Rüstungen anstelle und Zuzug bekäme von den Grafen von Nassau und von Bitsch, denen  
sich auch wohl der Graf von Saarwerden anschliessen würde, um insgesamt nach  
Vereinigung mit dem Kriegsvolk des Herzogs von Lothringen bei St. Theodat in den  
nächsten Tagen über sie herzufallen. geben zu mittentage an aller selen tage vor  
Gemer. **Lager vor Gemar [1396] November 2.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. c.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 557.*

1183. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet auf eine Anfrage  
über bedrohliche Gerüchte . . . daz wir noch nit anders darumb wiszen, danne wir  
uch vormals by den uwrn embotten haben; wol ist eyn offentlich gewerbe yn den  
25 landen, wir mogen aber nit wiszen, uber wen ez gange. erfahren wir aber keyn ware  
mere, wo sich der gezogen hin richte, daz wollen wir uch vorderlich wiszen laszen.  
datum Baden ipsa die omnium animarum. **Baden [1396] November 2.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch.*  
*Auszug: Rapp. Urkb. II nr. 558.*  
*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1711.*

1184. Heinrich von Wintzenheim, der Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein,  
Schultheissen zu Strassburg: eine «gemeine lantrede» sage zwischen Bruno von Rap-  
poltstein und der Stadt sei Friede geschlossen, anderseits wisse sein letzter Kund-  
schafter von neuen Kriegsrüstungen in Lothringen zu erzählen: desshalb bitte er um  
35 sichere Kunde über die augenblickliche Lage. geben uff dem dunrestag noch aller  
heiligen tag. [1396 November 2.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 559.*

1185. Ottemann von Ochsenstein an Meister und Rat von Strassburg: verwarht sich gegen die Anschuldigung, einem ihrer Bürger, Peter Museler, 8 Knechte gefangen genommen zu haben. geben uff aller selen tag anno 1396. **1396 November 2.**

*Str. St. A. Abt. IV, 74. or. ch. lit. cl.*

1186. Ludwig von Lichtenberg an Strassburg: entschuldigt sich, dass er aus, <sup>5</sup> verwandtschaftlichen Rücksichten der Stadt keine Hülfe gegen Bruno von Rappoltstein leisten könne. geben uff aller selen tag. **[1396] November 2.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*  
*Reg. Rapp. Urkb. II nr. 560.*

1187. Arnold von Berenfels, der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strass- <sup>10</sup> burg: haben auch das Gerücht von einer Aussöhnung zwischen der Stadt und Bruno von Rappoltstein vernommen, wollen aber, sobald sich dasselbe als irrig erweist . . . ze stund unser volk, den büchsenmeister und die büchsen hinab schigken. datum anno 96 quinta post omnium sanctorum. **1396 November 2.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 561.*

1188. Heinrich Ekebreht von Dörenkeim, Vogt zu Bernstein an Strassburg: bittet denen von Kestenholz und Dambach 20 *fl.* Büchsenpulver zu leihen, . . . da mir für wor geseit ist, daz die Walhe doch harus wellent, wie wol ez zû Gemir verrihtet. geben den nehsten fritag nach allerheilgen tag. **[1396 November 3.]** <sup>20</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Reg. Rapp. Urkb. II nr. 562.*

1189. «Der Ungenannte» an Strassburg: . . . los uch wissen, daz ich bin gewesen bi dem hindersten zwein der herschen by Düse. do kam dez hertzen valis zû uns, do fragete in jungher Friderich von Bitzhe und Kuntze Lantschade und Dietterich Kemrer, die frogeten in, wie fil der hertzoge folkes het, do sprach er: wir da hant ietz dusent mit glefen und wart min herre noch funf hundert und wissent, daz sie ein sammastage früge bi uwer frunden sint und mit in wellent striten oder bitz sundag früge zum lengesten, und wer es sach, daz uwer frunde in zû starg werent, sint sie dan stercker dan uwer reisig harst, so wellent si in uwer lant ziehen und wellen es verburnen und verhergen und wellent uch lossen fur dem slosz ligen, wer es aber, daz ir hein werent gezogen, so wellent sie uch doch in daz lant ziehen und heissent den bischof Dambach wol besetzen mit luten, wan sie meinent, moht es in werden, so wolten sie uch darus bekriegen. . . Zum Schluss bittet er um Bezahlung seines im Dienste Strassburgs kürzlich verendeten Pferdes, da seine Armut <sup>25</sup>

*November*  
*4. u. 5.*

es ihm sonst unmöglich mache, der Stadt noch länger zu dienen. geben an dun-  
nerstag zû kumplet. [1396 wohl November 3.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 563.*

5 1190. Wolf von Saarburg an Strassburg: hat erfahren, dass . . . wol sehs hundert  
pferd oder me uf aller selen naht sullen umbe Thuse in den dorfern gelegen sin . . .  
und zwar seien dies Truppen des Erzbischofs von Trier, des Gerhard von Blanken-  
heim, der von Cronenberg und des Jungen von Salm; von anderer Seite höre man,  
der Herzog könne . . . nyt sovil folkes ufbringen, daz er uch gestriten müge.

10 [1396 November 3.]  
*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 564.*

1191. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal an den Rat von Strass-  
burg: hat einen Knecht nach Welschland geschickt und erfahren, dass 600 Gfelen  
15 am Allerheiligentage aufgebrochen sind . . . umbe Tünüffer, und hant den kopff har-  
us gekeret, und enweis nieman, war sù gerotent oder hin wellent.

[1396 etwa November 3.]  
*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 565.*

20 1192. Leopold IV, Herzog von Oesterreich, Eberhard, Graf von Württemberg, Hein-  
rich, Graf von Saarwerden und Herr zu Rappoltstein und Hohenack, sowie Heinrich  
von Geroldseck, Herr zu Lahr, verbürgen sich gegen die Stadt Strassburg für die  
Bezahlung der Schulden Brunos von Rappoltstein.

[Verhandelt zu Ensishelm 1396 November 1, vollzogen zu Bergheim November 3.]

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 21 fasc. 5. Undatiertes Concept oder Protokoll auf Papier nebst  
langer Zeugenreihe.*  
*Vollständiger Abdruck des umfangreichen Stückes mit Anmerkungen bezüglich der Da-  
tierung im Rapp. Urkb. II nr. 566.*

1193. Thomas von Endingen an Strassburg: berichtet . . . das dise sache [mit Bruno  
30 von Rappoltstein] gentslich verrihtet ist uf hinaht zû complete zit von unsers herren  
von Österrich ernstlicher bette wegen . . . also es zû hundersten zû Ensishelm  
vertegedinget wart, und sol koste und schade an des egenanten unsers herren gnaden  
ston. . . Trotzdem habe er jetzt noch von vielen Seiten . . . für wor vernommen, das  
35 von Bitsch und ander herren . . . mit ihren Rüstungen fortfahren und einen Einfall ins  
Elsass planen. datum feria sexta post diem animarum circa occasum solis

[1396 November 3.]  
*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 567.*

1194. Bruno von Rappoltstein setzt dem Herzog Leopold IV von Oesterreich die Unterstadt Rappoltsweiler, Burg und Stadt Gemar, die Pfandschaft Landsburg, seinen Teil von Ammerschweier, den grossen Zehnten daselbst und in Kienzheim, sowie den Kirchensatz zu Reichenweier zum Pfande, falls er den durch Herzog Leopold verbürgten Abzahlungen (21,000 Gulden) an die Stadt Strassburg nicht nachkommen sollte. <sup>5</sup>  
geben ze Berkheim an freytag nach aller heiligen tag nach Christs geburde 1396.

*Bergheim 1396 November 3.*

*Wien, K. K. Staatsarchiv. or. mb. c. 4 sig. pend.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 568.*

1195. Der Schaffner, die Leute und die Bürger der Unterstadt Rappoltsweiler <sup>10</sup>  
verpflichten sich, die jährlichen Abgaben, welche sie an Bruno von Rappoltstein zu bezahlen haben, dem Herzog Leopold IV von Oesterreich zu entrichten, falls Bruno die wegen der Strassburger Geldschuld eingegangenen Verbindlichkeiten nicht erfüllt. <sup>10</sup>  
geben ze Berghaim an freytag nach aller heyligen 1396.

*Bergheim 1396 November 3.<sup>1</sup> 15*

*Colmar Bez. A. E. 890. or. mb. c. sig. pend.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 569.*

1196. *Strassburg an Thomas von Eendingen und die andern Hauptleute im Felde vor Gemar.* *[1396 November 3.]*

Wir Bertholt von Roszheim der meister und der rat von Straszburg embieten <sup>20</sup>  
herrn Thomanne von Eendingen und den andern unsern houptlütten, die yetze von unsern wegen zu velde sint, waz wir güttes vermögent. also ir uns verschriben hant, habent wir wol verstanden. do wissent, das wir unser sicher botschaft an etwie vil enden hant noch den sachen und huffungen zu erfahren, die uns noch nit hant lozzen wissen, das úch, obe got wil, schedelich sie. doch so hant uns unser gúten frúnde von Sar- <sup>25</sup>  
burg iegenote uff prime zyt verschriben ein brieff, den wir úch harynne sendent verslossen,<sup>2</sup> das ir uch darnoch wissent zu rihtende. ouch ist uns geseit, also der bischoff von Mentze dot ist, das grofe Philips von Nassowe sinen vetter von Nassowe byschoff zu Mentze welle machen. und ist es, das er sich huffe, das ist uff das bystám. <sup>30</sup>  
datum feria sexta proxima post diem festi omnium sanctorum.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4 or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1197. Thomas von Eendingen an Strassburg: Die Angelegenheit mit dem Herzog von Oesterreich, der selbst in Bergheim war, ist völlig geordnet nach Massgabe der

<sup>1</sup> Aehnliche Urkunden stellen aus unter gleichem Datum: 1) Der Vogt und die Leute zu Gemar. — 2) Graf Heinrich von Saarwerden und seine Gemahlin Herzlaude von Rappoltstein. — 3) Die Leute <sup>35</sup>  
zu Ammerschweier, Sigolsheim, Kienzheim, Ingersheim und alle andern zur Pfandschaft Landsberg gehörigen. — 4) Die Unterthanen der Feste Landsburg. (Abgedruckt sub. nr. 566, 571, 572 im Rapp. Urkb. II.

<sup>2</sup> Liegt nicht mehr bei, oder ist es nr. 1190.

letzten Abmachungen zu Ensisheim. Die Einzelheiten wird er später mündlich in Strassburg erzählen. Die meisten Nachrichten aus Lothringen besagen, dass der Herzog, der Graf von Nassau, die Herren von Saarbrücken und Bitsch und andere demnächst raubend und plündernd ins Land fallen werden. feria sexta post diem  
 5 animarum circa occasum solis. [1396 November 3.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. ch. lit. cl.  
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 567.*

1198. Meister und Rat von Hagenau an den Ammanmeister zu Strassburg: haben gehört von drien sammungen, teil niden im lande und ouch in Wösterich . . .  
 10 die . . . morne ze naht gar nohe bi den uwern zü Gemern süllent sien. datum sabbato post omnium sanctorum. [1396 November 4.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.  
 Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 574.*

1199. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal berichtet an Claus von  
 15 Grostein, Schultheißen in Straßburg über seine Kundschaftungen in Lothringen. [1396 etwa November 4.]

Lieber herre. ich enbüte uch mynen dienest, und wissent, das mir uwer brieff  
 wart an dunrestage noch mittem tage, den mir der kneht von Urmat brohte, do sas  
 ich zü stunt uff und rit gen Schirmecke und schickete zwene knehte enweg einen  
 20 uff den weg gen Spinnol, den andern uff den weg gen Nansze. und ist der eine  
 knehte, der uff den weg gen Spinnal was, er widder kummen uff diszen sammestag  
 früge und der ist gewesen zwüschent Spinnal und Ranpoltzwilre wol uff dem halben  
 wege; deme begegetent zwene herste, einre mit 19 gleden, der ander mit 14 gleden,  
 und fürtent allen iren harnesch und keretent den kopff zü Sant Theodaten. do kam  
 25 der hertzoze an dunrestage hin mit 80 gleden, und gedurste der kneht nüt fürbasser  
 löffen, wenne der eine harst hette in gevangen, doch lient sú in gon; do noch zerte  
 er in einre herbergen, do kam ein kneht riten, der horte den grefen von Widdemunt  
 an, und der seite, do legent vil herste uf der Muszeln und wartent her Eme von  
 Sarbrücke, der sol ein gros volg bringen, und was do in dem lande ist, das flühet  
 30 unde flöhhet alles sament. wenne mir der ander kneht kummet, was mir der seit  
 das losse ich zü stunt uch wissen. nū getar ich nüt us dem tal kummen, ich ritte  
 anders selber nin, als verre ich geturste. wissent, das mir uwer brieff der hinderste  
 noch keins ist worden, do ich diszen brieff schreip. lieber herre, gebietet über mich.  
 geben uff den sammestag, do die glocke hette eilfe geschlagen.

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.  
 Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 575.*

1200. Meister und Rat von Speier an Strassburg: haben seit ihrem letzten Briefe nichts Neues von «hüffungen und sammungen» in der Umgegend vernommen,



werden aber sofort schreiben, wenn sie wieder etwas hören. datum dominica post  
festum omnium sanctorum. [1396 November 5.]

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.  
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 576.*

1201. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein,  
Schultheiss zu Strassburg: berichtet, dass das um «Rafen und in Sant Tiedalt» lagernde  
Kriegsvolk aufgebrochen sei und die Stadt Spinnal vergeblich gestürmt habe und dann  
zu andern Kriegshaufen vom Westrich her und dem des Grafen von Nassau gestossen  
sei, so dass es jetzt 500 Glefen seien, die ins Land zu fallen drohten. Das Breusch-  
thal sei gewarnt und in Verteidigungszustand gesetzt. geben uff sant Florencien-  
tages mitter naht. [1396 November 7.]

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.  
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 577.*

1202. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Basel:  
danken für die geleistete Bundeshülfe [im Kriege gegen Bruno von Rappoltstein] 15  
denn . . . uns hant unser erbern botten und unsers volckes houptlute, die vor Gerner  
gelegen sint, wol gerümet und geseit von den uern, so ir uns zu helffe geschicket  
hettent, wie willigliche und truweliche sie sich gegen den unsern bewiset habent.  
datum feria tertia proxima ante diem festi sti. Martini episcopi. [1396 November 7.]

*Basel Sts. A. Neb. Reg. G. III. nr. 262. or. mb. l. cl.* 20

1203. Friedrich Stahel von Westhofen an Meister und Rat von Strassburg:  
findet es unbillich, dass ihre Knechte auf ihn halten und ihm nachstellen, und er-  
bietet sich, da er sich völlig unschuldig fühle und sein übel vermerkter Brief in seiner  
Abwesenheit geschrieben sei, zu mündlicher Verantwortung. geben uff nehsten  
dinstag vor sant Ketterinen anno 1396. [1396 November 21.] 25

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1204. Colmar an Strassburg: beklagt sich über die vielfache schwere Schädigung  
welche ihnen durch das vor Gemar lagernde Kriegsvolk zugefügt sei . . . nemlichen  
habent sú uns unfruntlichen geschediget an unsern welden und höltzern, die sú uns  
abegehöwen hant und enweg gefürt; darzû sint die uern in der unsern dörffere ge- 30  
varen und habent inen do das ire gröszlichen und schedelichen genomen und anders  
denn man doch gewünlichen in reisen pfligt ze tünde, sunderlichen ire kilchen uff-  
gebrochen, ire glocken abe genomen und das und anders in den kilchen hinweg ge-  
fürt. darnoch ir huse, höffe und anders abgebrochen und enweg gefürt und ouch  
damitte ir hoûv, korn getrörschen und ungetrörschen genomen und die unsern damitte 35

gezwungen, inen das selbe zû fürend mit der unsern pferdt in das her gen Gemer . . . .  
 Da alle Beschwerden bei den Hauptleuten vor Gemar vergeblich gewesen, wenden sie  
 sich an den Rat selbst und bitten um Abstellung und Schadenersatz. datum feria  
 sexta ante beate Katherine virginis anno 1396. **1396 November 24.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.*  
*Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 580.*

1205. König Wenzel an Strassburg: bittet dem Pfleger zu Pernau, Peter Stuchsse,  
 behülflich zu sein, dass ihm die 200 Gulden vom Bistum zurückgezahlt werden,  
 welche er einst dem früheren Bischof Friedrich geliehen habe. Prag an sand Ka-  
 therinentag a. reg. boh. 34 reg. rom. 21. **Prag 1396 November 25.**

*Str. St. A. AA. 113 nr. 60. or. ch. l. cl.*

1206. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: will ihren Bürger  
 Hans von Hürtigheim, den sein Vogt zu Ettlingen, Claus Contzman, gefangen genommen,  
 . . . umb daz er vor ziten unser burger zu Durlach gewesen sy . . . , ledig lassen, sobald  
 es sich auf einer Tagleistung, die der Vogt und sie beschicken mögen, erweisen  
 werde, dass jenem Unrecht geschehen sei. datum Baden in die conceptionis beate  
 Marie virginis anno 96. **Baden 1396 December 8.**

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.*  
*Reg. d. Mrlgr. v. Bad. nr. 1718.*

1207. Herzog Leopold IV von Oesterreich an Bruno von Rappoltstein: kann nach  
 Strassburg kein Geleit geben, hat aber bei Strassburg solches für ihn erbeten. Doch  
 müsse er seine Reise vom 11 December auf den 16 December verschieben, da er  
 erst dann seine Räte mit ihm nach Strassburg schicken könne. geben zû Friburg  
 am samstag nach Nicolai anno 96. **Freiburg i. Br. 1396 December 9.**

*Colmar, Bez. A. Ann. Rapp. E. 1039. Transcription des 17 Jahrh.*  
*Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 582.*

1208. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Herzog  
 Leopold von Oesterreich: gnediger herre. also uns ietze aber von uvern gnoden vor-  
 schriben ist und ouch mit dem edeln herren graff Herman von Sultz embotten hant,  
 wie das her Brune von Rappoltstein uff disen künftigen samstag zu uns in unser  
 stat komen welle und daz wir in vertrösten sôllen, denne er uff den vergangenen  
 mentag nit gekomen môhte, do wisse uwer gnode, das wir hern Brunen von Rappolt-  
 stein, und die er uff den tag mit yme bringet, die nit uff unserme schaden gewesen  
 sint denne in offen kriegenn und noch unverrihtet mit uns sint und ouch die, die  
 mit in unsern offenn verschriben ahten sint, vertröstent zu uns in unser stat by uns  
 und wider von uns an ire gewarsam, vûrwort und werck vûr uns unsere burgere

*Decbr. 16.*

*Decbr. 11.*

und die unsern ungeverliche. datum sub sigillo nostro . . . feria secunda proxima ante diem beate Lucie virginis anno 1396. 1396 December 11.

*Str. St. A. IV. or. mb. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

1209. Hans von Schneit genant Bützrosz an Meister und Rat von Strassburg: versichert, dass er nie etwas gegen sie unternommen, und bittet um freies Geleit zu mündlicher Verantwortung. datum feria tertia ante diem beate Lucie virginis anno 1396. 1396 December 12.

*Str. St. A. Abt. IV, 12. or. ch. l. cl.*

1210. Graf Heinrich von Zweibrücken an Strassburg: als ir mir aber geschriben hant von Herrenstein minre vesten wegen, wie das uwer figende do enthalten sint und uch gros schade darus geschehen si, do lan ich uch wissen, das ich an allen minen gemeinen derselbe vesten erfahren han umbe dieselbe sache, die sprechent, sú wissent nieman, der da enthalten sie, der uwer figent sie, und das uch kein schade darus oder darin geschehen sie. darumben bitten ich uch mit ganzem ernste, das ir mich noch hüt dis tages lassent wissen, wer die sint, die do enthalten und uwer figende sint. ouch also ir mir geschriben hant, obe ir min besorget súllent sin, do lan ich uch wissen, das ir min unbesorget súllent sin. Hofft . . . von Strassburg dasselbe und bittet um Nachricht. geben an Ste Útelingen, Lucien und Ste Cecilien tag der heiligen jungfrowen. [1396 December 13?]

*Str. St. A. V. C. G. K. 30. or. ch. l. cl. Ist wohl der St. Odilientag gemeint, der auf den 13 Dec. fällt, während St. Cäcilien der 22. Nov. ist.*

1211. Graf Heinrich zu Saarwerden an Meister und Rat von Strassburg: bittet, die von den Ihrigen gefangenen Georg von Kolboltzheim und Burkart Swan frei zu lassen. geben an sonnendag vor sant Thomas tag anno 1396. 1396 December 17.

*Str. St. A. IV. or. ch. lit. cl. c. s. i. v. impr.*

1212. Judex curie Argentinensis notum facit personas [folgen die Namen], quae jura passagiorum Reni apud Hunesfelt, Keule et ad canes in Reno vel alibi prope Argentinam habuerint cum civitate Argentinensi amice et concorditer convenisse propter structuram novi pontis Reni in vulgari «von der Rynbrucken wegen», in quorum passagiorum et ipsorum jurum, censuum, proventuum loca magistri possessoribus et eorum successoribus septimanales redditus duarum librarum et decem solidorum denariorum de ungelta civitatis Arg. tradiderunt. si magistri passagia civitati Arg. minus utilia fore presumunt, restituunt in manus predictarum personarum, quae quidem . . . «de et in hujusmodi passagiis de hominibus, pecu-

dibus et pecoribus sive bigis, quadrigis curribus seu carrutis aut aliis quibuscumque rebus circa ipsa passagia transducendis majorem utilitatem consequi non debeant quovis modo ultra debitos modum et formam hactenus observatos et quod universi civitatis Arg. cives ac homines alii quicumque, qui ab antiquo circa dicta passagia fluvios seu rivos Reni gratis et absque cujuscumque solarii prestacione sunt transducti, eciam deinceps similiter transduci debeant circa ipsa passagia prestacione cujusvis solarii penitus quiescente. et si magistri et consules dicte civitatis Arg. pro tempore existentes umquam per personas quascumque casu quocumque contingente in hujusmodi passagiis et eorum occasione impeterentur, vexarentur, occuparentur, angariarentur vel evincerentur vulgariter dicendo «entwert wurdent», quod tunc persone predictae . . . . magistros et consules civitatis Arg. . . . . indempnes reddere debeant qualibet sine dolo et fraude. quicumque etiam census, bona et obventiones ac mortuaria vulgariter dicendo «velle» quocumque nomine nuncupati, qui hucusque ad predicta passagia spectabant vel ad huc spectant ad civitatem Arg. ac ad magistros et consules civitatis Arg. ejusdem deinceps totaliter spectabunt et spectare debebunt pleno jure, quodque prescripte persone omnes omnia et singula instrumenta et litteras, si que vel quas eodem persone vel aliqua earundem habent super passagiis, censibus et bonis de quibus prefertur magistris et consulibus civitatis Arg. ad presens et indilate presentant et presentare teneantur... datum 10 kal. jan. anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 223 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

1396 December 23.

1213. *Rechnung über die Kosten des Zuges gegen Gemar.*

[1396.]

Dise nachgeschribenen summen het Hug Süsse von der reisen wegen zû Gemar uszgeben.

Zûm ersten 250 lib. und 200 guldin dem lonherren, also man hinuf hern Brunen zoch.

Item den botten, die in der reisen wortent, 200 guldin, trûg Swebelin der löffer.

Item 100 lib. und 6 lib. hern Conrat Armbroster, die schutzen uszûrihtende in der reise.

Item 4 lib. meister Lamprecht umbe gezûg.

Item 12 lib. umbe brot in die reise.

Item 5 lib. und 32 den. umbe wahs unde spen, die lichter zû machende in die reise.

Item 6 lib. 15 sol. 8 den. umbe side, scherer(?) und mitteler zû baner, rennevenlin und spieszvenlin zû machende in die reise.

Item 1 lib. her Conrat Armbroster, ambrost zû machende.

Item 3 lib. den piffern in die reise.

Item 6 lib. minus 2 d. tresemer zû machende in die reise.

Item 30 sol. Gûgenheim, die wagenlûte zû liefernde, die habern in die reise fûrtent.

Item zû kosten gen Kolmar und gen Sletzstat 20 gûldin 4 lib. 1 sol.

Item her Bockenhan 12 untze von pferden.

Item hern Wilhelm Metziger . . .

Item toto 6 sol. von pferden.

- Item 4 lib. 5 sol. von habern ouch in die reise zû fürende.
- Item dem Berer 50 lib.
- Item geburen Claus 40 lib. in die reise.
- Item 2 lib. 5 sol. 2 den. umbe habermel, schandeln, schüsseln, karteller unde  
brotkörbe in die reise. 5
- Item 10 lib. und 8 sol. küwe in die reise.
- Item fünfzig pfunt dem Berer umbe koste in die reise.
- Item 12 lib. knechten zû lone, die gezüg in die reise fürtent.
- Item 35 $\frac{1}{2}$  sol. umbe speck in die reise.
- Item 1 lib. 5 sol. 3 den. umbe spieszvenlin in die reise. 10
- Item 700 guldin 65 guldin Cüntze Lentzelin in die zinse zû Mentze von unser  
stette wegen, die sancte Michahels tage vielent.
- Item zû kosten zû drien malen gen Gemar 33 guldin 3 lib. und 6 sol.
- Item her Bockenhaus 20 üntze von pferden, Hans Peiger tantum, Gutenclaus 14  
üntze, toto 10 sol. 15
- Item 50 lib. minus 10 sol. Dieterman Saltzmitter, den schützen zû lonende.
- Item 7 lib. Wernlin (?) Schöppfelin umbe scholboume unde davon enweg zû fürende.
- Item 1 lib. 6 sol. 4 den. Hüller von allerhande gezüge enweg zû fertigende.
- Item 7 lib. 15 sol. umbe bli und zin.
- Item 22 lib. und 16 sol. den. umbe küwe. 20
- Item 1 lib. 8 $\frac{1}{2}$  sol. umbe liechter.
- Item 6 lib. umbe lumpen zû swebelringen
- Item 2 lib. Joh. Groszclaus de gratia von der reise wegen.
- Item 4 sol. 11 den. umbe schindelteller.
- Item 24 lib. Johans Clobel ouch umbe stiere. 25
- Item 2 guldin Bockenhaus und Hanseman Peigerlin, zû Benfelt zû zerende.
- Item 100 lib. Claus geburen und Ulrich Hünrer, die reiselüte uszrihtende.
- Item 3 lib. von wergsteinen und buhsensteinen für Gemar zû howende.
- Item 34 guldin 2 lib. 14 den. Hessenheintzelin, sachen zû werbende in die reise.
- Item 56 guldin und 33 sol. Claus geburen, die schützen uszrihtende. 30
- Item 10 sol. hern Thomans knechte von Endingen von der baner zû fürende.
- Item 200 guldin und 3 guldin umbe zinse gen Spir zû rihtende, die von unsere  
stetde wegen sancte Mattis naht vielent zû betzalende.
- Item 700 guldin 300 lib. und 34 lib. sint den drigen geben, die uber das ungelt  
gesetzt sint, daz sú domitte die wegen und kerriche, die vor Gemar worent, von 35  
unsere herren wegen uszgerihtet hant.
- Item 60 lib. den schifflüten zû lone, die den gezüg und ander ding gen Gemar  
vertigetent.
- Item 4 lib. 5 $\frac{1}{2}$  sol. umb heringe in die reise.
- Item 5 guldin her Reinbolt Hüffeli, Lecher, Claus, geburen, in der reise. 40
- Item 30 sol. den drigen pffern, die in die reise worent.
- Item 16 lib. 9 sol. 6 den. pfennige dem apte von Ebersheimmünster umbe habern  
in die reise.

Item 5 lib. einem knechte vür ein pfert, wart vor Gemar erschossen.

Item 23 guldin hern Ulrich Gossen dem ammanmeister für ein pfert, ging in der reisen abe.

Item  $6\frac{1}{2}$  sol. von unser herren gezelten zü trückende.

Item 2 lib. unser frowen wegen und des spittols wegen knechten von der reise wegen de gratia.

Item 2 lib. 4 sol. hern Lütolt von Mulnheim, gap er Johans am Berge von der reise wegen.

Item 1 lib. 32 den. Frenckelin umbe b . . (?) in der reise gebruchet.

Item 21 lib. 13 sol. und 4 den. hern Claus Berer dem vogte von Benfelt, die er von der reise wegen uszgeben het umbe habern, von engern, von gefangen und von aller stücke wegen.

Item  $5\frac{1}{2}$  lib. und 6 sol. für secke, wurdent in der reise verlorn.

Item 9 lib. minus 2 untze Ulrich Becke umb zwei fäder wines, koment gen Gemar in die reise.

Item den pfaffenleben(?) 12 guldin umbe win, koment ouch in die reise.

Item 3 lib. Peter Sünner umbe isin in die reise.

Item dem lonherren 20 guldin de gratia von der reisen wegen.

Item Lamprehte 30 guldin ouch de gratia von der reisen wegen.

Item Sengelin 20 guldin ouch de gratia von der reisen wegen.

Item dem Tummeler 10 guldin de gratia.

Item dem schriber 2 guldin de gratia, der in der reisen was und unsere stetde houbetlütten und botten wartete.

Item 2 lib. ammanmeister dem nuwen de gratia von der reisen wegen zü Gemar.

Item 6 sol. einem karricher von der reisen wegen.

Summa florenorum 2000 guldin 300 guldin und 45 guldin.

Summa der pfenninge 1400 lib. minus 16 sol.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. langer zusammengelegter Papierstreifen.*

1214. *Abrechnung zwischen der Stadt Straßburg und Bruno von Rappoltstein.*

1396 December 26.

Ipsa die beati Stephani prothomartiris sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto het der edele herre Brune herre zü Rappoltstein eine gantze usgetragene vollendete rechenunge geton mit den erbern wisen meister, rot und den hie nachgeschribenen burgern zü Strazburg in gegenwerticke(it) des edeln herren marggrafe Hessen, herren zü Hochberg, und den vesten rittern, hern Clause vom Huse und hern Eppen von Hadestat, die in erbern botten wise zü diser rechenunge geschicket wurdent von wegen des durchlühtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren Lúpolde, hertzoze zü Österreich.

Und sint dirre rechenbüchelin drü, der eins het her Claus vom Huse von des vorgebant herren des hertzozen wegen, das ander her Brune von Rappoltstein und das dirte die stat von Strazburg umbe das, das dise hie nachgeschribene reche-

*Dechr. 26.  
und 27.*

nunge sol also bliben und nüt verrucket werden. und sint bi diser rechenunge gewesen der vorgeante herre marggrofe Hesse ane zwene die hundersten tage, das was uff sancte Steffanstag, und sancte Johanstag in den winachten, do was margrofe Hesse nüt gegenwertig, her Claus vom Huse und her Eppe von Hadestat [von des egenanten herren des hertzen wegen, item her Brune von Rappoltzstein von sin selbes wegen und mit ymme her Contze von Hunewilre, her Andres von Hungerstein, her Peter von Sant Theodat, rittere, Ulrich von Altencastel, her Heinrich Bûbe, lûtpriester zû Rappoltzwilre, her Rûdiger, Ullin von Berne, Johans Flesche, Peter von Schutter, Philips Susemberg der elter, Hanneman Scheppelin, Jeckel Pfortzheim und Rûtsche, von des vorgeanten hern Brunen wegen.

Item von der stette wegen von Strazburg: Dietherich Burggrafe, Johans Bock, Heinrich Lymer, altammanmeister, Wernher Schöppfelin und Claus Billung, dem man sprichet Gûtenclaus, die in erber botten wise von meister und rates zû Strazburg wegen darzû geschicket wurdent. actum ut supra.

Dis sint die houbegût und schulden, die der edele herre, her Brune, herre zû Rappoltzstein, der stette von Strazburg und disen hie nach geschribenen iren burgern schuldig ist, also sich das uf der vollendeten rechenunge funden hat, und über das, das der stette von Strazburg und iren burgern worden ist, das allesamment vor ist gentslich abegeslagen.

Zûm ersten der stette von Strazburg 2000 gûldin houbetgûtes von der zweier hundert gûldin geltens wegen, die die stat uff der herschaft von Rappoltzstein und uf burg und stat Gerner hettent; item und darzû 900 guldin und  $37\frac{1}{2}$  guldin schulde, die in her Brune schuldig ist bliben an den 4000 gûldin, und ist der stette abegeslagen und verrechent, was in von her Brunen wegen worden ist, es si von den winen oder den mertzegewerffen.

Item hern Heintzen seligen von Mûlnheim, ritters erben 6500 gûldin von der pfantschaft der bûrge und stette Gerner; item darzû 100 guldin schulde.

Item darzû 400 lib. und lib. den. schulde, und sint die 17 lib., die Bûreckelin, hern Heintzen seligen knecht von Mûlnheim, für isin in dieser rechenunge geleit wurdent, ouch har in gerechent.

Item so ist geretd und vertegedinget, daz her Brune von Rappoltstein hern Heintzen seligen erben 100 lib. den. betzalen sol von des gebuwes wegen, den her Heintze selige zû Gerner det, obe sich die hundert pfunt pfenninge mit rechenunge vindent noch hern Heintzen seligen briefes sage.

Item so ist geretd von der schulden wegen der hundert und sehs pfunt, die der alte voget von Gerner, item Rûtsche, sin dohterman, und Hûgelin Schultheisse schuldig sint. . . do sol man nider sitzen und die schulde rechen.

Vindet sich danne mit gûter rechenunge, das die vorgeanten personen hern Heintzen seligen oder sin erben út dovon geben oder bezalt hant, das sol in an der vorgeanten summen abegon; wer aber, das sünüt mit rechenunge gewissen kunden, das sû útschit daran geben haben, was sû danne nüt enwisent, das gelt sol her Brune ynen betzalen, und sol man das gelt von des gebuwes wegen, das sich uf rechenunge vindet, und ouch das obgen. gelt, das die egenanten personen blibent zû dem hou-

betgüte rechnen und mit dem houbetgüte betzalen. und sol hern Heintzen erben an den meiger von Gemer umbe die 56 lib. schulde, so in der meiger schuldig ist, ire reht behalten sin, und sol inen her Brune darzû beholffen sin.

Item hern Wetzel Marsilie 100 guldin houbetgütes von 8 güldin geltes wegen.

5 Item Reinbolt Buman 250 güldin houbetgütgs von 25 güldin geltes wegen; item und darzû 90 lib. schulden.

Item Claus Humbrehtes seligen erben 42 lib. houbetgütes von  $3\frac{1}{2}$  lib. geltes wegen.

10 Item Hüge Zorne dem eilern 50 guldin houbetgütes von 5 guldin geltz wegen; item und aber 100 und 20 güldin houbetgütes von 12 güldin geltes wegen.

Item den thûmherren der stift zû sant Peter zû Strazburg 1500 güldin houbetgütes von hundert und 25 güldin geltes wegen.

Item Johans Heilman 200 güldin houbetgütes von 20 güldin geltes wegen.

15 Item Cântzen Rebestock dem eilern 1200 guldin houbetgütes von 100 guldin geltes wegen; item und darzû 250 güldin schulde.

Item frowe Katharinen Armbrosterin 400 lib. minus 4 lib. houbetgütes von 33 lib. geltes wegen; item und darzû 36 lib. schulde.

Item frowe Minnelin Judenbreterin 100 lib. und 30 lib. houbetgütes von 10 lib.  $\times$  geltes wegen.

20 Item frowe Heileken von Endingen und iren kinden 50 marg houbetgütes, do für sint gerechent 300 güldin, die marg für 6 güldin von 5 marck geltes wegen.

Item Philips Hügelin 36 lib. houbetgütes von drier pfunde geltes wegen.

Item Ūlrich von Stille und Wernli von Halle 300 güldin houbetgütes von 25 güldin geltz wegen.

25 Item Hanse zûm Trûbel 35 lib. houbetgütes von drier pfunde geltes wegen; item und aber 50 lib. houbetgütes von 5 lib. geltz wegen.

Item den vollefürern Hartliep Babestes selgeretes 250 lib. houbetgütes von 25 lib. geltes wegen.

30 Item Claus Tûtschmanne dem eilern 24 lib. houbetgütes von zweier pfunde geltes wegen.

Item Hug Tûtschmanne 300 lib. houbetgütes von 25 lib. geltz wegen; item darzû 15 lib. alter schulde; item und aber 70 güldin schulde.

Item anderwerbe Hug Dûtschmanne 200 lib. houbetgütes 20 lib. geltz wegen.

Item des Messerers seligen erben 300 lib. houbetgütes von 25 lib. geltes wegen.

35 Item frowe Annen von Richenstein, hern Claus Zornes von Bûlach seligen wittewen, und iren kinden 100 marck houbetgütes sin geleit und gerechent für 600 guldin von 10 mark geltes wegen.

Item Hesseman Hessen  $10\frac{1}{2}$  lib. schulden, item hern Thoman von Endingen 60 guldin schulden.

40 Item Wilhelme von Parme 200 lib. 20 lib. minus 8 sol. und 4 den. schulden.

Item Hanse Karlen 24 lib. schulden.

Item Sifrit Unrûwen 25 lib. schulden.

Item Hanneman von Colmar  $82\frac{1}{2}$  guldin schulden.



Item Johans Rückorbe 8 $\frac{1}{2}$  lib. schulden.

Item Rūfelin und Walther Wassicher, gefettern, zūm ersten 56 lib. schulden von Cāntzeman Karlen wegen; item aber 27 lib. schulden, die Hartmūt dem kuffer betzalt wurdent; item aber 50 güldin schulde; item und aber 150 güldin minus 4 güldin schulde und 59 lib. schulden, die vertegedinget sint für hengeste, pferde und leistung, so Rūfelin und Walther für hern Brunen verleistet hant.

*Es folgen noch 16 Posten derartiger Privatschulden.<sup>1</sup>*

Ouch ist beretd und vertegedinget, was güter der stette von Strazburg burgern zū Rappoltzwilre verboten sint oder von den gerihet ist, sit das her Brune die stette Rappoltzwilre innam, das verbieten und die gerihete sullen abe sin, und sol man die burgere von Strazburg irre güter widerweren mit den nützen, und sol darnach iederman zū sime rehten ston.

*Dann folgen zum Schluß 20 Posten «versessene zinse».<sup>1</sup>*

Summa summarum houbetgütes und schulde ist 15000 güldin 300 guldin und 69 guldin, und darzū 3000 lib. 500 lib. 96 lib. und 7 sol.

Summa der versessenen zinse 2000 güldin 200 güldin und 20 güldin, und darzū 1400 lib. 45 lib. und 1 üntze d. . . , unde sint die halben versessenen zinse abegeslagen.

Unde blibet her Brune herre zū Rappoltzstein der stette von Strazburg und den vorgeschribenen burgern die obegeschribenen summen, beide houbetgüt, schulde und versessene zinse, schuldig über alles das, das der stette oder iren burgern worden ist.

*Nachträge:*

Summa das töt in güldin die pfenninge zū guldin geslagen und 10 sol. den. vür einen guldin gerechent 22000 güldin und 15 $\frac{1}{2}$  guldin.

Do ist gerechent, dass man von 12 güldin eynen güldin geben sol, so blibet an den 2000 guldin, über uff 87 guldin, und sint die 60 guldin abegeslagen, die den schribern worden sint.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. schmales Rechenbuch von 10 Blättern, von denen 15 Seiten beschrieben sind. In dem 2. sonst gleichlautenden Exemplar folgen auf die Summierung noch die obigen 2 Nachträge.*  
*Gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 583 ohne die Nachträge der 2. Vorlage*

1215. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet um Geleit für seinen Vetter Graf Johann von Leiningen. datum Baden in die beati Johannis ewangeliste anno 96.

*Baden 1396 December 27.*

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.*  
*Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1722.*

1216. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: als... ir Gerien von Kolbetzheim gefangen hand, bitten wir üch mit flizz, daz ir in nit toden

<sup>1</sup> Diese sind ebenfalls abgedruckt Rappoltst. Urkb. II nr. 583 pg. 436 Zie. 7-39.

wollent noch ym kein smacheit an sinem libe tünd, und land sust gedenken, wie er von ouch komet . . . datum Baden in die beati Johannis ewangeliste anno 96.

*Baden 1396 December 27.*

*Str. St. A. AA. 84. or. mb.  
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1723.*

1217. Eberlin von Griffenstein an Meister und Rat von Strassburg: . . . also uwer wisheit und uwer gnade wol gesehen het, daz ich gewesen bin ein vierteil jares und me zü Strasburg und meister und rat nach gegangen bin alle zit uff die pfaltze, in daz münster und uff den kor und allewegent gebetten han meister und rat und were  
10 gerne überkumen mit allen den, die do meynent, daz ich in schuldig sye . . . sei es ihm trotz dieser und vieler anderer Bemühungen nicht gelungen, sich mit seinen Schuldner zu begleichen, von denen sogar Berne Zwiler ihm öffentlich «uff der pfaltzen in uwer trostungen» widersagt habe. Desshalb bitte er um Schutz und vermittelnde Hilfe. datum in die sanctorum Innocentium anno 1396. *1396 December 28.*

*Str. St. A. Abt. IV. 72. or. ch. l. cl.*

1218. Liste der Strassburger Bürger, welche im Jahre 1396 an dem Kriegszuge König Sigismunds gegen die Türken und an der Schlacht bei Nicopolis<sup>1</sup> teilgenommen haben:

Bechtold Zorn, ritter.	Reinhard von Mülnheim-Rechberg.
Heinrich Zorn von Eckerich.	Hugo von Mülnheim.
Adam Zorn von Bulach.	Friedrich von Heilgenstein.
Lütold und Hans von Mülnheim <sup>2</sup> .	Heinrich Söuze.
Johann Ulrich von Mülnheim <sup>2</sup> .	Walter von Endingen.

*[1396.]*

*Fortsetzung des Königshofen, Frankf. Handschr. nr. 23 Bl. 320.  
Gedr. Hegel, Königshofen II, 857.*

1219. *Der Ammanmeister Ulrich Goße entscheidet einen Streit zwischen den Zünften der Obesser und Keser, Gremper und Seiler.* *[1396.]*

Wir Ulrich Gosze ammanmeister, Claus Berman, Heinrich Lymer, Wilhelm  
30 Metziger, Heinrich Kranich und Cänrat Armbroster altammanmeistere der stette zü Stroszburg tunt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder gehört lesen, das vür uns koment von ir selbes und der geselleschaft der obeser und keser wegen Pilgerin Lāwelin der rotherre, Hans Holbein der meister, Hans Ganser der meister, Hans Reme, Heintze Klinghart, Herman Schultheisz und Franckenlāwelin, item Hug  
35 Fritscheman der meister, Hug Seiler von Hagenau und Claus von Wissenburg von iren unde irre geselleschaft der seiler wegen und ouch Andres Burgöwe der meister,

<sup>1</sup> 1396 September 28, in welcher König Sigismund von Sultan Bajesid geschlagen wurde.

<sup>2</sup> Nur diese beiden sollen nach Straßburg zurückgekommen sein. — Vgl. nr. 1229.

Henselin Mürsel und Bock Cüntzelin von iren und irre geselleschaft der grempper wegen und sprochent: es hettent vor ziten her Rûlin Borphening genant Kremer selige der ammanmeister und die andern alten ammanmeistere, die zû den ziten worent, ein übertrag und ein spruch gefon durch friden und liebelebendes willen ir aller, also das ein brief beseite, der dar über gemaht und mit des selben ammanmeisters und alten ammanmeistere ingesigele besigelt were. nû werent der ammanmeister und die die alten ammanmeistere seliger gedehnisze alle dot und verfahren und betent uns, daz wir in den brief ernuwen woltent umbe daz, das sie do by blibent, also sie har werent kommen. derselbe brief von worte zû worte hie noch geschriben stat:

Wir Rûlin Kremer der ammanmeister zû Strasburg, meister Herman in Kirchgasse der alt ammanmeister, meister Claus Snider, Heinrich Gir und her Johans Betscholt tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hõrent lesen: von solicher missehelle und gebresten, so under einander hattent die erbern lûte: die seiler, obesser, keser und die grempper von ires antwerckes notdurfte wegen, der selben missehelle und gebresten sù an uns komment zû beden siten u. s. w. [*siehe Bd. V nr. 272. Urk. v. 1353 Februar 25.*]

Dar noch do botent uns die egen. obesser, keser, grempper und seilere<sup>1</sup> und sprachent: do stûnde in dem voren. briefe ein artickel mit nammen alsus: es sol ouch von den obesern, kesern und gremppern nieman der seiler antwerck nützen noch niessen noch veil haben denheine hande dinge, daz der seiler antwerck angehõret in denheinen weg, er habe danne vor ir zunft empfangen oder welle es selber wircken mit der hant, dar an werent sie gespennig. die seiler meinden, die obeser, keser und grempper soltent kein hanff kôffen uff merschetzen, sit sie ir antwerck nit nieszen soltent, sie kôftent denne ir antwerck. dar wider sprachent die obeser, keser und grempper: sie bekanten sich wol, daz sie keine seil machen oder knehte setzen soltent, die seiler antwerck tribent, sie kôftent denne daz antwerck, aber daz sie kein hanff kôffen soltent, daz wer under in nie gewõnlich gewesen, wenne sie hettent in iewelten (?) gekôft, also ouch daz mengelich in der stat dete. das wir dar umbe umbe den artikel und ouch umbe andere stücke, die sie uns seitent ynen eine lüterunge detent, umbe daz sie deste fridelicher under ein ander geleben mügent. also noment wir vûr uns die stücke und hant in die gelüttert und usz gesprochen, das sie die hinnan fürder halten sollent, des sich die voren. personen von iren und irre andern gesellen und aller irre nochkommen wegen vor uns versprochen hant zû haltende. zûm ersten so sol der brief, den her Rûlin Borphennig genant Cremer zû der zit ammanmeister und die andern alten ammanmeistere gemaht hant, und do vor von worte zu worte geschriben stat, stete und kreftig sin und bliben unde umbe den artickel von des hanffes wegen, do sollent obeser, keser und grempper hinnan fürder also wol hanff kôffen, also die seilere mit der gedinge, wie sie es under einander ufsetzent untz uff welhezeit im tage, es sie morgens untze primen oder vûrbasz, daz nieman under in kein hanf kôffen sol, das sol ein teil also wol halten also daz ander, wolte aber dar über dehein obeser, keser oder grempper seil machen oder

<sup>1</sup> Später verbessert seilere und grempper.

seiler antwerck mit der hant triben oder knehte setzen, die das tribent, der sol seiler antwerck kóffen, alz vorschriben stat ungeverliche. vurbasser ist zú wissende, also die obeser, keser, grempper und seilere<sup>1</sup> ein gemeine gerihte hant, do hant die voren. personen von aller drier geselleschaft an uns begert, das wir in gúnnen und erkennen, daz was gefelles vor dem gerihte vellet, sin sie lútel oder vil, daz man daz alles in des gemeinen antwerckes kiste und búhse, die dem gemeinen antwerck der drier geselleschaft zú gehóret, dún sol und in keinen weg verzeren oder abekommen, also man untze har geton het, so man gerihte hette oder uff die tage, so ie die geselleschaft bienander was, oder so man in reisen für, die do heime blibent, wenne man daz dem gemeinen antwerck der drien geselleschaft sparen und gehalten sol, zú des gemeinen antwerckes notdurft bruchen. das selbe stúck also zú haltende habent wir gegúnnnet und bekennet. zú glicher wise, was gerihtet uffe den drien stuben und geselleschaften ist, do sol ieder teil . . .<sup>2</sup> ten, also daz under in herkommen und von alter har gehalten ist. und was gevelles oder besserungen vor den gerihten vellet, wie daz genant ist, do sollent ie die geselleschaft die besserungen nemmen und das halbe teil zú den ziten, also untz har gewonheit ist gewesen, in die kiste und búhse des gemeinen antwerckes antwurten. und sollent dehein teil deheine besserunge, die under in gevalent oder gevallen sollent, ieman durch geverde varen lassen oder von in wisen umbe daz, daz der gemeinen búhsen unreht do mitte beschehe.

Ouch ist zú wissende, das wir mit wissende und wille der voren. personen von der drier geselleschaft wegen des úberkommen sint und sie mittenander úbertragen hant, das sie ahte gemeine kertzen sollent haben, domitte sie jores mit unsers herren fronlichnam gont, und die gezeichnet sint mit ir aller drier geselleschaft zeichen. und súllent ouch die machen usz der gemeinen búhsen. und sollent ouch mittenander gon den kertzen noch, so man umbe got, ane geverde. doch mag ie die geselleschaft súnderliche lichkertzen und ein lichdúch haben, daz sollent ouch ie die geselleschaft súnder bezalen. und dez zú eime urkúnde so hant wir Úlrich Gosse, der ammanmeister und die andern voren. alten ammanmeistere durch bette willen der obgen. personen von der drier geselleschaft wegen unserre ingesigele an disen brief gehencket. der geben wart etc.<sup>3</sup> und sint dieser briefe drie glich: einre by den obesern und kesern, der ander by den gremppern und der dirte by den seilern,<sup>4</sup> die ouch by in blibent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 11 nr. 7. conc. ch.*

1220. Die Grafen Hanemann, Sigmund und Friedrich von Zweibrücken verkünden öffentlich, dass die Strassburger Domherren Ulrich und Sigmund von Lichtenberg

<sup>1</sup> *Verbessert seilere und grempper.*

<sup>2</sup> *Es fehlen 4-6 Buchstaben.*

<sup>3</sup> *Datierung fehlt.*

<sup>4</sup> *Verbessert seiler vor grempper.*